

Bundesministerium für
Landesverteidigung und Sport
Rossauer Lände 1
1090 WIEN

Am Standort
Theresianische Militärakademie
Burgplatz 1
2700 WR. NEUSTADT



**Antrag auf Akkreditierung
des FH-Bachelorstudienganges
Militärische Führung
(FH-BaStg MilFü)**

gemäß Akkreditierungsrichtlinien, AR 2010, Version 1.1
aufgrund von § 6 Abs. 1 des Fachhochschul-Studiengesetzes
(FHStG), BGBl. 1993/340 idgF
Beschluss des Fachhochschulrates (FHR) vom 18. 03. 2011

Stand: 31 01 08
1. Änderung: Stand 18 07 08
2. Änderung: Stand 05 05 11

Inhaltsverzeichnis

A	Antrag.....	2
B	Bedarf und Akzeptanz.....	6
C	Entwicklungsteam.....	10
D	Studierende.....	13
E	Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil.....	15
F	Curriculum und Prüfungsordnung.....	21
G	Didaktisches Konzept.....	38
H	Zugangsvoraussetzungen.....	41
I	Aufnahmeordnung.....	44
J	Lehr- & Forschungspersonal und Angewandte Forschung & Entwicklung.....	46
K	Raum- und Sachausstattung.....	54
L	Kalkulation und Finanzierung.....	55
	Anhang.....	60
	Anlage 1: Bestätigung über Mitwirkung und Lehrtätigkeit.....	61
	Anlage 2: Lebensläufe des Entwicklungsteams.....	62
	Anlage 3: Qualitätssteigernde Maßnahmen im Sinne des Follow-up-Verfahrens.....	68
	Anlage 4: Modulbeschreibungen.....	84

Sämtliche Begriffe des Akkreditierungsantrags sind im Sinne der Gender Richtlinie geschlechtsneutral zu verstehen.

Alle zitierten Vorschriften, Dokumente und Merkblätter des BMLVS sind in der aktuell geltenden Fassung anzuwenden.

A ANTRAG

1. Einreichung

- a. Der vorliegende Antrag wird bei der Geschäftsstelle des FHR in dreifacher Ausfertigung sowie in elektronischer Form als ein sämtliche Antragsteile inkl. Anlagen umfassendes pdf-Dokument eingereicht.
- b. Ein von der Geschäftsführung des Antragstellers unterzeichnetes Anschreiben ist dem Antrag beigelegt.
- c. Bei Austausch- oder Ergänzungsseiten wird das Datum der Antragsversion aktualisiert und ein Statusblatt beigelegt.

2. Antragsdaten

		Allfälliger Kommentar	
Antragsversion (Datum: TT.MM.JJJJ)	31.01.2008; 18.07.2008; 05.05.2011	Letzte Version aufgrund Antrag auf Änderung	
Antragsart (A, 1. V, 2. V, usw.)	Antrag auf Akkreditierung im Zuge der Überführung des FH-DiplStg		
Studiengangsbezeichnung	Militärische Führung (Abk.: MilFü)		
Studiengangart (Langform gemäß FHR)	FH-Bachelorstudiengang (Abk.: FH-BaStg)		
Organisationsform (VZ, BB, VZ+BB, ZG)	VZ		
Akademischer Grad (Langform gemäß FHR)	Bachelor of Arts in Military Leadership		
Fördersatz (gemäß BMBWK)	keiner		
Studienbeiträge (ja/nein)	nein		
Bundesland	Niederösterreich	Straße	Burgplatz 1
PLZ	2700	Ort	Wiener Neustadt
Telefon	050201 2029100	Fax	050201 2017250
Email	milak065@bmlvs.gv.at	URL	www.miles.ac.at
	Leiter Lehr- u. Forschungspersonal	Auskunftsperson Entwicklungsteam	
Vorname	Karl	Karl	
Nachname	PICHLKASTNER	PICHLKASTNER	
Geschlecht	m	m	
Akademischer Grad	Mag.	Mag.	
Berufstitel	Brigadier	Brigadier	
Telefon (Mobil)	050201 2029100 (0664 / 6222110)	050201 2029100 (0664 / 6222110)	
Fax	050201 2017250	050201 2017250	
Email	karl.pichlkastner@bmlvs.gv.at	karl.pichlkastner@bmlvs.gv.at	

3. Executive Summary des FH-BaStg MilFü

Zielsetzungen des Studienganges

Es werden alle jene Qualifikationen bzw. Kompetenzen vermittelt, welche ein Truppenoffizier des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) für seine Einstiegsfunktion in einer Einheit bzw. in einem vergleichbaren Organisationselement benötigt, um den Aufgabenvollzug auch unter Einsatzbedingungen im multinationalen Verbund wahrzunehmen. Analoges gilt für Führungskräfte vergleichbarer ziviler Organisationen, vornehmlich des Sicherheits- und Krisenmanagements.

Dies wird erreicht durch didaktisches Handeln gemäß den Grundsätzen der Erwachsenenbildung im Rahmen der Lehre sowie der Gestaltung von Bildungsprozessen und Lernkulturen auf Basis des interdisziplinären Zusammenhanges von berufsspezifischen Teilgebieten. Die Umsetzung erfolgt in einem sechssemestrigen Studiengang (180 ECTS), welcher ein nationales und ein internationales Berufspraktikum in der Gesamtdauer von 12 Wochen (26 ECTS) inkludiert.

Kurzbeschreibung der beruflichen Tätigkeitsfelder

Kunden des Studienganges sind jene Dienststellen und Truppenkörper im gesamten Bundesgebiet, welche einen planmäßigen Bedarf an jungen Truppenoffizieren aufweisen. Den differenzierten Anforderungen an die Inhaber der vorgesehenen Arbeitsplätze wird vor allem durch die Spezialisierungsmöglichkeiten im Rahmen der Praktika Rechnung getragen. Die beruflichen Tätigkeitsfelder reichen von der Wahrnehmung der Aufgaben als Truppenoffizier im Rahmen von Kampftruppen, Kampfunterstützungstruppen, Ordnungstruppe, Führungs- und Einsatzunterstützungstruppen bis zu den Piloten der Fliegerkräfte und Führungskräften ziviler (Einsatz-)Organisationen.

Qualifikations- bzw. Kompetenzprofil

Im Vordergrund der Berufsausbildung auf Hochschulniveau steht die Vermittlung der Führungskompetenz, welche als interdisziplinäres Konzept angelegt, die Disziplinen der Militärwissenschaften im engeren Sinne umfasst, und sich mit Schwergewicht auf die Erkenntnisse der Sozialwissenschaften (Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften) sowie der Geisteswissenschaften (Philosophie, Historische Wissenschaften und Sprachwissenschaften) abstützt.

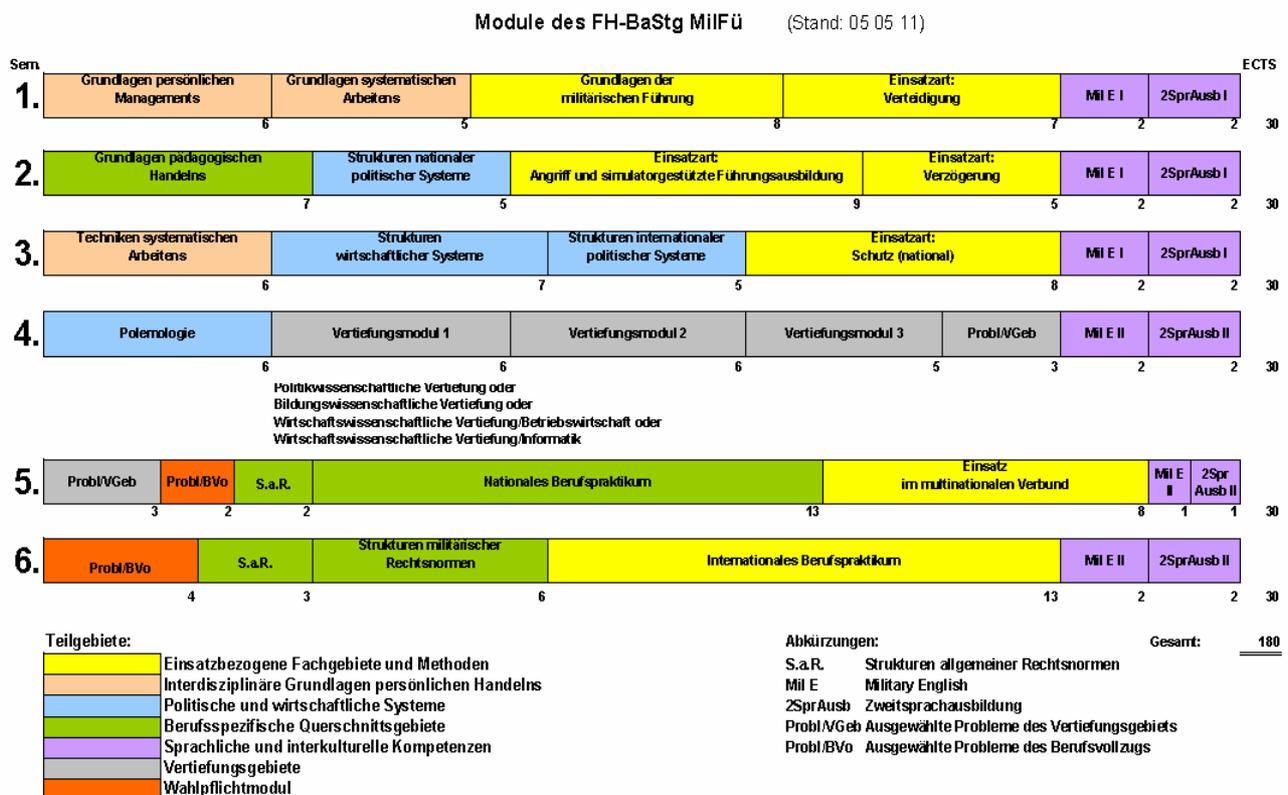
Bei der Konzeption der Module stand deren interdisziplinäres Zusammenwirken im Vordergrund, welche in nachfolgenden Teilgebieten zusammengefasst wurden:

- Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden,
- Vertiefungsgebiete (Politikwissenschaft, Bildungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Betriebswirtschaft und Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Informatik),

- Interdisziplinäre Grundlagen persönlichen Handelns,
- Politische und wirtschaftliche Systeme,
- Berufsspezifische Querschnittgebiete und
- Sprachliche und interkulturelle Kompetenzen

Neben der Interdisziplinarität wurde auch ein ausgewogenes Verhältnis bei der Förderung der personalen Kompetenz, der Aktivitäts- und Handlungskompetenz, der sozial-kommunikativen sowie der Fach- und Methodenkompetenz berücksichtigt.

Die untenstehende Graphik veranschaulicht den Aufbau und Ablauf des FH-BaStg MilFü auf der Grundlage der oben angeführten Teilgebiete und deren Module:



Der Berufsvollzug der Absolventen soll vor allem dadurch geprägt sein, dass sie auch unter besonderen psychischen und physischen Belastungen handlungsfähig bleiben und sich der besonderen Verantwortung als Führungskraft und als Träger legitimer Gewaltanwendung bewusst sind.

Curriculare Schwerpunkte

Die o. a. Teilgebiete umfassen die militärischen Kernfächer, stützen sich darüber hinaus insbesondere auf die Erkenntnisse der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ab und vertiefen die Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Form von unterschiedlichen Vertiefungsgebieten und Wahlpflichtfächern.

B BEDARF UND AKZEPTANZ

1. Bedarfsanalyse

Eine im Jahr 201 durch das BMLVS durchgeführte Bedarfsanalyse erbrachte das Ergebnis, dass die Aufnahmezahl von 90 auf 60 zu reduzieren ist.

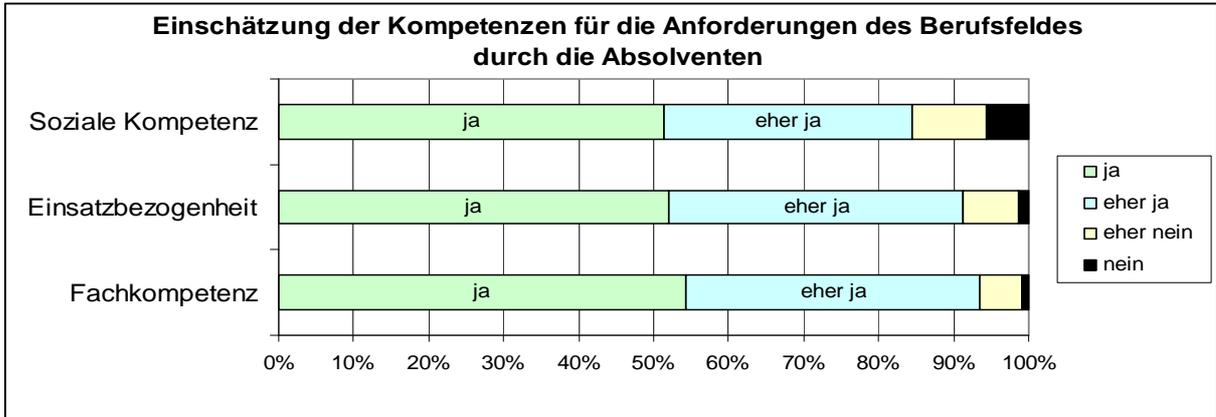
Die bisherigen Absolventen decken jedenfalls in quantitativer Hinsicht den Bedarf des Berufsfeldes ab. Zur qualitativen Erhebung wurde eine Absolventenanalyse durchgeführt. Allen Absolventen (Truppenoffiziere) konnte ein Dienstverhältnis angeboten werden; von den zahlenmäßig unter 5% liegenden sonstigen Studierenden ist bekannt, dass sie entweder ein Doktoratsstudium begonnen haben oder einer entsprechenden Berufsausübung nachgehen. Die nachfolgend dargestellten wesentlichen Ergebnisse der jährlich durchgeführten Absolventenanalysen ermöglichen einerseits eine Bewertung der Studieninhalte und andererseits die Einholung der Kundensicht. Die aktuelle Absolventenanalyse umfasst die Befragung der Absolventen des Jahres 2004, wobei die Ergebnisse mit den vorangegangenen Jahrgängen bis 2000 verglichen wurden. Die Befragung wird jeweils zwei Jahre nach Beendigung des Studiums zur Einbeziehung einer gewissen Erfahrungsphase mit anonymisierten Fragebögen durchgeführt.

Befragt wurden die Absolventen des FH-DiplStg MilFü, deren Vorgesetzte und auch die jeweiligen Vorgesetzten der Vorgesetzten (Kundensicht).

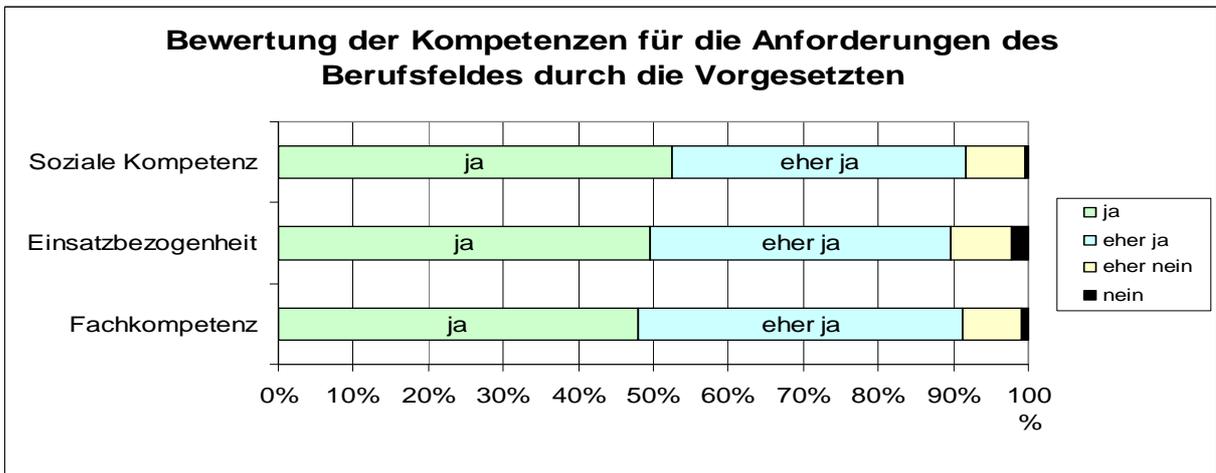
Jahr	Jahrgang	Anzahl der Rückmeldungen von		
		Absolventen	Vorgesetzten	Vorgesetzten der Vorgesetzten
2004	KAISERJÄGER	37	34	23
2003	Reichsgraf HADIK	43	42	21
2002	SACHSEN-COBURG	42	42	26
2001	LIECHTENSTEIN	48	-	-
2000	MONTE PIANO	44	44	25
		214	162	95

Die Auswertung von insgesamt 471 Rückmeldungen lässt folgende Aussagen zu:

- a. Die Analyse betrachtet vor allem die für den Berufsvollzug benötigten Kompetenzen in mehreren Ausprägungen mittels 46 Fragen an die Absolventen:

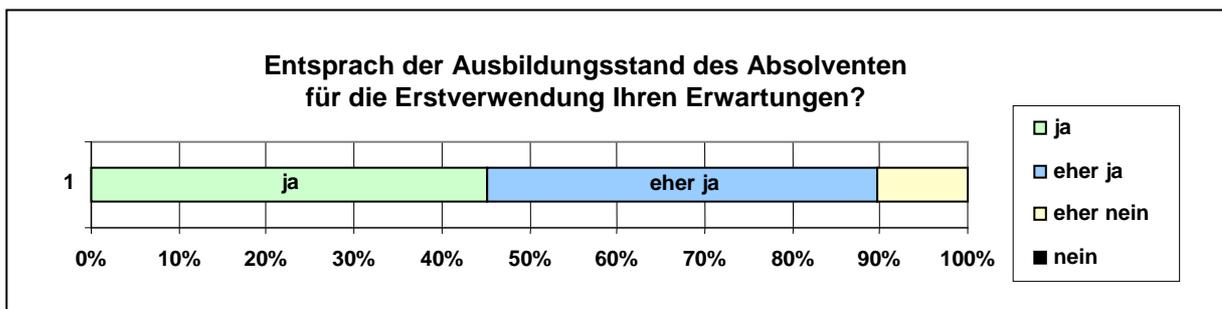


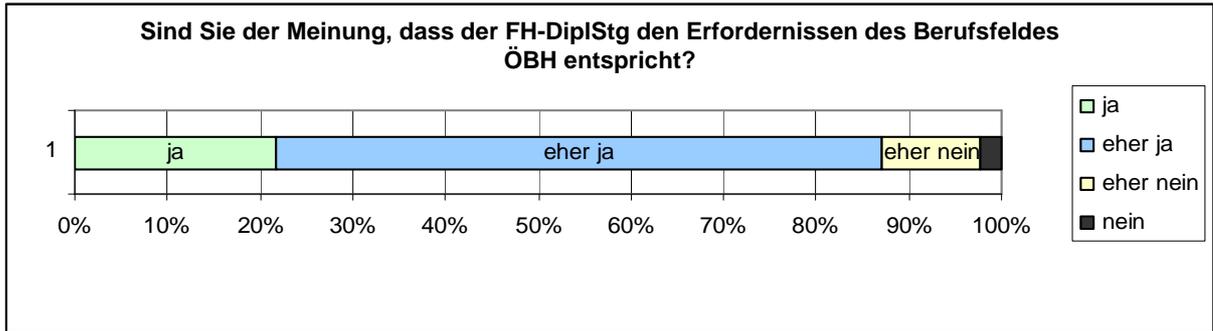
- b. Zusammengefasst die Rückmeldungen der Vorgesetzten aus 41 Fragen:



Die Eigenwahrnehmung der Absolventen deckt sich im hohen Ausmaß mit der Einschätzung durch die Vorgesetzten und zeigt ein positives Bild der vermittelten Kompetenzen.

- c. Die Rückmeldungen der Vorgesetzten der Vorgesetzten (Ebene der Bataillonskommandanten), die als Primärkunden des FH-DiplStg gesehen werden, zeigen folgendes Bild:





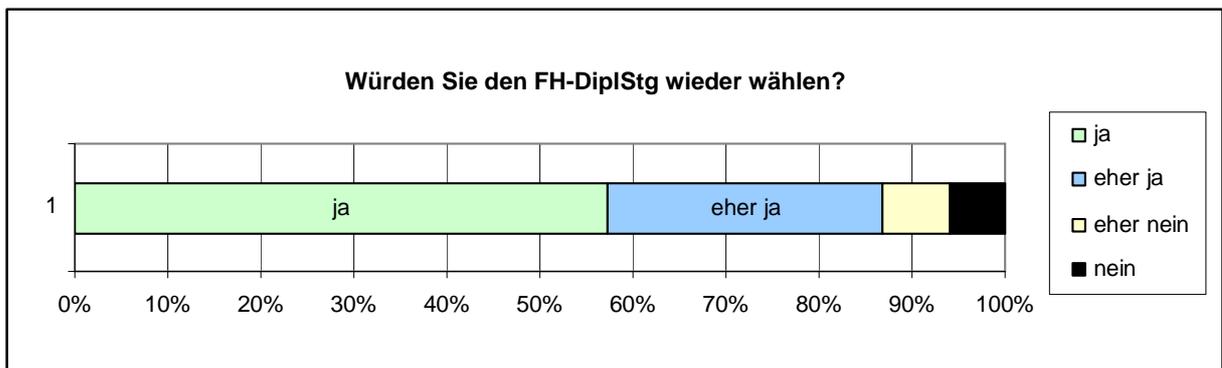
Die Ergebnisse der Jahrgänge zeigen eine weitgehende Übereinstimmung zwischen den im FH-DiplStg erworbenen und den im Beruf geforderten Qualifikationen.

Im Rückblick auf ihr Studium wurden die Absolventen auch um die Bewertung der Ausbildungsqualität der Fächergruppen bzw. Fächer, bezogen auf die Angemessenheit zum Berufsvollzug, gebeten. Der Umfang und die Ausbildungsqualität von 30 Fächern wurden von den Absolventen großteils positiv bewertet. Eine Ausnahme bildet der Bereich Fremdsprachen, der nur von 40 % der Befragten als ausreichend bewertet wurde.

Der Verbesserung dieses Aspektes wurde mit dem 1. Änderungsantrag vom 28 03 2002 (zum Antrag auf Verlängerung) Rechnung getragen. So wurde zum Beispiel die LV „Militärische Fachterminologie Englisch“ schon im ersten Semester eingeführt.

Neben der beruflichen Fortbildung haben ca. 10 % der Absolventen (mit steigender Tendenz) ein Doktorat oder ein postgraduales Studium in Angriff genommen.

- d. Die Absolventen wurden gefragt, ob sie – nochmals vor die Entscheidung gestellt – sich wieder für den FH-DiplStg MilFü entscheiden würden:



Somit kann diese Rückmeldung als klare Bestätigung der Zweckmäßigkeit der hierorts durchgeführten hochschulischen und praktischen Ausbildung gewertet werden, umso mehr, als der Befragungszeitraum von schwierigen Rahmenbedingungen (Auflösung von Verbänden, Schließung von Standorten usw.) geprägt war.

2. Akzeptanzanalyse

Da nach wie vor das ÖBH mit dem FH-DiplStg MilFü im nationalen und internationalen Bereich keinen Konkurrenten hinsichtlich eines kohärenten Bildungsangebotes besitzt, resultieren die Schwankungen hinsichtlich der Bewerber- und Aufgenommenenzahlen vorwiegend aus der Beschäftigungsentwicklung in Österreich. Bis dato ist keine besorgniserregende Entwicklung in Sicht, wenngleich eine Auswahl aus einer größeren Anzahl von Bewerbern vermutlich auch positive Auswirkungen auf die Senkung der Dropout-Rate haben könnte.

Es ist zu erwarten, dass mit dem FH-BaStg MilFü keine Änderung der bisherigen Entwicklung eintritt.

Übersicht über die Aufnahmewerber, Studienanfänger und Absolventen des FH-DiplStg MilFü im jeweiligen Kalenderjahr.

Jahr	Aufnahmewerber	Studienanfänger	Absolventen
2003	112 (11)	94 (7)	82 (4)
2004	163 (10)	99 (2)	85 (0)
2005	133 (8)	98 (7)	72 (2)
2006	136 (5)	96 (2)	86 (6)
2007	126 (2)	99 (0)	70 (3)

Gesamtanzahl der Personen (davon Anzahl der Frauen)

Angesichts der Anzahl der Interessenten (Teilnehmer an der Einjährig Freiwilligen Ausbildung) ist beim Aufnahmeverfahren in den FH-BaStg mit einer ungefähren Bewerberzahl von 130 zu rechnen.

Hinsichtlich der Erhöhung des Anteils der Frauen werden weiterhin gezielte Anstrengungen zur Kommunikation der Attraktivität des Berufes eines Truppenoffiziers notwendig sein.

C ENTWICKLUNGSTEAM

Das BMLVS als Erhalter hat gemäß § 12 (3) FHStG folgende Personen mit der Entwicklung des Antrages auf Akkreditierung des FH-Bachelorstudienganges Militärische Führung (FH-BaStg MilFü) beauftragt, wobei die dem Entwicklungsteam zukommende Autonomie auch gegenüber dem Erhalter gilt und die Mitgliedschaft im Entwicklungsteam mit der Ausübung einer Erhalterfunktion unvereinbar ist.

1. Leiter:

Bgdr Mag. Karl PICHLKASTNER, Leiter Institut für Offiziersausbildung und Leiter des Lehr- und Forschungspersonals des FH-DiplStg MilFü.

2. Personen mit wissenschaftlicher Qualifikation durch Habilitation oder gleichwertige Qualifikation:

- Univ.-Doz. Prof. DDr. Karl KLEMENT, Uni POTSDAM, Vorsitzender des Hochschulrates BURGENLAND;
- ao. Univ.-Prof. Dr. Dietmar RÖSSL, Institut für Betriebswirtschaftslehre, WU WIEN;
- ao. Univ.-Prof. Dr. Lothar HÖBELT, Institut für Geschichte, Uni WIEN.

3. Personen, die über den Nachweis einer für den Studiengang relevanten Berufstätigkeit verfügen:

- ObstdG Mag. Karl-Heinz WIEDNER, Leiter des Fachbereiches „Führung und Fremdsprachen“ am FH-DiplStg MilFü;
- Obstlt Gerhard FLEISCHMANN, MSD, Kommandant des Akademikerbataillons;
- Obstlt Ulfried KHOM, MSD, Kommandant des Jägerbataillons 17.

4. Sonstige Personen, die über eine für den Studiengang relevante Expertise verfügen:

- Mag. Ingeborg HARTL, Gastlektorin für Soziologie und nebenberufliches Mitglied des Lehrkörpers;
- Bgdr Mag. Karl PRONHAGL, Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade;
- ObstdhmfD MMag. Dr. Reinhard SLANIC, MSc, Leiter des Fachbereiches „Pädagogik, Psychologie und Körperausbildung“ am FH-DiplStg MilFü;
- ObstdhmfD Mag. Dr. Andreas STEIGER, MSc, Leiter des Fachbereiches „Politikwissenschaften und Recht“ am FH-DiplStg MilFü

- Obst Peter WIDERMANN, MSD, Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule;
- MjrdG Mag. Wolfgang SCHWEIGHOFER, Landesverteidigungsakademie;
- MjrdG Mag. Thomas RUTHNER, Heerestruppenschule;
- Hptm Mag. (FH) Wolfgang HEISSENBERGER, Heeresversorgungsschule;
- Olt Mag. (FH) Mag. Karoline RESCH, Aufklärungsbataillon 3.

Relevante Lebensläufe im Anhang, Anlage 2.

Bestätigung über die konzeptionelle Mitwirkung und Lehrtätigkeit im Anhang, Anlage 1.

5 Überlappung mit dem Lehrkörper:

Aus dem Kreis des Entwicklungsteams gehören folgende Personen dem Lehrkörper an:

a. Aus der Personengruppe gemäß § 3 (2):

Name	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	ECTS
ao. Univ.-Prof. Dr. Dietmar RÖSSL	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre und Management	ILV	2	3
ao. Univ.-Prof. Dr. Lothar HÖBELT	Die Zeitgeschichte Österreichs	PS	1	2

b. Aus der Personengruppe gemäß § 3 (3):

Name	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	ECTS
ObstdG Mag. Karl-Heinz WIEDNER	Grundlagen der Taktik	ILV	2	2
	Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs aus militärwissenschaftlicher Sicht	PL	1	2
	Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs aus militärwissenschaftlicher Sicht	SE	2	4
	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (CSDP)	ILV	2	2
Obst Gerhard FLEISCHMANN, MSD	Angewandte Militärpädagogik	PL	2	3

D STUDIERENDE

1. Mitbestimmung der Studierenden

Beim Erhalter werden die gemäß FHStG § 4a vorgesehenen Studierendenvertretungen eingerichtet. Neben der Sicherstellung der gesetzlich vorgesehenen Vertretungen werden die Studiengangsvertreter überdies beim sogenannten Qualitätsmanagement (QM)-Kollegium (vgl. Absch. J, Pkt 1, Lit. b) eingegliedert. Die damit verbundene Möglichkeit zur Mitbestimmung gilt auch in Bezug auf die Gestaltung, Durchführung und Umsetzung der Ergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung.

Bezugnehmend auf den Erlass „Sicherstellung der Autonomie im Rahmen der fachhochschulischen Bildung“ des BMLVS vom 18.04.2011 mit der GZ S93704/2-AusbA/2011, nehmen Studierende im Rahmen der generellen Anwesenheitsverpflichtung an den Lehrveranstaltungen teil und setzen sich nach hochschulischen Standards mit dem Lehrstoff auseinander. Ort, Zeit und Umfang der Selbstreflexion und der Reflexion der Studieninhalte (Selbststudium) werden von den Studierenden innerhalb der vorgefundenen Bedingungen in eigener Verantwortung festgelegt.

2. Studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung

Neben der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung werden auch zusätzliche periodische Rückmeldungen (Qualitätszirkel mit den Studierenden) durchgeführt (mindestens 1x im Studienjahr bzw. anlassbezogen), welche auch mögliche Problemfelder mit direktem oder auch indirektem Bezug zur Durchführung der Lehrveranstaltungen (LV) offenlegen und zu denen sich der Studiengangsleiter, der Leiter der FH-Direktion und die Fachbereichsleiter nachweislich äußern.

Durch diese kumulative Ergänzung der studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung entsteht ein präziseres Gesamtbild, welches solidere Maßnahmen hinsichtlich der Verbesserung der Studieninfrastruktur und konkretere Maßnahmen gegenüber dem haupt- und nebenberuflichen Lehrkörper ermöglicht. Die Ergebnisse der online durchgeführten LV-Bewertungen werden dem betroffenen Lehrenden verfügbar gemacht und gegebenenfalls mit dem zuständigen Fachbereichsleiter besprochen.

Der Studiengangsleiter wird entweder auf der Basis des ihm vorgelegten periodischen Semesterberichtes (zusammenfassende Darstellung mit Vorschlägen durch FH-Direktion) oder über Anregung der Fachbereichsleiter aktiv. Die aufgrund der Evaluierungsergebnisse beabsichtigten Maßnahmen werden den Studierenden kommuniziert; ein Exemplar des Entwurfes des periodischen Evaluierungsberichtes wird der Studierendenvertretung und dem QM-Kollegium zur Stellungnahme übermittelt.

Die studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung ist Teil des umfassenden Qualitätsmanagement-Systems (QMS) der Studiengänge, welches eine kontinuierliche Steigerung der Qualität sicherstellen soll. Dazu zählen auch transparent kommunizierte Maßnahmen, wie beispielsweise die pädagogisch-didaktische Fortbildung des Lehr- und Forschungspersonals.

3. Durchlässigkeit des Bildungssystems und berufliche Flexibilität

Maßnahmen zur Förderung der Durchlässigkeit des Bildungssystems sind insbesondere Vorbereitungslehrgänge zur Ablegung der Zusatzprüfung für Studienwerber mit einschlägiger beruflicher Qualifikation und das Angebot einer berufsbegleitenden Ausbildung zum Erwerb der allgemeinen Universitätsreife für Unteroffiziere an der TherMilAk.

Der Abschluss des FH-BaStg MilFü ermöglicht grundsätzlich die Berufsausübung als Truppenoffizier des ÖBH. Die Möglichkeit eines einschlägigen weiterführenden Masterstudiums, aber auch der Wechsel in die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften eröffnet zusätzliche Laufbahnmöglichkeiten, nicht nur ressortintern, sondern auch im externen Bereich, was vor allem im Falle künftiger notwendiger Maßnahmen zur Personalsteuerung bestimmter Altersgruppen als Umstiegschance von Bedeutung sein kann.

Die Nutzung der Module der Vertiefungsgebiete am BaStg MilFü im Rahmen der Weiterbildung kann überdies zu einer Verbreiterung der bereits erworbenen Kompetenzen beitragen.

E BERUFLICHE TÄTIGKEITSFELDER UND QUALIFIKATIONSPROFIL

1. Grundsätzliche Vorgaben durch das BMLVS

Die militärische Landesverteidigung als verfassungsrechtlich verankerter Auftrag an das ÖBH umfasst in der gegenwärtigen sicherheitspolitischen Lage den Schutz der Souveränität unseres Landes und den Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen.

Die seit längerem eingeleitete Akzentverschiebung von der herkömmlichen Landesverteidigung zur gemeinsamen Verteidigung im Rahmen der EU, welche sich derzeit aufgrund der Bedrohungs- und Risikolage vorrangig als Mitwirkung an multinationalen Operationen des internationalen Krisenmanagements und der Konfliktprävention darstellt, hat sich fortgesetzt und zu einer Gleichrangigkeit von In- und Auslandsaufgaben geführt. Allerdings ist der strukturellen Weiterentwicklung des ÖBH vor allem die Aufgabenerfüllung im Ausland zugrunde zu legen, da die neuen sicherheitspolitischen Herausforderungen nicht mehr von einzelnen Staaten bewältigt werden können und einem multinationalen, präventiven Wirksamwerden in Krisenzonen wesentlich mehr Stabilisierungs- und Problemlösungspotential innewohnt, als einem rein reaktiven Abwehrverhalten auf eigenem Territorium.

Das Bundesheer steht somit am Beginn einer umfangreichen und nachhaltigen Änderung seiner Struktur. Diese Entwicklung erweitert das Aufgabenspektrum des Bundesheeres in inhaltlicher und geografischer Hinsicht und macht deutlich, dass zur Aufgabenbewältigung Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen erforderlich sind, die über das spezifisch Militärische hinausgehen.

Daraus lassen sich folgende inhaltliche Anforderungen ableiten:

- Bewältigen von militärischen Aufgaben im gesamten Petersberg-Spektrum (von humanitären Hilfeleistungen bis hin zu friedensdurchsetzenden Kampfeinsätzen),
- Kampf im multinationalen Verbund und Teilstreitkräfte übergreifend,
- Einsatzmöglichkeit in allen Klimazonen (ausgenommen Arktis) und in Räumen mit fremden Kulturen,
- Fähigkeit zur zivil-militärischen Zusammenarbeit.

Das erfordert relevantes Fachwissen in den militärischen Kernfächern sowie vor allem in den wissenschaftlichen Bezugsdisziplinen, wie den Rechtswissenschaften, Politische Wissenschaften und Wirtschaftswissenschaften sowie der Philosophie, Soziologie, Pädagogik und Psychologie. Dazu sind methodisch-analytische Kenntnisse, durch welche die Fähigkeit zur selbständigen Bewertung und Argumentation von fachlichen und fachübergreifenden Zusammenhängen gefördert werden sollen, erforderlich. Darüber hinaus sind berufsrelevante fachübergreifende Qualifikationen wie beispielsweise

eigenverantwortliche und selbständige Problemlösungs- und Entscheidungskompetenz, die Fähigkeit durch logisches Denken Information zu filtern, zu verdichten und zu strukturieren sowie die Fähigkeit, eigenverantwortlich weiterzulernen, notwendig.

2. Darstellung der grundlegenden Konzeption des BMLVS

Das Ausbildungssystem für ein Bundesheer 2010 muss daher den Ansprüchen in inhaltlicher, organisatorischer und ressourcenorientierter Hinsicht genügen. Die Grundausbildung soll durch ein breites allgemeines Fundament an Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen den Grundstein für eine nachfolgende Karriere legen. Die grundsätzlichen Anforderungen an die Personengruppe der Offiziere als exponierte Führungskräfte machen eine hochschulmäßige Ausbildung bereits im Rahmen der Grundausbildung erforderlich. Dies entspricht durchwegs auch den Überlegungen vergleichbarer ausländischer Streitkräfte.

Die generelle Orientierung an Zeitlaufbahnen – so gehen die derzeitigen Überlegungen von einem befristeten Dienstverhältnis bis zum 35. Lebensjahr aus – verlangt die Überlegung nach Überprüfung der Organisation der Ausbildungszeit. Eine ausschließlich in Hinblick auf die nachfolgende Verwendung konzentrierte Ausbildung birgt jedoch die Gefahr in sich, nur einen sehr engen Blickwinkel auf die unmittelbar verlangten Kompetenzen zu legen. Neben der ausgebildeten Einstiegsfunktion ist immer auch die grundsätzliche Anforderung an die Personengruppe der Offiziere mitzubersichtigen. Diese Ausbildung hat zu gewährleisten, dass die oben beschriebenen hochschulischen Fähigkeiten und Kompetenzen erworben werden können und dass von den Absolventen ermöglicht wird, sich ein officersspezifisches Berufsethos aufzubauen und weiterzuentwickeln. Zusammenfassend ist somit bereits im Rahmen der Grundausbildung dem Bildungsgedanken im Sinne eines reflektierten Menschen- und Weltbildes Rechnung zu tragen.

Die zunehmende Komplexität aber auch die parallel damit einhergehende Spezialisierung verlangen nach einer gezielten hochschulischen Weiterbildung in Form eines FH-MaStg MilFü für bestimmte Funktionen. Das betrifft einerseits generell die Führungskräfte ab der Ebene des kleinen Verbandes und Spezialfunktionen ab der Ebene des großen Verbandes.

Eine vertiefte wissenschaftliche Weiterqualifizierung zum Forscher, wie es das Doktorat/philosophy doctorate im Rahmen des Bologna-Prozesses darstellt, wird vor allem für das Lehr- und Forschungspersonal an den Akademien und für bestimmte Funktionen an den Schulen anzustreben sein. Diese Qualifikation im Forschungsbereich wird alle

relevanten Bezugsdisziplinen umfassen müssen.

Daraus ergibt sich folgende Zielformulierung für die Absolventen der Offiziersgrundausbildung:

- a. Der Offizier als anerkannte militärische Führungskraft in einem demokratisch pluralistischen Gesellschaftssystem kann eine Teileinheit im nationalen und internationalen Einsatz in gemäßigten Klimazonen führen sowie dafür ausbilden und ist in der Lage, einen Einheitskommandanten in eingeschränktem Umfang zu vertreten.
- b. Der Offizier als exponierte Führungskraft verfügt damit über
 - relevantes Fachwissen in den erforderlichen Bezugsdisziplinen einschließlich des Wissens um die Verwendung moderner Führungsmittel und -methoden,
 - hohes ethisches und rechtliches Wissen und Bewusstsein,
 - diejenigen methodisch-analytischen Kenntnisse, die zur selbständigen Bewertung und Umsetzung von fachlichen und fachübergreifenden Zusammenhängen erforderlich sind,
 - die Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Problemlösung und Entscheidungsfindung und über
 - die Fähigkeit, Wissen und Information zu filtern, zu strukturieren und zu verdichten, sowie zur Selbstreflexion.
- c. Er verfügt weiters über die Kompetenzen, die erforderlich sind, um die Aufgaben in Ausbildung und Dienstbetrieb erfolgreich zu bewältigen und als Führungspersönlichkeit in einem demokratisch pluralistischen Gesellschaftssystem anerkannt zu werden.

3. Berufliche Tätigkeitsfelder

- a. Die beruflichen Tätigkeitsfelder umfassen das gesamte Spektrum der Aufgabendifferenzierungen der Dienststellen und Truppenkörper des ÖBH, welche Einstiegsfunktionen für Truppenoffiziere vorsehen. Es sind dies die Kampftruppen, die Kampfunterstützungstruppen, die Ordnungstruppe, die Führungs- und Einsatzunterstützungstruppen sowie vergleichbare zivile Organisationen. Diesem Umstand wird insbesondere durch die Wahl geeigneter Praktikumsplätze auf der Basis der bereits zusätzlich erworbenen einschlägigen beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen Rechnung getragen.

- b. Absolventinnen und Absolventen nehmen jene beruflichen Positionen und Funktionen wahr, welche in der militärischen Terminologie als „Einstiegsfunktionen für Truppenoffiziere“ bezeichnet werden und deren Charakteristik vorwiegend durch Führungs- und Leitungsaufgaben im Rahmen einer Einheit geprägt sind. Einheiten sind Organisationen, welchen auf Grund der übertragenen Aufgabenstruktur eine gewisse personelle und materielle Geschlossenheit und Autarkie in Verbindung mit rechtlichen Kompetenzen und Verantwortung zukommen.
- c. Absolventinnen und Absolventen haben folgende wesentliche Aufgaben wahrzunehmen:
- Einsatzaufgaben, deren Tätigkeiten von unmittelbaren Führungsmaßnahmen gegenüber Unterstellten in Verbindung mit zielorientiertem Einsatz verfügbarer Ressourcen über das optimale Zusammenwirken mit Kapazitäten des Umfeldes bis zu Maßnahmen der Erhaltung der Einsatzbereitschaft vor allem in personeller und materieller Hinsicht reichen. Dabei sind die variierenden Bedingungen des Einsatzes, physische und psychische Belastungen in den Handlungsvollzug zu integrieren. Selbständige Leistungen sind vor allem in Form der eigenverantwortlich wahrzunehmenden Einsatzfunktion erwartbar.
 - Aufgaben der Einsatzvorbereitung, deren Tätigkeiten durch das Herstellen der Einsatzbereitschaft in personeller, materieller und ausbildungsmäßiger Hinsicht geprägt sind und das Vertrauen in gesetzte Maßnahmen in Verbindung mit der Bereitschaft, in die Gefahr hinein zu handeln, steigern sollen. Selbständige Leistungen sind vor allem im Rahmen übertragener abgegrenzter Aufgaben erwartbar.
 - Aufgaben im Rahmen der Ausbildung, deren Tätigkeiten von der Rekrutenausbildung bis zur Kaderfort- und -weiterbildung reichen, wobei es darauf ankommt, durch didaktisches Geschick begrenzte Ressourcen optimal zu nutzen und durch Vermittlung von Werten zu einer Stärkung der Organisationskultur beizutragen. Selbständige Leistungen sind vor allem in Form unmittelbarer Ausbildungstätigkeit bei bestimmten Zielgruppen, Leitung von Ausbildungsvorhaben und Initiativen zur Weiterentwicklung von Ausbildungsprogrammen erwartbar.
 - Aufgaben im Rahmen des Dienstbetriebes, deren Tätigkeiten durch das Streben um Normenkonformität, Effizienz und Effektivität sowie Steigerung der Leistungsbereitschaft geprägt sind. Dabei sollen die Tätigkeiten immer wieder vor dem Hintergrund der Einsatzorientierung bewertet werden. Selbständige Leistungen sind vor allem in Form von Initiativen zur Optimierung der Ablauforganisation zu erwarten.

4. Qualifikationsprofil

a. Um die o. a. Aufgaben in der Einstiegsfunktion als Truppenoffizier des ÖBH bzw. in einer analogen Funktion in einer zivilen Organisation wahrnehmen zu können, zielt das Studienprogramm des FH-BaStg MilFü darauf ab, Absolventinnen und Absolventen hervorzubringen, die

- vorwiegend fortgeschrittene Kenntnisse in den Teilgebieten
 - Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden,
 - Vertiefungsgebiete (Politikwissenschaft, Bildungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Betriebswirtschaft und Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Informatik),
 - Interdisziplinäre Grundlagen persönlichen Handelns,
 - Politische und wirtschaftliche Systeme,
 - Berufsspezifische Querschnittgebiete und
 - Sprachliche und interkulturelle Kompetenzen

einschließlich eines kritischen Verständnisses der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden sowie einige vertiefte Wissensbestände auf dem aktuellen Stand der Forschung nachgewiesen haben;
- in der Lage sind, ihr erworbenes Wissen vertikal und horizontal zu vertiefen;
- als Führungskräfte dieses Wissen ethisch-moralisch verantwortungsvoll und normenkonform beim Handeln im Zuge des Berufsvollzuges anwenden können und
- im Bewusstsein der Relativität des erworbenen Wissens dieses initiativ, umsichtig und zuversichtlich in ihrem Fachgebiet weiterentwickeln können.

b. Von den Absolventinnen und Absolventen wird weiters erwartet, dass sie fortgeschrittene kognitive und praktische Fertigkeiten aufweisen, welche die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen, um zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind.

Dies betrifft insbesondere

- den Umgang mit einschlägigen militärischen Führungsmethoden und -techniken einschließlich des Erkennens von deren Grenzen der Anwendbarkeit und
- die Anwendung von Strukturierungshilfen, um Interdependenzen und Schnittstellen verständlich zu machen sowie
- den effizienten und effektiven Umgang mit geeigneten Ressourcen.

c. Absolventinnen und Absolventen haben folgende Kompetenzen nachzuweisen:

- Fach- und Methodenkompetenz:
Sie sind in der Lage, kritisch-analytisch zu denken, Problemlösungstechniken anzuwenden, sich selbständig neues Wissen anzueignen und (weitgehend) selbständig forschungs- oder anwendungsorientierte Projekte durchzuführen.

Ausgeprägte Organisationsfähigkeit und systematisch-methodisches Vorgehen prägen ihr Handeln.

- **Personale Kompetenz:**
Ihr Berufsvollzug ist vor allem durch eine hohe normativ-ethische Einstellung, Loyalität, Disziplin, Eigenverantwortung und Selbstmanagement geprägt.
- **Sozial-kommunikative Kompetenz:**
Sie sind in der Lage, sich selbst und andere zu motivieren, beweisen ausgeprägte Kommunikations-, Konfliktlösungs- und Problemlösungsfähigkeit und können in Gruppen kooperieren sowie Verantwortung übernehmen. Sie vertreten argumentativ überzeugend fachbezogene Positionen und tauschen sich mit anderen Experten des In- und Auslandes über Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen aus.
- **Aktivitäts- und Handlungskompetenz:**
Ihr Aufgabenvollzug zeichnet sich insbesondere durch Entscheidungsfähigkeit, Initiative, Optimismus, Belastbarkeit, Konsequenz und Impulsgeben aus.

Bei der Umsetzung des o. a. Qualifikationsprofils im Curriculum werden in den Modulbeschreibungen auch die Empfehlungen des Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR), welche für den Bachelor Qualifikationen auf dem Referenzniveau 6 vorsehen, berücksichtigt. Daher wird bei der Beschreibung des Punktes Kompetenzerwerb eine Gliederung nach Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen vorgenommen.

F CURRICULUM UND PRÜFUNGSORDNUNG

Hinweis:

Die Modulbeschreibungen gemäß Anlage 8 der AR 2010 sind aufgrund ihres Umfanges nicht in diesem Abschnitt sondern im Anhang als Anlage 4 zu finden.

1. Angaben zum Curriculum

Curriculumsdaten

	VZ	BB	Allfälliger Kommentar
Erstes Studienjahr (JJJJ/JJ ₊₁)	2011/2012		Gültigkeit für alle neuen Jahrgänge ab diesem Studienjahr
Regelstudiendauer (Anzahl Semester)	6		
Pflicht-SWS (Gesamtsumme aller Sem.)	137		
LV-Wochen pro Semester (Wochenanzahl)	15		
Pflicht-LVS (Gesamtsumme aller Sem.)	2055		
Pflicht-ECTS (Gesamtsumme aller Sem.)	180		
WS Beginn (Datum, Anm.: ev. KW)	40. KW		Beginn der Kalenderwoche (KW)
WS Ende (Datum, Anm.: ev. KW)	6. KW		Ende der KW
SS Beginn (Datum, Anm.: ev. KW)	14. KW		Beginn der KW
SS Ende (Datum, Anm.: ev. KW)	29. KW		Ende der KW
WS Wochen	19		4 Wochen vorlesungsfrei
SS Wochen	16		1 Woche vorlesungsfrei
Verpflichtendes Auslandssemester (Semesterangabe)			
Unterrichtssprache (Angabe)	Deutsch Englisch		6 LV werden in englischer Sprache abgehalten. Ab dem Studienjahr 2013 ist für ein Viertel der Studierenden das Angebot eines in englischer Sprache durchgeführten Studienprogramms vorgesehen.
Berufspraktikum (Semesterangabe, Dauer in Wochen je Semester)	5. Sem.: 6 Wochen NBP 6. Sem.: 6 Wochen IBP		NPB: nationales Berufspraktikum IPB: internationales Berufspraktikum

Curriculum-Matrix des FH-BaStg MilFü

Verwendete Abkürzungen:

LV = Lehrveranstaltung, LVS = LV-Stunden, ALVS = Angebotene LVS, SWS = Semesterwochenstunden, ASWS = Angebotene SWS

1. Semester								
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS
1.1.1	Leistung und Stress	ILV	2	3	6	90	PersM	2
1.1.2	Konstrukte der Persönlichkeit	VO	1	2	2	30	PersM	1
1.1.3	Selbst- & Zeitmanagement	PL	2	3	6	90	PersM	3
1.2.1	Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	ILV	1	3	3	45	GsysA	1
1.2.2	IT-gestütztes Dokumentenmanagement	PL	2	3	6	90	GsysA	3
1.2.3	Wissenschaftstheorie und Logik	ILV	1	3	3	45	GsysA	1
1.3.1	Grundsätze und Grundlagen der militärischen Führung	VO	2	2	4	60	GMilFü	2
1.3.2	Grundlagen des militärischen Führungsprozesses	VO	3	2	6	90	GMilFü	3
1.3.3	Militärtopographie und Militärgeographie	ILV	1	2	2	30	GMilFü	1
1.3.4	Systeme der konventionellen Einsatzführung	ILV	2	2	4	60	GMilFü	2
1.4.1	Grundlagen in der Einsatzart Verteidigung	VO	1	2	2	30	Vert	1
1.4.2	Taktik: Der verstärkte kleine Verband in der Verteidigung	ILV	3	3	9	135	Vert	3
1.4.3	Führungstraining: Die verstärkte Einheit in der Einsatzart Verteidigung	UE	3	6	18	270	Vert	3
1.5.1	Basic Military English	ILV	2	6	12	180	Mil E I	2
1.6.1	Zweitsprachausbildung 1	ILV	2	6	12	180	2SprAusb I	2
Summenzeile:			28		95			30
LVS = Summe SWS*LV-Wochen			420					

2. Semester								
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	SWS	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS
2.1.1	Pädagogische Anthropologie	VO	2	2	4	60	PädH	2
2.1.2	Einführung in die Militärpädagogik	ILV	2	3	6	90	PädH	2
2.1.3	Angewandte Militärpädagogik	PL	2	6	12	180	PädH	3
2.2.1	Österreichisches Verfassungsrecht	VO	2	2	4	60	StNPS	2
2.2.2	Die Zeitgeschichte Österreichs	PS	1	2	2	30	StNPS	2
2.2.3	Einführung in die politische Theorie	VO	1	2	2	30	StNPS	1
2.3.1	Grundlagen in der Einsatzart Angriff	VO	1	2	2	30	Angr	1
2.3.2	Taktik: Der verstärkte kleine Verband in der Einsatzart Angriff	ILV	2	3	6	90	Angr	2
2.3.3	Führungstraining: Die verstärkte Einheit in der Einsatzart Angriff	UE	3	6	18	270	Angr	3
2.3.4	Grundlagen der Führungssimulation	ILV	1	3	3	45	Angr	1
2.3.5	Angewandte Führungssimulation	ILV	2	6	12	180	Angr	2
2.4.1	Grundlagen in der Einsatzart Verzögerung	VO	1	2	2	30	Verz	1
2.4.2	Taktik: Der verstärkte kleine Verband in der Einsatzart Verzögerung	ILV	2	3	6	90	Verz	2
2.4.3	Führungstraining: Die verstärkte Einheit in der Einsatzart Verzögerung	UE	2	6	12	180	Verz	2
1.5.2	Intermediate Military English	ILV	2	6	12	180	Mil E I	2
1.6.2	Zweitsprachausbildung 2	ILV	2	6	12	180	2SprAusb I	2
Summenzeile:			28		115			30
LVS = Summe SWS*LV-Wochen			420					

3. Semester								
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	S W S	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS
3.1.1	Einführung in die empirische Sozialforschung	PL	2	3	6	90	TsysA	3
3.1.2	IT-gestützte Datenauswertung	ILV	2	3	6	90	TsysA	2
3.1.3	Präsentationen (Techniken und Mittel)	ILV	1	3	3	45	TsysA	1
3.2.1	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre und Management	ILV	2	2	4	60	SwS	3
3.2.2	Einführung in die Volkswirtschaftslehre	VO	1	2	2	30	SwS	1
3.2.3	Supply Chain Management und Logistik	PL	2	2	4	60	SwS	3
3.3.1	Humanitäres Völkerrecht – Recht der bewaffneten Konflikte	ILV	1	6	6	90	StIPS	2
3.3.2	Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (CSDP)	ILV	2	6	12	180	StIPS	2
3.3.3	Rolle internationaler Organisationen	VO	1	2	2	30	StIPS	1
3.4.1	Grundlagen in der Einsatzart Schutz	VO	3	2	6	90	Sch	3
3.4.2	Taktik: Der verstärkte kleine Verband in der Einsatzart Schutz	ILV	2	3	6	90	Sch	2
3.4.3	Führungstraining: Die verstärkte Einheit in der Einsatzart Schutz	UE	3	6	18	270	Sch	3
1.5.3	Media Relations Training	ILV	2	6	12	180	Mil E I	2
1.6.3	Zweitsprachausbildung 3	ILV	2	6	12	180	2SprAusb I	2
Summenzeile:			26		99			30
LVS = Summe SWS*LV-Wochen			390					

4. Semester								
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	S W S	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS
4.1.1	Philosophie des Krieges und des Friedens	PL	2	2	4	60	Polem	3
4.1.2	Konfliktmanagement	VO	1	2	2	30	Polem	1
4.1.3	Ausgewählte militärgeschichtliche Konflikte	VO	2	2	4	60	Polem	2
	Vertiefungsgebiete: <ul style="list-style-type: none"> • Politikwissenschaftliche Vertiefung • Bildungswissenschaftliche Vertiefung • Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Betriebswirtschaft • Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Informatik Die jeweils drei Module dieser vier Vertiefungsgebiete werden im Anschluss in den vier Tabellen aufgeschlüsselt.		15		72			17
4.5.1	Ausgewählte Probleme des Vertiefungsgebiets I	PS	2	20	40	600	Probl/VGeb	3
4.6.1	Advanced Military English	PL	1	6	6	90	Mil E II	2
4.7.1	Zweitsprachausbildung 4	ILV	2	6	12	180	2SprAusb II	2
Summenzeile			25		140			30
LVS= Summe SWS*LV-Wochen			375					

4. Semester: Politikwissenschaftliche Vertiefung								
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	S W S	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS
4.2.1/Pol	Das politische System Österreichs und der EU	PL	2	2	4	60	S.Ö.EU	3
4.2.2/Pol	Die Rolle des ÖBH in der 1. und 2. Republik	ILV	2	1	2	30	S.Ö.EU	2
4.2.3/Pol	Akteure und Strukturen der österreichischen Sicherheitspolitik	VO	1	1	2	30	S.Ö.EU	1
4.3.1/Pol	Vergleichende Systemlehre ausgewählter Staaten	PS	1	1	1	15	I.P.E	2
4.3.2/Pol	Politische Geographie	VO	1	1	1	15	I.P.E	1
4.3.3/Pol	Ausgewählte Aspekte österreichischer Außenpolitik – vom „Kalten Krieg“ zum Vereinten Europa	VO	1	1	1	15	I.P.E	1
4.3.4/Pol	Theorie der internationalen Politik	ILV	2	1	2	30	I.P.E	2
4.4.1/Pol	Einführung in die Kommunikationswissenschaften	ILV	2	1	2	30	M. & P.B	2
4.4.2/Pol	Diversity Management	ILV	2	1	2	30	M. & P.B	2
4.4.3/Pol	Medien und Macht der Kontrolle	VO	1	1	1	15	M. & P.B	1
Summenzeile			15		18			17
LVS= Summe SWS*LV-Wochen			225					

4. Semester: Bildungswissenschaftliche Vertiefung								
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	S W S	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS
4.2.1/Bldg	Theorien des Lehrens und Lernens	VO	1	1	1	15	BES	1
4.2.2/Bldg	Bildung, Entwicklung und Sozialisation in Kindheit und Jugend	ILV	2	1	2	30	BES	2
4.2.3/Bldg	Bildung, Entwicklung und Sozialisation im Erwachsenenalter	PL	2	2	4	60	BES	3
4.3.1/Bldg	Gesellschaft, Arbeit und Bildung	VO	1	2	2	30	VvB	1
4.3.2/Bldg	Institutionelle, organisatorische und gesellschaftspolitische Grundlagen der Erziehung und Bildung	PL	2	1	2	30	VvB	2
4.3.3/Bldg	Internationale Perspektive der Erziehung und Bildung	PL	2	1	2	30	VvB	3
4.4.1/Bldg	Theoretische Grundlagen des Diversity Managements	VO	1	1	1	15	DivM	1
4.4.2/Bldg	Diversität im organisationalen Bereich	ILV	2	1	2	30	DivM	2
4.4.3/Bldg	Handeln im interkulturellen Kontext	ILV	2	1	2	30	DivM	2
Summenzeile			15		18			17
LVS= Summe SWS*LV-Woche			225					

4. Semester: Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Betriebswirtschaft								
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	S W S	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS
4.2.1/BWL	Accounting & Management Control I	PL	1	1	1	15	AMC	2
4.2.2/BWL	Accounting & Management Control II	ILV	2	1	2	30	AMC	2
4.2.3/BWL	Accounting & Management Control III	ILV	2	1	2	30	AMC	2
4.3.1/BWL	Management & Personalführung	PL	2	2	4	60	P. F. & O	3
4.3.2/BWL	Intrapreneurship & Change Management	ILV	2	1	2	30	P. F. & O	2
4.3.3/BWL	Spezialthemen der Personalführung	VO	1	2	2	30	P. F. & O	1
4.4.1/BWL	Übung aus Controlling	UE	1	1	1	30	U. & C.	1
4.4.2/BWL	Investitionscontrolling	ILV	2	1	2	30	U. & C.	2
4.4.3/BWL	Business Analysis Planspiel	ILV	2	1	2	30	U. & C.	2
Summenzeile			15		18			17
LVS=Summe SWS*LV-Woche			225					

4. Semester: Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Informatik								
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	S W S	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS
4.2.1/Winf	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	PL	1	1	1	15	Grund/ Winf	2
4.2.2/Winf	Einführung in die Informationswissenschaft	VO	2	1	2	30	Grund/ Winf	2
4.2.3/Winf	Ausgewählte Sicherheits- und Rechtsaspekte	PL	2	2	4	60	Grund/ Winf	2
4.3.1/Winf	Netzwerk und Betriebssysteme	ILV	3	1	3	45	Einf. N&P	3
4.3.2/Winf	Grundlagen der Programmierung	PL	2	1	2	30	Einf. N&P	3
4.4.1/Winf	Betriebliche Informationssysteme	ILV	2	1	2	30	W & IT-M	2
4.4.2/Winf	Business Process Management	ILV	2	1	2	30	W & IT-M	2
4.4.3/Winf	Interdisziplinäres Informatikprojekt	UE	1	2	2	30	W & IT-M	1
Summenzeile:				15		18		17
LVS = Summe SWS*LV-Wochen				225				

5. Semester								
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	S W S	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS
4.5.2	Ausgewählte Probleme des Vertiefungsgebiets II	SE	1	20	20	300	Probl/ Vgeb	3
5.1.1	Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs I	PL	1	20	20	300	Probl/ BVo	2
5.2.1	Verwaltungsverfahren und PVG	ILV	2	2	4	60	S.a.R.	2
5.3.1	Nationales Berufspraktikum						NBP	11
5.3.2	Praktikumsbegleitendes Seminar NBP	SE	1	20	20	300	NBP	2
5.4.1	Grundlagen: Einsatz im multinationalen Verbund	VO	3	2	6	90	EimV	3
5.4.2	Taktik: Einsatz einer Task Force im multinationalen Verbund	ILV	2	3	6	90	EimV	2
5.4.3	Führungstraining: Einsatz im multinationalen Verbund	UE	3	6	18	270	EimV	3
4.6.2	Military English for Multinational Operations	ILV	1	6	6	90	Mil E II	1
4.7.2	Zweitsprachausbildung 5	ILV	1	6	6	90	2Spr Ausb II	1
Summenzeile:				15		106		30
LVS = Summe SWS*LV-Wochen				225				

6. Semester								
LV-Nr	LV-Bezeichnung	LV-Typ	S W S	Anzahl Gruppen	ASWS	ALVS	Modul	ECTS
5.1.2	Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs II	SE	2	20	40	600	Probl/BVo	4
5.2.2	Einführung in ausgewählte Aspekte der Rechtswissenschaften	VO	1	2	2	30	S.a.R.	1
5.2.3	Dienst- und Besoldungsrecht	ILV	2	2	4	60	S.a.R.	2
6.1.1	Führung, Recht und Moral	VO	1	2	2	30	S.m.R.	1
6.1.2	Heeresdisziplinalgesetz und MilStG	ILV	2	2	4	60	S.m.R.	2
6.1.3	Wehrrecht	ILV	2	2	4	60	S.m.R.	2
6.1.4	Militärbefugnisrecht / Rechtsnormen für Ausbildungs- und Dienstbetrieb	ILV	1	2	2	30	S.m.R.	1
6.2.1	Internationales Berufspraktikum						IBP	11
6.2.2	Praktikumsbegleitendes Seminar IBP	SE	1	20	20	300	IBP	2
4.6.3	Language Skills Proficiency Training	ILV	1	6	6	90	Mil E II	2
4.7.3	Zweitsprachausbildung 6	ILV	2	6	12	180	2SprAusb II	2
Summenzeile:				15		96		30
LVS = Summe SWS*LV-Wochen				225				

Beitrag der Module zur Zielumsetzung			
	ECTS		%
Wissenschaftliche Grundlagen + Methoden		86	47,7
Teilgebiet: Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden:			
- Grundlagen der militärischen Führung	8		
- Einsatzart Verteidigung	7		
- Einsatzart Angriff und simulatorgestützte Führungsausbildung	9		
- Einsatzart Verzögerung	5		
- Einsatzart Schutz (national)	8		
- Einsatz im multinationalen Verbund	8		
Teilgebiet: Berufsspezifische Querschnittgebiete:			
- Grundlagen pädagogischen Handelns	7		
- Strukturen allgemeiner Rechtsnormen	5		
- Strukturen militärischer Rechtsnormen	6		
Teilgebiet: Politische und wirtschaftliche Systeme			
- Strukturen nationaler politischer Systeme	5		
- Strukturen internationaler politischer Systeme	5		
- Strukturen wirtschaftlicher Systeme	7		
- Polemologie	6		
Exemplarische Wahlpflichtfächer		29	16,1
4 Vertiefungsgebiete:			
- Politikwissenschaftliche Vertiefung			
- Bildungswissenschaftliche Vertiefung			
- Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Betriebswirtschaft			
- Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Informatik)			
- Vertiefungsmodul 1	6		
- Vertiefungsmodul 2	6		
- Vertiefungsmodul 3	5		
- Ausgewählte Probleme des Vertiefungsgebiets	6		
Wahlpflichtmodul:			
- Ausgewählte Probleme des Berufsvollzuges	6		
Fachübergreifende Qualifikationen		39	21,7
Teilgebiet: Interdisziplinäre Grundlagen persönlichen Handelns			
- Grundlagen persönlichen Managements	6		
- Grundlagen systematischen Arbeitens	5		
- Techniken systematischen Arbeitens	6		
Teilgebiet: Sprachliche und interkulturelle Kompetenz:			
- Military English I	6		
- Military English II	5		
- Zweitsprachausbildung I	6		
- Zweitsprachausbildung II	5		
Pflichtpraktikum		26	14,4
Nationales Berufspraktikum	13		
Internationales Berufspraktikum	13		
Summe	180	180	100,0

ECTS Umrechnung

LV-Typ	Abk.	SWS	Dauer LV (h) ¹	ECTS ²	LV-Woche/Sem	Workload (h)		
						ges.	Anwes.	Vor-, Nachber. inkl. Prüfung
Vorlesung	VO	1	0,75	1	15	25	11	14
Übung	UE	1	0,75	1	15	25	11	14
Integrierte Lehrveranstaltung	ILV	1	0,75	1	15	25	11	14
Problemorientiertes Lernen	PL	1	0,75	1,5	15	38	11	27
Proseminar	PS	1	0,75	1,5	15	38	11	27
Seminar	SE	1	0,75	2	15	50	11	39

Je nach Arbeitsaufwand einer Lehrveranstaltung kann es in der Curriculum-Matrix bei einzelnen Lehrveranstaltungen zu Abweichungen von dieser Tabelle kommen.

¹ Unter der Annahme, dass eine LV-Einheit 45 Minuten entspricht.

² Maßgebliche Gründe für die Zuteilung der ECTS-Anrechnungspunkte sind neben der Berücksichtigung der Differenzierung bei den LV-Typen einerseits die zeitsparenden aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen des Studienbetriebes an der TherMilAk (kostenlose Unterkunft, IKT-Infrastruktur und Sportmöglichkeiten; ökonomische Studienadministration; ggf. Sicherstellung der Transportorganisation usw.) und andererseits die im Studienplan insbesondere bei übungsartigen LV in der Anzahl der Gruppen zum Ausdruck gebrachte äußerst günstige Lehrenden-/Studierendenrelation, welche individuelles Verarbeitungslernen mit der erforderlichen Betreuung auch bereits in der LV ermöglicht.

2. Regelungen über Ausnahmen von der Anwesenheit bei Lehrveranstaltungen

An den LV besteht grundsätzlich Anwesenheitspflicht. Begründete Ausnahmen genehmigt der Leiter des Lehr- und Forschungspersonals. Dabei ist es die Zielsetzung, auf der Basis der durch die Studierenden zu protokollierenden Abwesenheiten (einschließlich der Begründung) ein abgestuftes Genehmigungsverfahren (vom LV-Leiter bis zum Studiengangsleiter) anzuwenden und die Initiative der Studierenden hinsichtlich der Vereinbarung von Kompensationsmaßnahmen (als Bringschuld) herauszufordern.

3. Berufspraktika

- a. Die Berufspraktika werden im 5. Semester in Form eines nationalen Berufspraktikums (NBP) in der Mindestdauer von 6 Wochen (13 ECTS) und im 6. Semester in Form eines internationalen Berufspraktikums (IBP) in der Dauer von 6 Wochen (13 ECTS) organisiert.
- b. Durch den Leiter des Lehr- und Forschungspersonals wird eine „Richtlinie zur Durchführung der Berufspraktika“ verfügt, welche die Erfahrungen auf der Basis der geltenden Durchführungsbestimmungen berücksichtigt und entsprechend weiterentwickelt wird sowie

die Ausbildungsziele, Auswahl, Qualifizierung, Betreuung und Beurteilung der Berufspraktika festlegt.

- c. Das NBP wird bei den Truppenkörpern des ÖBH, für sonstige Studierende bei vergleichbaren Organisationen, organisiert. Für das IBP werden die Angebote von ausländischen Streitkräften genutzt. Es wird eine Einweisung über die Regelungen der Berufspraktika durchgeführt und die zusätzliche Betreuung durch Verantwortliche des Studienganges sichergestellt. Die Ergebnisse der abschließenden Evaluierung der Praktika (Rückmeldungen der praktikumdurchführenden Stelle, der Betreuer und der Praktikanten) bilden die Grundlage für die Organisation der folgenden Praktika.

4. Bachelorarbeiten

- a. Es sind zwei Bachelorarbeiten zu verfassen, welche
- einerseits als Seminararbeit im 5. Semester als Bearbeitung eines Problembereiches aus dem gewählten Vertiefungsgebiet (1. Bachelorarbeit) und
 - andererseits als Seminararbeit im 6. Semester aus dem Wahlpflichtmodul „Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs“ (2. Bachelorarbeit) zu erstellen sind, wobei das Thema sich aus den Wahlmöglichkeiten der LV ergibt.
- b. In der Curriculumsmatrix sind sie in Form folgender LV ausgeworfen:
- Ausgewählte Probleme des Vertiefungsgebiets II 3 ECTS
 Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs II 4 ECTS
- Die scheinbar niedrig gehaltene Zahl von nur 3 bzw 4 ECTS für die Bachelorarbeit erklärt sich aus dem Umstand, dass sowohl bei der 1. Bachelorarbeit auch die Erfahrungen aus dem NBP als auch bei der 2. die Erfahrungen aus dem IBP genutzt werden können.
- c. Bachelorarbeiten sind eigenständige schriftliche Arbeiten, die im Rahmen der o.a. LV abzufassen sind. Damit weist der Studierende nach, dass er die gewählten Themen nach Beratung mit dem Betreuer/Begutachter inhaltlich und methodisch vertretbar abfassen kann.
- d. Die Themenwahl wird durch die inhaltliche Gestaltung des Modules „Ausgewählte Probleme des Vertiefungsgebiets“ und der verschiedenen Wahlpflichtmodule unterstützt. Im Zuge der Durchführung des PS bzw. des PL wird auch das konkrete Thema für die Bachelorarbeit im Folgesemester erarbeitet. Das bedeutet, dass grundsätzlich der Zeitraum eines Semesters für die Bearbeitung zur Verfügung steht. Der Betreuer/Begutachter der Bachelorarbeit ist grundsätzlich der für die Abhaltung der LV des Moduls zuständige LV-Leiter, wobei im Curriculum ausreichende Wahlmöglichkeiten für die Studierenden vorgesehen wurden.
- e. Die Begutachtung hat innerhalb einer dreiwöchigen Frist ab Abgabe zu erfolgen.

- f. In Bezug auf die Leistungsbeurteilung und Wiederholungsmöglichkeiten gelten die Regelungen für LV gemäß Prüfungsordnung.

5. Prüfungsordnung

a. LV-Typen

Es sind folgende Typen an Lehrveranstaltungen vorgesehen:

- Vorlesung (VO),
- Übung (UE),
- Integrierte Lehrveranstaltung (ILV),
- Proseminar (PS),
- Problemorientiertes Lernen (PL),
- Seminar (SE).

Die Vorlesung wendet sich an eine größere Gruppe von Studierenden. Im Vordergrund steht die systematische Darstellung eines Fachgebietes durch den Vortragenden. Erforderlichenfalls kann die Anzahl (höhere Teilungsziffer) verringert werden, um eine vermehrte Diskussion unter Einbindung der Studierenden zu ermöglichen.

Die Übung dient der Vertiefung und der praktischen Anwendung von Wissen, das entweder in Vorlesungen oder durch Selbststudium erworben wurde. Übungen können auch der Diskussion eigenständiger Lösungsversuche der Studierenden dienen.

Die integrierte Lehrveranstaltung setzt sich aus Vorlesungs- und Übungsteilen zusammen, die in einer zeitlich und didaktisch zweckmäßigen Reihenfolge abgehalten werden.

Das Proseminar dient der Anleitung zur Ausarbeitung und Präsentation von Problemanalysen und Problemlösungen und deren Diskussion unter besonderer Berücksichtigung des aktuellen Standes der Wissenschaft.

Das Problemorientierte Lernen dient der Entwicklung der generellen Problemlösungsfähigkeit anhand konkreter wissenschaftlicher oder berufspraktischer Problemstellungen und der Aneignung der Kompetenz zum effektiven selbstgesteuerten lebensbegleitenden Lernen und soll die Teamfähigkeit fördern sowie die Aneignung vertiefter Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten ermöglichen.

Das Seminar dient der Präsentation und der Diskussion umfangreicher, von den Studierenden weitgehend selbständig ausgearbeiteter Problemanalysen und Problemlösungen unter besonderer Berücksichtigung des aktuellen Standes der Wissenschaft.

b. Prüfungsmodalitäten

Aus der Curriculum-Matrix und den Modulbeschreibungen sind die Lehrveranstaltungen (LV) einschließlich der vorgesehenen Prüfungsmodalitäten ersichtlich.

Die Konkretisierung der Prüfungsmodalitäten (z.B. Methode und Art der Durchführung, Termine, Fristen etc.) wird in einer Prüfungsordnung „vor Ort“ festgeschrieben.

Hinsichtlich der Wiederholungsmöglichkeiten gelten die Allgemeinen Bestimmungen der AR des FHR (E. Prüfungsordnung) idgF.

Der Anteil der LV mit immanentem Prüfungscharakter beträgt, bezogen auf die Gesamtzahl von 180 ECTS, 24 ECTS (13,3 %).

c. Bachelorprüfung

Die Bachelorprüfung ist als kommissionelle Prüfung vor einem facheinschlägigen Prüfungssenat abzulegen.

Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

- Senatsvorsitzender
- 1. Prüfer: Betreuer/Begutachter der 1. Bachelorarbeit (Ausgewählte Probleme des Vertiefungsgebiets)
- 2. Prüfer: Betreuer/Begutachter der 2. Bachelorarbeit (Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs)

Im Zentrum des Prüfungsgespräches stehen die abgefassten Bachelorarbeiten sowie das interdisziplinäre Zusammenwirken der Teilgebiete.

6. Ergänzende Regelung zur Zeitordnung

Durch die Neustrukturierung der Truppenoffiziersausbildung wird sichergestellt, dass während des Studienbetriebes innerhalb der Semester Zusatzbelastungen für alle Studierenden vermieden werden und ausreichend Zeit zum Selbststudium, zur Selbstreflexion und Reflexion der Studieninhalte zur Verfügung steht.

G DIDAKTISCHES KONZEPT

Bei der Beschreibung der didaktischen Maßnahmen zur Umsetzung der im Qualifikationsprofil und im Curriculum definierten Ausbildungsziele steht die Berücksichtigung folgender Grundsätze im Vordergrund:

1. **Förderung der hochschulischen Fähigkeit** zur selbständigen Bewertung (= Kritik, Reflexion und Argumentation) von Zusammenhängen

Wie in Abschnitt E (Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil) angeführt, wurde bei der Modulbildung der Interdisziplinarität große Bedeutung beigemessen. Dies macht in der Umsetzung die Einteilung von qualifizierten Modulverantwortlichen erforderlich, welche nicht nur die Abstimmung unter den Lehrenden koordinieren, sondern auch modulübergreifend Schnittstellen definieren und die Vermittlung derselben sicherstellen müssen. Auch bei jenen Modulen, welche nicht die vorgesehene Modul-abschließende Prüfung aufweisen, müssen die Interdependenzen zwischen den einzelnen Lehrveranstaltungen explizit behandelt und den Studierenden kommuniziert werden.

Wichtige Faktoren zur Förderung der hochschulischen Fähigkeit sind die Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden, die fachliche Qualität sowie die Praxisorientierung der Lehre. Ferner spielen didaktische Maßnahmen zur Aktivierung von Lernenden eine Rolle für die Entwicklung fachlich-methodischer und sozial-kommunikativer Kompetenzen, ebenso wie für die Entwicklung von Selbstorganisationsfähigkeit (personale Kompetenz) und Entscheidungsfähigkeit (Aktivitäts- und Handlungskompetenz).

Durch den unterschiedlichen Einsatz der Lehr- und Lernformen („Wie“ des Studiums) ist insbesondere

- die Vorläufigkeit des Wissens begreifbar zu machen,
- das Denken-Lernen als Argumentieren-Lernen und die damit verbundene Forderung nach Disziplinierung zu vermitteln,
- Spezialwissen in den Gesamtzusammenhang möglichen Wissens rückzubinden und Verantwortung zu fördern,
- das Regulativ des pragmatischen Nutzens bewusst zu machen,
- das selbständige lebensbegleitende Lernen vor allem durch das richtige Fragen und die Fähigkeit zur Reflexion grundzulegen und
- das im Zuge des Aufnahmeverfahrens festgestellte Potenzial an Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Auf der Basis von Problem Based Learning werden Informationen aus den unterschiedlichsten Bereichen zu einem aktiven Zusammenhangswissen verknüpft.

Reflexion, Perspektivenwechsel und Metakognition werden gefördert, sodass sich durch den

diskursiven Austausch mit Gruppenmitgliedern das eigene Wissen verändert und Probleme anders wahrgenommen werden.

Um den Kompetenzerwerb als eine kontinuierliche Lerngeschichte zu organisieren, werden einzelne Lernaktivitäten mit den individuellen Kompetenzausprägungen, welche einer Potenzialanalyse im Aufnahmeverfahren zu Grunde liegen, in Beziehung gebracht. Die Effekte und die Bedeutung von Lernen in Bezug auf die eigene Entwicklung werden reflektiert und vergangene Lernerfahrungen als Basis für zukünftige Lernaktivitäten genutzt.

Die Umsetzung zielt auf die Aktivierung von Lernenden und bezieht sich auf die unmittelbare Ausgestaltung von Lernaktivitäten wie

- das Lernen an konkreten Problemstellungen innerhalb authentischer Kontexte,
- die soziale Interaktion von Lernenden beim kollaborativen Problemlösen sowie
- die Möglichkeit, eigene Interessen zu entdecken und zu verfolgen.

Im Rahmen der Module sind die Curricula inhaltlich aufbauend organisiert, um eine kontinuierliche Kompetenzentwicklung zu erreichen. Der Workload in den LV innerhalb der einzelnen Module in den ersten vier Semestern ist größtenteils ausgeglichen, wobei der Anteil des selbständigen Arbeitens geringer ist. Dieser erhöht sich gravierend in den Modulen des NBP und IBP (5. und 6. Semester). Dem ausgewogenen Verhältnis der Arbeitsleistung innerhalb und außerhalb von Lehrveranstaltungen wird somit grundsätzlich Rechnung getragen.

Die Intensität der Mitarbeit in den LV und das selbständige Arbeiten außerhalb der LV wird auch durch die Erhöhung der Anzahl der Gruppen und damit verbunden die Erhöhung der Anzahl der Lehrenden in den LV der Module erreicht. Eine gravierende Erhöhung der Anzahl der Gruppen gibt es im 5. und 6. Semester in Bezug der Wahlpflichtmodule und dem praktikumsbegleitenden Seminar.

2. Gewährleistung der Berufspraxisorientierung

Diese basiert im Wesentlichen auf den Ergebnissen

- der Analyse der Berufspraktika (unmittelbare Rückkoppelung durch Auswertung der Rückmeldungen der Praktikanten und der nationalen wie auch internationalen Betreuer) und
- der Absolventenanalysen (mittelbare Rückkoppelung durch Auswertung der Rückmeldungen der Absolventen und Einholung der Kundensicht durch Befassung von Vorgesetzten und „deren Vorgesetzten“).

Einerseits werden die Ergebnisse bei der curricularen Weiterentwicklung berücksichtigt, andererseits bieten sie ein zusätzliches Orientierungsmuster bei der Auswahl von Lehrenden und bei Maßnahmen der Personalentwicklung.

Das Curriculum trägt der Berufspraxisorientierung durch die Reihenfolge und inhaltliche Struktur der Module, in Verbindung mit dem NBP im 5. Semester und dem IBP im 6. Semester (herausforderndste Verwendung), Rechnung.

3. Ausgewogene Gestaltung des Theorie-Praxis-Verhältnisses sowie Einsatz von Lehr- und Lernformen, welche die Verbindung von praktischen Lernerfahrungen mit abstrakten Lehrinhalten ermöglichen

Diesem Grundsatz wurde bei der Konzeption der Module besondere Beachtung geschenkt. Es kommt darauf an, abstrakte Theorien und Grundsätze unter möglichst variierenden Bedingungen in konkreten Aufgabenstellungen anzuwenden und den theoretischen Bezug zu reflektieren. Dabei muss ein optimales Lehrer-/Studierendenverhältnis durch die Teilungsziffer (Anzahl der Gruppen) herbeigeführt werden. Wenn immer möglich, sind selbständige Ausarbeitungen in Form von Aufgaben- und Problemlösungen von den Studierenden einzufordern und anschließend einer kritischen Analyse zu unterziehen.

Authentizität im Lernen wird im Rahmen der Kompetenzentwicklung große Bedeutung beigemessen. Die Lernprozesse beziehen sich auf die unmittelbare Umgebung und die aktuelle Situation der Studierenden. Dabei wird der FH-BaStg MilFü als „Arbeitsplatz“ mit gleichzeitigem Blick auf die gesamtgesellschaftlichen Anforderungen betrachtet:

- Authentische Handlungskontexte weisen einen Bezug zu Problemstellungen im Lebens- und Studienalltag der Lernenden und zu dem disziplin- und fachspezifischen Wissen auf. Das Wissen wird dabei von seiner theoretischen und seiner praktischen Seite her betrachtet.
- Lernen wird als produktiver Prozess gesehen und sollte greifbare Problemlösungen hervorbringen, in denen die Kompetenzdimensionen Fach- und Methodenkompetenz, Sozial-kommunikative Kompetenz, Aktivitäts- und Handlungskompetenz und personale Kompetenz zusammenspielen.

Für die Ausgewogenheit des Theorie-Praxis-Verhältnisses werden in handlungsorientierten Unterrichten Fallstudien (Case Studies) umfassend eingesetzt. Dabei kommt es besonders darauf an, dass für den Lehr- und Lernprozess die Lerner eigenständig auf der Grundlage eines Fallmaterials eine Lösung für eine Problemstellung erarbeiten.

4. Vorbereitung der Studierenden auf die Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten sowie die Vermittlung von Methoden und Techniken des Lernens und Problemlösens

Die Module Grundlagen systematischen Arbeitens und Techniken systematischen Arbeitens ermöglichen in einer frühen Phase des Studiums die Aneignung der erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Entscheidend ist jedoch die ständige Anwendung des Gelernten in den nachfolgenden Modulen, weshalb von

den Modulverantwortlichen und den LV-Leitern deren explizite Berücksichtigung in den jeweiligen Planungen und in der Umsetzung, einschließlich der Prüfungen, gefordert wird.

Hierzu wird die strikte Rollentrennung von Lehrenden und Lernenden in einzelnen Lehrveranstaltungen aufgehoben. Die klassische Rolle des Lehrenden als Wissensvermittler wird damit zu der eines „Tutors“, der weniger erfahrene Mitglieder der Lerngemeinschaft beim Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten bis zur Abschlussarbeit unterstützt. Weiters wird durch die Nachbereitung von Prüfungsarbeiten durch die Lehrenden - gemeinsam mit den Studierenden - der Nachhaltigkeit größtes Augenmerk geschenkt. Gelernt wird größtenteils in simulierten Praxisgemeinschaften, die sich gemeinsam weiterentwickeln und auf Basis geteilter Ziele und kooperativen Handelns zusammenhalten.

5. Förderung der Selbstorganisation der Studierenden und des Erwerbs sozial-kommunikativer Kompetenzen

Effektive und effiziente Führungskompetenz setzt voraus, dass die Führungskraft ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der personalen, der Aktivitäts- und Handlungskompetenz, der sozial-kommunikativen und der Fach- und Methodenkompetenz aufweist. Dadurch ist mit großer Wahrscheinlichkeit gewährleistet, dass „kompetentes“ Handeln auch unter erschwerten und variierenden Bedingungen möglich ist. Daher ist vorzusehen, dass die im Zuge des Aufnahmeverfahrens festgestellten Kompetenzen vor allem in übungsartigen LV bewertet und im Sinne eines Betrages zur persönlichen Weiterentwicklung den Studierenden kommuniziert werden. Durch die Dokumentation der Rückmeldungen sollte sowohl für die Studierenden, als auch für die Lehrenden, welche diese coachen, eine periodische Standortbestimmung für das Setzen individueller Fördermaßnahmen möglich sein.

Lernen ist als ein individueller Prozess zu sehen und erfordert Eigenaktivität und Interaktion mit der Umwelt. Die Konstruktion von Wissen baut kontinuierlich auf bereits vorhandenen Wissensstrukturen auf und Verstehen ist immer abhängig von bereits gemachten (Lern-) Erfahrungen. Die Reaktion des Lernenden auf eine neue Erfahrung ist maßgeblich von vorangegangenen Erfahrungen bestimmt, die zu der Art und Weise beigetragen haben, mit der der Lernende die Welt wahrnimmt. Diese Anforderung soll die Anwendung der handlungsorientierten Methode des situierten Lernens gerecht werden.

Ein Angebot von themenspezifischen Tutorien und Wahlpflichtmodulen soll diesen Prozess gezielt unterstützen.

6. Vermittlung der Fähigkeit, Lösungen zu begründen und zu vertreten

Dieser Grundsatz steht in unmittelbarer Verbindung mit der für militärische Führungskräfte unentbehrlichen Verantwortungsbereitschaft als Fähigkeit, insbesondere eigenes Handeln „vor dem Richterstuhl der eigenen Vernunft“ reflektieren und das Ergebnis überzeugend kommunizieren zu können. Es hat daher als Prinzip für den gesamten Vollzug des Studienplanes zu gelten.

Im Rahmen der Kompetenzentwicklung orientiert sich der Blick auf die Dimensionen Person, Situation und Handeln:

- Wissen als Voraussetzung für kompetentes Handeln.
- Handeln ist die Voraussetzung für gezielten, kompetenzorientierten Wissenserwerb
- Lernende bei der Bewältigung von Aufgaben so zu unterstützen, dass sie den Schritt vom Wissen zum Handeln vollziehen und Probleme erfolgreich lösen können.

Durch die Anwendung von Planspielen sollen Studierende bei der Simulation einer Praxissituation einen möglichst realistischen und praxisbezogenen Einblick in gezielte Probleme und Zusammenhänge gewinnen, eigene Entscheidungen treffen und Konsequenzen ihres Handelns erfahren. Eine gemeinsame Reflexion soll helfen, verschiedene Beobachterpositionen einzunehmen und Vor- und Nachteile, sowohl inhaltlicher als auch verhaltensbezogener Handlungen, zu diskutieren.

Zudem werden Reflexionsprozesse im Rahmen formeller Lernaktivitäten durch das Erstellen von Abschluss- bzw. Erfahrungsberichten mit Lösungsoptionen sowie bei informellen Lernaktivitäten durch Führen eines Portfolios systematisch angeleitet. Damit können die Studierenden Kontinuität in ihren Lernerfahrungen herstellen und ihre Lernaktivitäten aufbauend planen.

H ZUGANGSVORAUSSETZUNGEN

Die fachlichen Zugangsvoraussetzungen zum Besuch des FH-BaStg MilFü sind grundsätzlich in Form

- der allgemeinen Universitätsreife bzw.
- der einschlägigen beruflichen Qualifikation und einer Zusatzprüfung nachzuweisen.

1. Allgemeine Universitätsreife

Die allgemeine Universitätsreife ist analog dem Fachhochschul-Studiengesetz (FHStG) idgF nachzuweisen.

2. Studienberechtigungsprüfung

Personen ohne Reifeprüfung können die allgemeine Universitätsreife in Form einer Studienberechtigungsprüfung (gem. Studienberechtigungsgesetz idgF) nachweisen. Diese wird als Zugangsvoraussetzung dann anerkannt, wenn auch eine positive Prüfung in den Pflichtfächern Mathematik (Niveau 1) und Englisch (Niveau 2) abgelegt wurde. Anerkannt werden folglich Studienberechtigungsprüfungen für das Studium der Wirtschaftswissenschaften mit internationaler Ausrichtung, welches die geforderten Pflichtfächer in der angegebenen Kombination vorsieht.

Weiters anerkannt werden Studienberechtigungsprüfungen der Studienrichtung der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der Naturwissenschaften, der Technik und der Montanistik sowie die Studienberechtigungsprüfung für das Studium der Psychologie, sofern der Nachweis der geforderten Englischkenntnisse (Niveau 2) spätestens zum Zeitpunkt des Beginns des Aufnahmeverfahrens nachgewiesen wird.

3. Einschlägige berufliche Qualifikation und Zusatzprüfung

a. Einschlägige berufliche Qualifikation

Als einschlägige berufliche Qualifikation werden anerkannt:

- der Abschluss einer mindestens dreijährigen Berufsausbildung aus einer der folgenden Lehrberufsgruppen: Bauwesen; Büro, Verwaltung, Organisation; Chemie; Elektrotechnik, Elektronik; Gesundheit und Körperpflege; Handel; Informations- und Kommunikationstechnologie; Metalltechnik und Maschinenbau.
- der Abschluss einer mindestens dreijährigen Berufsbildenden Mittleren Schule (bzw. Fachschule) der Fachrichtung technische Berufe, wirtschaftliche Berufe oder soziale Berufe.
- sonstige Qualifikationen:

- die abgeschlossene (MBUO2) Unteroffiziersausbildung an der Heeresunteroffiziersakademie;
- damit vergleichbare Qualifikationen, erworben an ausländischen militärischen Institutionen oder an Ausbildungsstätten ziviler Einsatzorganisationen.

Über die Gleichwertigkeit bzw. alle in diesem Abschnitt nicht geregelten Qualifikationen entscheidet der Leiter des Lehr- und Forschungspersonals im Einzelfall.

b. Zusatzprüfung

Die Zusatzprüfung orientiert sich am Studienberechtigungsgesetz idgF, in Verbindung mit der Studienberechtungsverordnung idgF, und umfasst:

- Aufsatz über ein allgemeines Thema
- Pflichtfächer
 - Englisch 2
 - Mathematik 1
- und zwei der folgenden Wahlpflichtfächer
 - Geographie und Wirtschaftskunde 2
 - Geschichte 2
 - Darstellende Geometrie
 - Biologie und Umweltkunde
 - Physik 1
 - Chemie 1

Auflagen:

- Studienanfänger mit einschlägiger beruflicher Qualifikation haben die geforderten Kenntnisse grundsätzlich bis zum Zeitpunkt des Beginns des Aufnahmeverfahrens nachzuweisen.
- Bewerber mit Beamtenaufstiegsprüfung haben, sofern sie nicht im Rahmen der jeweiligen Prüfung bereits Englisch (Niveau 2) bzw. Mathematik (Niveau 1) gewählt haben, die geforderten Kenntnisse ebenfalls grundsätzlich zum Zeitpunkt des Beginns des Aufnahmeverfahrens nachzuweisen.

Hinweis unter Berücksichtigung der gemäß BDG festgelegten Altersstrukturen für die Grundausbildung der Truppenoffiziere:

Bewerber mit abgeschlossener (MBUO2) Unteroffiziersausbildung an der Heeresunteroffiziersakademie, welche eine Truppenoffizierslaufbahn anstreben und damit personalrechtlich den besonderen Ressortbestimmungen unterliegen, haben mit Beginn des

Studienantritts eine Mindestdienstzeit von sechs Jahren, gerechnet ab Beginn des Grundwehr- oder Ausbildungsdienstes, nachzuweisen und die Zusatzprüfung grundsätzlich spätestens in dem Jahr abzulegen, in dem sie das 28. Lebensjahr vollenden

4. Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache im FH-BaStg MilFü ist Deutsch. Studienwerber, welche nicht Deutsch als Muttersprache haben, haben vor Beginn des Aufnahmeverfahrens die erforderlichen Deutsch-Kenntnisse (Niveau B2 gem. dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen) nachzuweisen.

Derzeit werden sechs LV in englischer Sprache abgehalten.

Ab dem Studienjahr 2013/2014 ist bei Vorliegen eines Bedarfs für diese Studierenden (Berücksichtigung in der Teilungsziffer) das Anbieten aller Lehrveranstaltungen in englischer Sprache vorgesehen.

I AUFNAHMEORDNUNG

Studienplatzdaten

Studienplätze je Studienjahr (Unter Berücksichtigung der "Übertritte-Studienplätze" und ohne Berücksichtigung allfälliger Bandbreiten bei gemischt organisierten Studiengängen.)										
	2011/2012		2012/2013		2013/2014		2014/2015		2015/2016	
	VZ	BB								
1. Jahrgang	60		60		60		60		60	
2. Jahrgang	90		60		60		60		60	
3. Jahrgang	90		90		60		60		60	
Summe	240		210		180		180		180	

1. Stufen des Aufnahmeverfahrens

Aufnahmewerber richten einen schriftlichen Antrag mittels Anmeldeformular (<http://www.miles.ac.at/Downloadcenter/Studium/Anmeldeformular>) an die Studiengangsleitung. Der Antrag hat spätestens bis zum Ende der 20. Kalenderwoche (KW) vorzuliegen.

Bei Erbringung der Zugangsvoraussetzungen (Prüfung durch die Studiengangsleitung) ergeht eine schriftliche Einladung zur Teilnahme am Aufnahmeverfahren in der 23. KW. Dokumente/Nachweise/Unterlagen sind zu Beginn des Aufnahmeverfahrens im Original vorzulegen.

Die durch den Leiter des Lehr- und Forschungspersonals zu verfügende Richtlinie zur Durchführung des Aufnahmeverfahrens regelt die Details und wird den Aufnahmewerbern kommuniziert.

Im Zuge des Aufnahmeverfahrens werden folgende Auswahlkriterien mit Gewichtung (Multiplikatoren in Klammer) bewertet:

- Einschlägige berufliche Qualifikation und Erfahrung (10)
- Personale Kompetenz (6)
- Sozial-kommunikative Kompetenz (5)
- Aktivitäts- und Handlungskompetenz (4)
- Fremdsprachenkenntnisse (3)
- Physische Leistungsfähigkeit (2)

Von den vier Grundkompetenzen ist die Fach- und Methodenkompetenz mit dem Auswahlkriterium „einschlägige berufliche Qualifikation und Erfahrung“ abgedeckt, die anderen werden im Folgenden kurz beschrieben.

Personale Kompetenz ist die Fähigkeit zu angemessenem Handeln im konkreten Einzelfall

unter Berücksichtigung aller für die Situation relevanter Faktoren, individueller Handlungsziele und sittlicher Einsichten. Im Aufnahmeverfahren sollen vor allem ganzheitliches Denken und normativ-ethische Einstellung abgebildet werden.

Sozial-kommunikative Kompetenz ist die Fähigkeit, sich aus eigenem Antrieb mit anderen zusammen- und auseinanderzusetzen, kreativ zu kooperieren und zu kommunizieren. Im Aufnahmeverfahren sollen vor allem Kommunikations- und Problemlösungsfähigkeit abgebildet werden.

Aktivitäts- und Handlungskompetenz ist die Fähigkeit, alles Wissen und Können, alle soziale Kommunikation, alle persönlichen Werte und Ideale willensstark und aktiv umzusetzen und sich dabei alle anderen Kompetenzen zunutze zu machen. Im Aufnahmeverfahren sollen vor allem Entscheidungsfähigkeit und Impulsgeben abgebildet werden.

Die Potenzialfeststellung erfolgt auf Basis eines Anforderungsprofils mittels eines Methodenmixes, welcher u.a. aus berufsbezogenen Persönlichkeitstests, interaktiven Übungen und Interviews zusammengesetzt ist.

Die Ergebnisse bilden die Grundlage für das das Aufnahmeverfahren abschließende Aufnahmegespräch mit den einzelnen Aufnahmewerbern, bei welchem auf der Basis einer transparenten Reihung die Zuerkennung des Studienplatzes vorgenommen wird.

Es sind vier Bewerbungsgruppen mit unterschiedlicher Vorbildung vorgesehen:

- Allgemeine Universitätsreife
- Einschlägige berufliche Qualifikation
- Allgemeine Universitätsreife und eine militärische Qualifikation im Österreichischen Bundesheer, welche einer Leitungsfunktion auf der Gruppenebene bzw. eines Fachäquivalentes entspricht.
- Allgemeine Universitätsreife und eine militärische Qualifikation in ausländischen Streitkräften, welche einer Leitungsfunktion auf der Gruppenebene bzw. eines Fachäquivalentes entspricht.

Die Bewerbungsgruppen werden aliquot auf die Zahl der Aufnahmeplätze reduziert.

2. Anerkennung nachgewiesener Kenntnisse

Die Modalitäten im Zusammenhang mit der Anrechnung nachgewiesener Kenntnisse sind in der entsprechenden Richtlinie ([http://www.miles.ac.at/Downloadcenter/Studium/RiL Anerkennung Kenntnisse](http://www.miles.ac.at/Downloadcenter/Studium/RiL_Anerkennung_Kenntnisse)) festgelegt, welche die Allgemeinen Bestimmungen der AR des FHR (D. Aufnahmeordnung) idGF vor allem hinsichtlich der Vorgangsweise (Antragstellung bis zur Erledigung) detailliert.

J LEHR- & FORSCHUNGSPERSONAL UND ANGEWANDTE FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

1. Lehr- & Forschungspersonal

a. Autonomie

Zur Sicherstellung der Autonomie im Rahmen der fachhochschulischen Bildung wurde eine erlassmäßige Grundsatzregelung durch das BMLVS vom 18.04.2011 mit der GZ S93704/2-AusbA/2011 getroffen, die den Geist der Autonomie in den Bereichen der Forschung, Lehre, Ressourcen, Institutionen und deren Schnittstellen zueinander erfasst und das davon abgeleitete Handeln der Akteure beschreibt. Damit werden auch gleichzeitig die Aufgaben und Kompetenzen der fachhochschulischen Einrichtungen einerseits und des BMLVS als Vertreter des Erhalters andererseits definiert. Im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems (QMS) des BMLVS vom 10.05.2011 mit der GZ S93704/16-AusbA/2011 wird auch diese Regelung einer ständigen Weiterentwicklung zu unterziehen sein.

Darüber hinaus ergeben sich Rechte, die sich aus der Verpflichtung des Erhalters auf Erfüllung des durch den Akkreditierungsbescheid verbindlich gewordenen Inhaltes des Antrages auf Akkreditierung ergeben. Solche wahrnehmbare Rechte ergeben sich aus:

- den für die Durchführung des Studienganges als erforderlich angeführten terminlich fixierten und im Finanzierungsplan berücksichtigten Bereitstellungen von Lehrpersonal und Ressourcen;
- der Verpflichtung des Erhalters, dass die Lehre durch einen wissenschaftlich, berufspraktisch und pädagogisch-didaktisch qualifizierten Lehrkörper abgehalten wird (§ 12, Abs. 2, Z. 3) im Hinblick auf die Bestellung von Lehrpersonen und aus
- der Verpflichtung, ein eigenes Qualitätsmanagementsystem (QMS) zur Leistungs- und Qualitätssicherung aufzubauen.

Der Leiter des Lehr- und Forschungspersonals hat die Verantwortung für alle den Studienbetrieb betreffenden Angelegenheiten des FH-BaStg. Dazu werden ihm im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten die erforderlichen personellen, materiellen und infrastrukturellen Ressourcen zur Verfügung gestellt.

Die Ausübung von Erhalter-Funktionen ist mit einer Lehrtätigkeit an einem der FH-Studiengänge desselben Erhalters nicht vereinbar.

b. Qualitätsmanagement-Kollegium (QM-Kollegium)

Das zu bildende QM-Kollegium unterstützt den Aufgabenvollzug des Studiengangsleiters. Es trägt den Zielen einer Sicherstellung der Autonomie des die Studiengänge (Stg) durchführenden Lehr- und Forschungspersonals und der Mitwirkung der Studierenden Rechnung. Es soll auch zu einem koordinierten Ausbau möglicher weiterer Studienangebote beitragen.

Die Leitung des QM-Kollegiums obliegt dem Studiengangsleiter des FH-BaStg, welcher auch die Leitung des auslaufenden FH-DiplStg wahrnimmt. Dem QM-Kollegium gehören weiters die Leiter der gegebenenfalls vom Erhalter zusätzlich eingerichteten FH-Stg und Weiterbildungslehrgänge, mindestens fünf Vertreter des Lehr- und Forschungspersonals sowie je ein Vertreter der Studierenden der jeweiligen Jahrgänge an. Die Vertreter des Lehr- und Forschungspersonals werden von diesem gewählt, wobei je ein Vertreter aus der Personengruppe der Habilitierten und der nebenberuflich Lehrenden stammen muss. Die Zahl der Vertreter der Studierenden hat mindestens ein Viertel der Zahl der Mitglieder des QM-Kollegiums zu betragen; sie werden von den Studierenden der beim Erhalter eingerichteten Fachhochschul-Studiengänge gewählt. Das QM-Kollegium hat eine Geschäftsordnung zu beschließen und kann mit Beschluss weitere Mitglieder in das Kollegium berufen. Zur Wahrnehmung spezifischer Aufgaben können Unterausschüsse gebildet werden.

Die Aufgaben des QM-Kollegiums sind:

- Einbringung von Vorschlägen, welche insbesondere der Verbesserung von aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen des Studienbetriebes einschließlich des Zusammenwirkens mit den Stellen des Erhalters dienen;
- Wahrnehmung aller Aufgaben im Zusammenhang mit der koordinierten Durchführung von mehreren Stg, so fern diese nicht den jeweiligen Leitern des Lehr- und Forschungspersonals der Stg zugeordnet sind;
- Wahrnehmung aller die Stg überschreitenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung einschließlich der Weiterentwicklung des QMS;
- Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation im Zusammenhang mit dem ökonomischen Betrieb von mehreren Stg einschließlich der Festlegung von Schnittstellen zum Erhalter und Wahrnehmung der erforderlichen Antragstellung an den Erhalter;
- Vertretung der Belange der Stg im Rahmen der Erhaltervertretung;
- Wahrnehmung der erforderlichen Unterstützung der Leiter des Lehr- und Forschungspersonals bei Auftreten von Querschnittsproblemen;
- Antragstellung auf Einrichtung und Auflassung von Studiengängen an den Erhalter;
- Einbringung von Vorschlägen zur Budgetentwicklung (Investitions-, Sach- und Personalaufwand);
- Antragstellung an den Erhalter hinsichtlich der die Stg übergreifenden Maßnahmen zur Personalentwicklung des Lehr- und Forschungspersonals und der Ausschreibung von
- Arbeitsplätzen sowie der Durchführung der Bewertungen;

Dem Leiter des QM-Kollegiums obliegt

- die Einberufung, Vorbereitung und Leitung von Sitzungen des Kollegiums;

- die Koordination der Leiter des Lehr- und Forschungspersonals der Stg in Angelegenheiten, welche durch den Erhalter und/oder das Kollegium übertragen wurden;
- das Setzen zielführender Initiativen bei Auftreten schwerwiegender Qualitätsmängel und bei der Notwendigkeit der Weiterentwicklung des QMS;
- die Vertretung des QM-Kollegiums nach außen sowie die Vollziehung der Beschlüsse des QM-Kollegiums.

c. Leiter des Lehr- & Forschungspersonals

Bgdr Mag. Karl PICHLKASTNER Theresianische Militärakademie
 Institut für Offiziersausbildung
 Burgplatz 1
 2700 WIENER NEUSTADT
 Telefon: 050201 2029100
 Fax: 050201 2017250
 E-Mail: karl.pichlkastner@bmlvs.gv.at

d. Personalausstattung

Bei der Festlegung der Lehrverpflichtung des hauptberuflichen Lehr- und Forschungspersonals wird von der gemäß BMLVS vorgegebenen Jahresarbeitszeit von 1720 Stunden ausgegangen.

Dabei sind neben der Lehre und Forschung auch zusätzliche ressortspezifische Aufgaben zu berücksichtigen:

- Durchführung berufsspezifischer Verwaltungstätigkeiten und Verpflichtungen sowie
- die Erhaltung und Erweiterung der berufspraktischen Qualifikationen bzw. Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Qualifikationen und Förderung didaktischer Erfahrungen.

Nach Berücksichtigung dieser Aufgaben ist ein Schlüssel von 50:50 für Lehre und Forschung anzuwenden, was eine durchschnittliche Lehrverpflichtung von 12 SWS je Studienjahr ergibt. Um jedoch die Effektivität von Forschungsprojekten in planbaren Zeiträumen zu erhöhen, ist zusätzlich das abwechselnde Freispielen des jeweils eingeteilten Projektleiters von allen sonstigen Aufgaben für die Mindestdauer eines Semesters vorzusehen.

Bei nebenberuflichen Mitgliedern des Lehrkörpers wird grundsätzlich eine Lehrverpflichtung von 4 bis maximal 6 SWS angestrebt. Um den Informationsfluss zwischen den Hauptberuflichen und Nebenberuflichen sowie den Studierenden sicherzustellen, ist die Homepage des Studienganges auch als Kommunikationsmedium auszubauen und eine halbjährliche Lektorenkonferenz abzuhalten. Auf die Unterstützung für Forschung und Entwicklung durch IKT-Elemente, wie in Anlage 3, Beilage 3 angeführt, wird hingewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt, wie der in der Curriculum-Matrix ermittelte Lehraufwand abgedeckt wird.

Lehrpersonal - Lehraufwand															
Studienjahr	2011/2012			2012/2013			2013/2014			2014/2015			2015/2016		
	Anzahl	VZ-Ä	ASWS ¹	Anzahl	VZ-Ä	ASWS									
Stg-Leitung	1	0,7	8	1	0,2	2	1	0,2	2	1	0,2	2	1	0,2	2
HB-Lehrende	56	56	672	35	35	420	35	35	420	35	35	420	35	35	420
NB-Lehrende	37		296	21		216	21		229	21		229	21		229
Sonstige	15			15			15			15			15		
Summe			976			638			651			651			651

¹ Die Summe der ASWS ist eine Größe, die aus der Curriculum-Matrix übernommen wird.

Anmerkungen:

- Die durchschnittliche Lehrverpflichtung eines hauptberuflich Lehrenden beträgt 6 SWS pro Semester. Ein Vollzeitäquivalent lehrt somit pro Studienjahr 12 SWS.
- Unbeschadet des begrenzten Akkreditierungszeitraumes (Ende: 31.07.2013) wurde zwecks besserer Nachvollziehbarkeit die Entwicklung bis zum Studienjahr 2015/2016 fortgeschrieben.

e. Qualifikationsprofil

Im Folgenden werden die erforderlichen wissenschaftlichen und berufspraktischen Qualifikationen sowie didaktischen Erfahrungen der haupt- und nebenberuflichen Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals dargelegt.

Grundsätzlich wird für alle in der Lehre eingesetzten Mitglieder eine didaktische Mindestqualifikation (mindestens einsemestrige Lehrerfahrung (2 SWS) an einer vergleichbaren tertiären Bildungseinrichtung oder an einer militärischen Schule bzw. Akademie des In- bzw. Auslandes oder der Nachweis einer dieser gleichzuhaltenden Qualifikation) verlangt.

Die nachstehend angeführten Qualifikationsprofile stellen eine grundsätzliche Forderung dar. Sind auf Grund der Verfügbarkeit nicht alle nachstehend angeführten Erfordernisse im vollen Umfang erfüllbar, wird eine Person vorgeschlagen, welche für die Lehrveranstaltung eine annähernd gleichzuhaltende Qualifikation besitzt.

Bei der Festlegung der Mindestqualifikationen in wissenschaftlicher und berufspraktischer Hinsicht wird von den Bezugsdisziplinen der Militärwissenschaften ausgegangen, wenngleich bei der Konzeption der Teilgebiete und der Module weitgehend deren interdisziplinäres Zusammenwirken im Vordergrund stand.

Die Einteilung eines Modul-Verantwortlichen setzt voraus, dass eine Mindestqualifikation in

wissenschaftlicher Hinsicht im Referenzniveau 7 nach dem EQR vorliegt und eine besondere berufspraktische Qualifikation (unterschiedliche Funktionen auf mehreren Führungsebenen) gegeben sein muss.

Neben dem vorgesehenen Einsatz von Personen mit durch Habilitation nachgewiesener wissenschaftlicher Qualifikation (vgl. C. Entwicklungsteam) mit Referenzniveau 8 zur Durchführung von grundlegenden LV aus Betriebswirtschaftslehre, Pädagogik und Geschichte sind zusätzlich derartige LV auch in den Rechts-, Politik- und Kommunikationswissenschaften durch Habilitierte abzuhalten. Die grundlegenden LV der Militärwissenschaften werden durch Offiziere des Generalstabsdienstes abgedeckt.

In allen anderen LV (mit Ausnahme derer des beruflichen Vertiefungsgebiets) gilt als wissenschaftliche Mindestqualifikation das Referenzniveau 7 und für Militärpersonen eine mehrjährige Berufserfahrung als Einheitskommandant oder in einer Funktion der darüber liegenden Führungsebene bzw. für ziviles Lehrpersonal eine mehrjährige LV-relevante Berufspraxis.

Die Einteilung als LV-Leiter für Proseminare, Problemorientiertes Lernen und Seminare erfordert in wissenschaftlicher Hinsicht das Referenzniveau 8 oder den Nachweis einer besonderen berufspraktischen Qualifikation mit der Befähigung zur Betreuung und Begutachtung berufspraktischer Arbeiten unter Zugrundlegung wissenschaftlicher Methoden.

Für die LV in den beruflichen Vertiefungsgebieten (mit Ausnahme Proseminare und Seminare) sind folgende Mindestqualifikationen maßgebend:

- wissenschaftliche Qualifikationen nach dem Referenzniveau 6 und
- berufspraktische Qualifikationen als Experte in einem Spezialgebiet, oder mehrjährige Erfahrung in einer leitenden Funktion auf der gefechtstechnischen Führungsebene.

f. Auswahlverfahren

Für die Bestellung von Mitgliedern des Lehrkörpers sind die oben dargestellten Qualifikationsprofile und die auf dieser Basis vom Leiter des Lehr- und Forschungspersonals erstellten Vorschläge, welcher die studienganginterne Abstimmung durchführt, heranzuziehen. Die Ausschreibung bzw. Bekanntgabe wird durch den Studiengangsleiter unter Mitwirkung der Fachbereichsleiter und Konsultation der Habilitierten inhaltlich vorbereitet und durch den Erhalter kundgemacht; die einlangenden Bewerbungen werden studiengangintern nach wissenschaftlichen, berufspraktischen und didaktischen Qualifikationen bewertet. Der Leiter des Lehr- und Forschungspersonals bzw. das Kollegium legt entsprechend der Reihung der Auswahlkommission die für das Auswahlverfahren einzuladenden Bewerber fest. Der oder die Bestgereichte des durchgeführten Auswahlverfahrens wird dem Erhalter zur Entscheidung und weiteren Veranlassung

vorgelegt. Die Detailabläufe sind im Erlass BMLVS vom 31.03.2011 mit der GZ S93704/2-PersFü/2011 (Hochschulische Bestellungsverfahren) geregelt

2. Angewandte Forschung & Entwicklung

a. Angaben in Bezug auf die fachhochschulische Einrichtung

Die angewandte Forschung & Entwicklung wird auf Basis des vom BMLVS vom 13.10.06 verfügbaren Konzeptes Forschung im ÖBH (GZ S92150/19-MilStrat/2006) durchgeführt. In der zusammenfassenden Darstellung des Forschungskonzeptes werden folgende Kernaussagen angeführt:

- Es besteht Bedarf an zielgerichteter Forschung im ÖBH!
- Forschung im ÖBH hat zur Entwicklung militärstrategischer Ziele sowie zu deren Erreichung beizutragen!
- Forschung im ÖBH muss im nationalen und internationalen Umfeld positioniert werden!
- Das Forschungssystem hat der Erfüllung der an die Forschung gerichteten Anforderungen zu dienen!
- Forschung im ÖBH hat einen Forschungsprozess zu durchlaufen!
- Forschung im ÖBH hat auf Forschungsdokumenten zu basieren!
- Forschungsrelevante Kooperationen sind zu forcieren!

Initiativen für Forschungsaktivitäten können sowohl top-down als auch bottom-up eingebracht werden. Top-down Initiativen für Forschungsprojekte sind durch eine zentrale Forschungsleitstelle zu erfassen und in den Prozess einzubringen. Bottom-up Initiativen werden im Rahmen des Forschungsmanagementprozesses über die Forschungsmanagementgruppen erfasst.

Das Forschungsmanagementsystem (FMS) ist für die Steuerung der Forschungsaktivitäten zur Wahrnehmung aller Angelegenheiten im Zusammenhang mit Forschung zuständig. Es umfasst die Steuerung des Forschungsprozesses, die Mitwirkung bei der Festlegung der forschungsrelevanten Aufbauorganisation (die ÖBH-internen Forschungseinrichtungen) sowie die Dokumente, in denen die Grundlagen für die Forschungsaktivitäten festgeschrieben sind bzw. die zur Steuerung erforderlich sind.

Das Forschungsschwergewicht wird aus dem Militärstrategischen Konzept abgeleitet und umfasst folgende Themenbereiche:

- Optimierung der Interoperabilität;
- Führungs-, Verlegungs- und Einsatzfähigkeit;
- Ausrüstung und Bewaffnung.

Zur Gewährleistung der adäquaten Abdeckung dieser Themenbereiche im Rahmen der Forschungsfähigkeit wird vordringlich der Aufbau von ausreichenden Kapazitäten in

folgenden Forschungsfeldern gemäß folgender Reihung betrieben:

- Sicherheitspolitik und Strategie
- Führung und Führungsunterstützung
- Operation und Taktik
- Kampf und Kampfunterstützung
- Einsatzunterstützung

Auf der Basis eines sechs Jahre umfassenden und durch die höchste militärische Ebene zu genehmigenden Forschungsplanes entsteht ein jährliches (bzw. bei Doppelbudget „zweijähriges“) Forschungsprogramm, welches nach Überprüfung der Realisierung (Forschungskonferenz) die Basis für konkret durchzuführende Forschungsprojekte darstellt. In diesen werden dann die Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals entsprechend der Vorgaben tätig.

Im Rahmen des o.a. Systems ist für das Lehr- und Forschungspersonal sowohl die Mitwirkung bei der Initiierung von Projekten als auch die verantwortliche Übernahme von Projekten möglich, wobei im o. a. Forschungskonzept auch

- eine zielorientierte Zuteilung von Ressourcen,
- die Nutzung von nationalen und internationalen Forschungsförderungen (z. B. EU Sicherheitsforschung),
- die Kooperationen mit universitären und außeruniversitären Forschungsorganisationen im nationalen und internationalen Kontext,
- Wirtschafts- und Industriekooperationen

in Aussicht gestellt wird.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Antragstellung ist der Prozess hinsichtlich der Übernahme von konkreten Projekten in der letzten Entscheidungsphase, während der nächste Prozess (top-down, bottom-up) vorbereitet wird.

Bis zum vollen Anlaufen der Forschungsaktivitäten nach dem o.a. Konzept werden die nachfolgenden laufenden Projekte weitergeführt:

- Führung in Grenzsituationen - Entscheidungsfindung unter physischer und psychischer Belastung in verschiedenen Szenarien.
- Qualitätssicherung am FH-DiplStg MilFü - Von den Anforderungen zur Eignung von Führungskräften.
- Gesellschaftliche und ideologische Einflüsse auf das ÖBH in Bezug auf die Geschichte der Ersten und Zweiten Republik.
- Berufspraktika und die Entwicklung von Kompetenzen vor dem Hintergrund zunehmender Internationalisierung.

Die Ergebnisse werden in der militärwissenschaftlichen Schriftenreihe „Armis et Litteris“

publiziert und auf der Homepage (www.miles.ac.at) für Interessierte verfügbar gemacht. Die vierteljährliche Vortragsreihe "Führung - (Aus-)Bildung - Erfolg" kann für den wissenschaftlichen Diskurs ebenso genutzt werden wie ein halbjährlich stattfindendes internationales wissenschaftliches Symposium. Derzeit bestehen Kooperationen mit der Landesverteidigungsakademie Wien, der Militärakademie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und der Fachhochschule Wiener Neustadt.

b. Angaben in Bezug auf den Studiengang

Durch die deutliche Reduzierung der Lehrverpflichtung der hauptberuflichen Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals (vgl. Ausführungen unter Punkt d. Personalausstattung) wird der in den Arbeitsplatzbeschreibungen festgelegten Verpflichtung zur angewandten Forschung und Entwicklung Rechnung getragen. Entsprechend der zu bearbeitenden Projekte werden abwechselnd Projektleiter eingeteilt, welche innerhalb planmäßiger Zeitvorgaben die Mitwirkung der erforderlichen fachlich befassen Personen sicherzustellen haben.

Die notwendigen Personalentwicklungsmaßnahmen zur Steigerung der wissenschaftlichen Qualifikation (z.B. Doktoratsstudien) werden in einem Personalentwicklungskonzept festgeschrieben sollten auch für Forschungszwecke genutzt werden.

Das o. a. Forschungskonzept des ÖBH stellt somit durch den institutionalisierten Entscheidungsprozess nicht nur sicher, dass bereits vorhandenes Wissen für einen größeren Nutzerkreis verfügbar gemacht wird, sondern auch, dass die Berufsfelderfordernisse in breiterem Umfang erforscht werden. Daher ist das Lehr- und Forschungspersonals in diesen Prozess einzubinden, weil eine unmittelbare Nutzenanwendung im Rahmen der Lehre erfolgen kann.

Die Berücksichtigung von Forschungsergebnissen in der Weiterentwicklung der Lehre findet ihren sichtbaren Ausdruck in der Dokumentation der LV in Form von Lehrveranstaltungsbeschreibungen. In diesen werden die Inhalte der Modulbeschreibungen weiter detailliert und dem jeweiligen Erkenntnisstand angepasst. Dies kann auch gegebenenfalls zu einem Änderungsantrag zum gegenständlichen Antrag auf Akkreditierung führen.

K RAUM- UND SACHAUSSTATTUNG

1. Raumbedarf

Der maximale Raumbedarf berücksichtigt alle Jahrgänge des FH-BaStg MilFü und orientiert sich an der Anzahl der Studienplätze je Studienjahr und an den Erfordernissen des Curriculums einschließlich der Gruppengrößen. Er ist zum Zeitpunkt der Antragstellung bereits voll gedeckt.

Die Räumlichkeiten der TherMilAk befinden sich im Besitz des Bundes und unterliegen der Verfügungsgewalt des Erhalters.

2. Sachausstattung

Die für den FH-BaStg erforderliche Sachausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht ist unvermindert gegeben, da auch sukzessive die Kapazitäten des auslaufenden achtsemestrigen FH-DiplStg genutzt werden können.

L KALKULATION UND FINANZIERUNG

1. Kalkulation

1.1 Studienplätze						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
	im 1. Jahrgang	60	60	60	60	60
	im 2. Jahrgang	90	60	60	60	60
	im 3. Jahrgang	90	90	60	60	60
	im 4. Jahrgang					
Summe 1.1 (Studienplätze je Studienjahr)		240	210	180	180	180

1.2 Anzahl der Angebotenen Semesterwochenstunden - ASWS						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
	im 1. Jahrgang	210	210	210	210	210
	im 2. Jahrgang	577	239	239	239	239
	im 3. Jahrgang	189	189	202	202	202
	im 4. Jahrgang					
Summe 1.2 (ASWS je Studienjahr)		976	638	651	651	651

1.3 Abdeckung des Lehrangebotes										
Studienjahr	2011/2012		2012/2013		2013/2014		2014/2015		2015/2016	
	VZ-Ä	ASWS ¹	VZ-Ä	ASWS	VZ-Ä	ASWS	VZ-Ä	ASWS	VZ-Ä	ASWS
Leitung	0,7	8	0,2	2	0,2	2	0,2	2	0,2	2
Hauptber. Tätige Lehre u. Forsch.	56	672	35	420	35	420	35	420	35	420
Nebenber. Tätige Lehre u. Forsch.		296		216		229		229		229
Sonstige Mitarbeiter / Verwaltung	15		15		15		15		15	
Summe 1.3 (Abd. Lehrangebot)										

1.4 Einzelkosten pro Jahr - Personal Lehre und Forschung / Verwaltung				
1.4.1 Hauptberuflich Tätige Lehre, Forschung/Verw.		Bruttoentgelt	Personalnebenkosten ²	Jahreskosten
Leiter des Lehrkörpers				61.165,00
Hauptberuflich Tätige Lehre und Forschung				879.937,00
Sonstige Mitarbeiter / Verwaltung				997.382,00
1.4.2 Nebenberuflich Tätige Lehre und Forschung		Bruttoentgelt je LVS ³	Personalnebenkosten ²	Ges.Kosten je LVS
Nebenberuflich Lehrende		enthalten in den sonstigen Mitarbeitern		

Anzahl der LVS pro Studienjahr für Hauptberuflich Lehrende	10080 (Berechnungsgrundlage: 672 ASWS x 15) für 2011/2012
Kosten je LVS pro Studienjahr für Hauptberuflich Lehrende	95 (Jahreskosten HBL : Anzahl LVS) für 2011/2012

¹ ASWS = Angebotene Semesterwochenstunden;

² LVS = Lehrveranstaltungsstunden;

³ Gemäß Bestimmungen des ASVG und EStG (Lohnsteuer)

Anmerkung:

- Unbeschadet des begrenzten Akkreditierungszeitraumes (Ende: 31.07.2013) wurde zwecks besserer Nachvollziehbarkeit die Entwicklung bis zum Studienjahr 2015/2016 fortgeschrieben.

2.1 Personalkosten						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2.1.1	Personalkosten					
	2.1.1.1 Hauptberuflich Tätige Lehre und Forschung	955.361,00	609.041,00	627.313,00	646.132,00	665.516,00
	2.1.1.2 Nebenberuflich Tätige Lehre und Forschung	enthalten in 2.1.1.3				
	2.1.1.3 MitarbeiterInnen - Verwaltung	997.382,00	1.027.303,00	1.058.122,00	1.089.866,00	1.122.562,00
	Summe 2.1 (Personalkosten)	1.952.743,00	1.636.344,00	1.685.435,00	1.735.998,00	1.788.078,00

2.2 Laufende Betriebskosten						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2.2.1	Sachkosten					
	Summe 2.2 (Laufende Betriebskosten)	1.326.265,00	1.366.053,00	1.407.034,00	1.449.245,00	1.492.723,00

2.3 Sonstige Kalkulatorische Kosten (Afa, Kalkulatorische Kosten)						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2.3.1	Abschreibungen (Afa)	Die sonstigen kalkulatorischen Kosten sind in den laufenden Betriebskosten enthalten.				
	2.3.1.1 Unbewegliche Wirtschaftsgüter (Gebäude)					
	2.3.1.2 Bewegliche Wirtschaftsgüter (Anlagen / Einrichtungen)					
2.3.2	Kalkulatorische Personalkosten					
2.3.3	Kalkulatorische Sachkosten					
2.3.4	Infrastrukturkosten (Kalkulatorische Mieten)					
	Summe 2.3 (Sonstige Kalkulatorische Kosten)					

Zu Punkt 2.3.1: Nutzungsdauer für Anlagegüter	
Sach- und immaterielle Anlagen	
Bauliche Anlagen	30 Jahre
Maschinelle Anlagen	8 Jahre
EDV-Anlagen / Software	3 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	10 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre
Sonstiges	nach Handelsrecht

2.4 Investitionen						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2.4.1	Bauliche Anlagen	152.982,00	157.571,00	162.298,00	167.166,00	172.181,00
2.4.2	Maschinelle Anlagen	60.100,00	61.903,00	63.760,00	65.672,00	67.642,00
2.4.3	EDV-Anlagen / Software	152.982,00	157.571,00	162.298,00	167.166,00	172.181,00
2.4.4	Büro- und Geschäftsausstattung	54.636,00	56.275,00	57.963,00	59.701,00	61.492,00
2.4.5	Sonstiges					
	Summe 2.4 (Investitionen)	420.700,00	433.320,00	446.319,00	459.705,00	473.496,00

2.5.1 Kalkulation - Gesamtkosten / Studienjahr						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2.5.1.1	Personalkosten (Summe 2.1)	1.952.743,00	1.688.548,00	1.732.591,00	1.777.825,00	1.824.280,00
2.5.1.2	Laufende Betriebskosten (Summe 2.2)	1.326.265,00	1.366.053,00	1.407.034,00	1.449.245,00	1.492.723,00
2.5.1.3	Sonstige kalkulatorische Kosten (Summe 2.3)					
Summe 2.5.1 (Kalkulation Kosten)		3.279.008,00	3.054.601,00	3.139.625,00	3.227.070,00	3.317.003,00

2.5.2 Kalkulation - Gesamtausgaben / Studienjahr						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2.5.2.1	Personalkosten (Summe 2.1)	1.952.743,00	1.636.344,00	1.685.435,00	1.735.998,00	1.788.078,00
2.5.2.2	Laufende Betriebskosten (Summe 2.2)	1.326.265,00	1.366.053,00	1.407.034,00	1.449.245,00	1.492.723,00
2.5.2.3	Investitionen (Summe 2.4)	420.700,00	433.320,00	446.319,00	459.705,00	473.496,00
Summe 2.5.2 (Kalkulation Ausgaben)		3.699.708,00	3.435.717,00	3.538.788,00	3.644.948,00	3.754.297,00

2.6 Kalkulation - Gesamtkosten / Kalenderjahr aus Tab. 2.5.1						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2.6.1	Gesamtkosten / Studienjahr gem. Summe 2.5.1	3.279.008,00	3.054.601,00	3.139.625,00	3.227.070,00	3.317.003,00
2.6.2 Gesamtkosten / Kalenderjahr						
	Kalenderjahr	2011	2012	2013	2014	2015
2.6.2.1	Erster Teil Studienjahr = 1/4	819.752,00	763.650,00	784.906,00	806.767,00	829.250,00
2.6.2.2	Zweiter Teil Studienjahr = 3/4		2.459.256,00	2.354.718,00	2.420.302,00	2.487.752,00
Summe 2.6 (Kosten / Kalenderjahr)		819.752,00	3.222.906,00	3.139.624,00	3.227.069,00	3.317.002,00

2.7 Kalkulation - Gesamtausgaben / Kalenderjahr aus Tab. 2.5.2						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2.7.1	Gesamtausgaben/Studienjahr gem. Summe 2.5.2	3.699.708,00	3.435.717,00	3.538.788,00	3.644.948,00	3.754.297,00
2.7.2 Gesamtausgaben / Kalenderjahr						
	Kalenderjahr	2011	2012	2013	2014	2015
2.7.2.1	Erster Teil Studienjahr = 1/4	892.291,00	843.000,00	896.486,00	921.694,00	957.625,00
2.7.2.2	Zweiter Teil Studienjahr = 3/4		2.676.873,00	2.529.000,00	2.765.083,00	2.842.876,00
Summe 2.7 (Ausgaben / Kalenderjahr)		892.291,00	3.519.873,00	3.425.486,00	3.686.777,00	3.800.501,00

2.8 Kosten je Studienplatz und Studienjahr						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2.8.1	Zahl der Studienplätze gem. Summe 1.1	240,00	210,00	180,00	180,00	180,00
2.8.2	Kosten gem. Summe 2.5.1	3.279.008,00	3.054.601,00	3.139.625,00	3.227.070,00	3.317.003,00
Summe 2.8 (Kosten je Studienplatz und Studienjahr)		13.663,00	14.546,00	17.442,00	17.928,00	18.428,00

2.9 Ausgaben je Studienplatz und Studienjahr						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
2.9.1	Zahl der Studienplätze gem. Summe 1.1	240,00	210,00	180,00	180,00	180,00
2.9.2	Ausgaben gem. Summe 2.5.2	3.699.708,00	3.435.717,00	3.538.788,00	3.644.948,00	3.754.297,00
Summe 2.9 (Ausgaben je Studienplatz und Studienjahr)		15.415,00	16.360,00	19.660,00	20.250,00	20.857,00

3.1 Bundesförderung je Studienplatz und Jahr	
Betrag je Studienplatz	keine

3.2 Anzahl der geförderten Studienplätze je Studienjahr						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
	im 1. Jahrgang					
	im 2. Jahrgang					
	im 3. Jahrgang					
	im 4. Jahrgang					
Summe 3.2 (Studienplätze / Studienjahr)		keine				

3.3 Kalkulatorischer Förderbeitrag je Studienjahr						
	Studienjahr	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016
Förderbeitrag je Studienjahr						

3.4 Kalkulatorischer Förderbeitrag je Kalenderjahr aus Tab 3.3							
	Kalenderjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016
3.4.1	Erster Teil des Studienjahres = 1/4						
3.4.2	Zweiter Teil des Studienjahres = 3/4						
Summe 3.4 (Förderbeitrag / Kalenderjahr)		keine					

2. Finanzierung - Kosten

4.1 Kosten je Kalenderjahr							
Kalenderjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
Kosten / Kalenderjahr (Summe 2.6)	819.752,00	3.222.906,00	3.139.624,00	3.227.069,00	3.317.002,00	2.537.507,00	

4.2 Kalkulatorische Erträge zur Abdeckung der Kosten							
Kalenderjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
4.2.1 Bundesförderung							
4.2.1.1 Studienplatzförderung (Summe 3.4							
4.2.1.2 Andere Bundesförderungen							
4.2.2 Beiträge von anderen öffentlichen Stellen							
4.2.2.1 Länder							
4.2.2.2 Gemeinden							
4.2.2.3 Kammern							
4.2.3 Beiträge von sonstigen Stellen							
4.2.3.1 Interessenvertretungen							
4.2.3.2 Industrie, Wirtschaft, Übrige							
4.2.4 Forschungs- und Entwicklungsarbeiten							
4.2.5 Sonstige Einnahmen							
4.2.6 Kalkulatorische Erträge							
Summe 4.2 (Erträge)	keine Förderung						

3. Finanzierung - Ausgaben

5.1 Kostengleiche Ausgaben je Kalenderjahr							
Kalenderjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
Ausgaben / Kalenderjahr (Summe 2.7)	892.291,00	3.519.873,00	3.425.486,00	3.686.777,00	3.800.501,00	2.899.734,00	

5.2 Einnahmen							
Kalenderjahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	
5.2.1 Bundesförderung							
5.2.1.1 Studienplatzförderung (Summe 3.4							
5.2.1.2 Andere Bundesförderungen							
5.2.2 Beiträge von anderen öffentlichen Stellen							
5.2.2.1 Länder							
5.2.2.2 Gemeinden							
5.2.2.3 Kammern							
5.2.3 Beiträge von sonstigen Stellen							
5.2.3.1 Interessenvertretungen							
5.2.3.2 Industrie, Wirtschaft, Übrige							
5.2.4 Forschungs- und Entwicklungsarbeiten							
5.2.5 Sonstige Einnahmen							
Summe 5.2 (Einnahmen)	keine Einnahmen						



Bundesministerium
für Landesverteidigung
S II

Sachbearbeiter:
Bgdr Mag. Franz EDELMANN
Tel: 1022617
IFMIN: 1247170

GZ S93708/2-S II/2008

Antrag um Akkreditierung eines Ba-Stg
Mängelhebungsauftrag
Erklärung

Bezug
FHR GZ 2008/224

An
Geschäftsstelle FHR
Lichtensteinstraße 22A
1090 WIEN

Mit Bezug wurde der 1. Mängelbehebungsauftrag zum Akkreditierungsantrag A0598 übermittelt.

Zum MBA Nr. 15 wird festgestellt:

Die Finanzierung des beantragten Bachelorstudienganges ist im erforderlichen Umfang aus dem laufenden Budget des Bundesministeriums für Landesverteidigung sichergestellt. Dies schließt die Bedeckung des personellen Mehraufwandes im Sinne des Antrages ein. Die erforderlichen personellen Ressourcen für den Stg im Sinne des Antrages S. 79ff werden durch Umschichtung von Aufgaben und einen Antrag an das Bundeskanzleramt um Aufstockung des Organisationsplanes betrieben.

21.07.2008
Für den Bundesminister:
FRANZISCI

ANHANG

**zum Antrag auf Akkreditierung
des FH-Bachelorstudienganges
Militärische Führung**

Anlage 1:**Bestätigung über Mitwirkung und Lehrtätigkeit**

Hiermit erklären wir,
 dass wir als bestellte Mitglieder
 des Entwicklungsteams des FH-
 Bachelorstudiengangs Militärische Führung
 am vorliegenden Akkreditierungsantrag
 konzeptionell mitgewirkt haben und
 die Lehrveranstaltungen gem. vorliegendem Antrag
 abhalten werden

Die wissenschaftlich Qualifizierten:


(a.o. UnivProf Dr. RÖSSL Dietmar)



(a.o. UnivProf Dr. HÖBELT Lothar)



(Univ.-Doz. Prof. DDr. KLEMENT)

Die berufspraktisch Qualifizierten:


(ObstdG Mag. WIEDNER Karl-Heinz)



(Obstlt FLEISCHMANN Gerhard, MSD)



(Obstlt KHOM Ulfried, MSD)

Wiener Neustadt, am 21. Dezember 2007

Anmerkung: Die Originalunterschriften liegen in der Studiengangsleitung auf!

Anlage 2: Lebensläufe des Entwicklungsteams

Wissenschaftlich Qualifizierte:

Angaben zur Person	
Nachname(n)	ao. Univ.-Prof. Dr. RÖSSL
Vorname(n)	Dietmar
Adresse(n)	St. Veitgasse 58/8, 1130 Wien
Telefon	01 / 31 336 / 4895
E-Mail	dietmar.roessler@wu-wien.ac.at
Staatsangehörigkeit(en)	Österreich
Geburtsdatum	12 12 1958
Geschlecht	männlich
Berufserfahrung	
seit 2005	Leiter des Forschungsinstituts für Kooperationen und Genossenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien
seit 2005	Vortragender an der TherMilAk in Wiener Neustadt
seit 1997	außerordentlicher Universitätsprofessor am Institut für BWL der Klein- und Mittelbetriebe
seit 1994	Universitätsdozent am Institut für BWL der Klein- und Mittelbetriebe
1988-1994	Universitätsassistent
1992	Senator-Wilhelm-Wilfling-Forschungspreis der WU Wien
1987	Rudolf-Sallinger-Preis
seit 1986	fallweise Tätigkeit als Betriebsberater
1983 bis 1988	Vertragsassistent am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- u. Mittelbetriebe an der Wirtschaftsuniversität Wien
Schul- und Berufsausbildung	
1981 bis 1985	Doktoratsstudium, Ablegung des Rigorosums mit Auszeichnung; Promotion im März 1985
1981	Studienaufenthalt an der Miami University, Ohio; Ablegung der 2. Diplomprüfung mit Auszeichnung
1977 bis 1981	Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WU Wien
1969 bis 1977	Realgymnasiums in Zwettl/Nö , Matura
Persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen	
Muttersprache(n)	Deutsch
Fremdsprache(n)	Englisch C2
Publikationen	Autor bzw. Koautor von Dutzenden Buch- oder Konferenzbeiträgen

Angaben zur Person	
Nachname(n)	ao. Univ.-Prof. Dr. HÖBELT
Vorname(n)	Lothar
Adresse(n)	Porzellangasse 19/1/4, 1090 Wien
Telefon	01-3175711
E-mail	lothar.hoebelt@univie.ac.at
Staatsangehörigkeit(en)	Österreich
Geburtsdatum	30 06 1956
Geschlecht	männlich
Berufserfahrung	
seit 2003	Lektor Modern Austrian History, Institute of European Studies, Wien
seit 2001	Lektor Zeitgeschichte, Theresianische Militärakademie, Wiener Neustadt
seit 1997	ao. Univ.-Prof. für neuere Geschichte, Universität Wien
1992	Gastprofessur University of Chicago
seit 1991	Univ.-Dozent für neuere Geschichte, Universität Wien
1990	Habilitation: Kornblume und Kaiseradler. Die deutschfreiheitlichen Parteien Altösterreichs 1882-1918
seit 1981	Univ.-Ass., Universität Wien
seit 1980	Studien-Ass., Universität Wien
Schul- und Berufsausbildung	
1966 bis 1974	Realgymnasium Wien XII Matura
1962 bis 1966	Volksschule Wien-Atzgersdorf
Persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen	
Muttersprache(n)	Deutsch
Fremdsprache(n)	Englisch C2

Angaben zur Person	
Nachname(n)	Univ.-Doz. Prof. DDr. KLEMENT
Vorname(n)	Karl
Adresse(n)	Erzherzogin Isabellestraße 43, 2500 Baden
Telefon	0676 7482661
E-mail	karl-klement@unievie.ac.at, karl.klement@ph-burgenland.at
Staatsangehörigkeit(en)	Österreich
Geburtsdatum	16 08 1946
Geschlecht	männlich
Berufserfahrung	
seit 2007	Vorsitzender des Hochschulrates der Pädagogischen Hochschule Burgenland
bis 2007	Professor der Pädagogischen Akademie Niederösterreich
2006	Universitätsdozent
2000	Vorsitzender des Forschungsausschusses des Bundesministeriums für Unterricht, Wissenschaft und Kunst
Schul- und Berufsausbildung	
2006	Habilitation im Fachbereich Pädagogik an der Universität Potsdam und Verleihung des Dr. habil. der Universität Potsdam
1974	Promotion zum Dr. phil. „summa cum laude“
bis 1971	Lehramtsprüfungen für Hauptschulen und Polytechn. Schule
1967	Lehramtsprüfung für Volksschulen mit Auszeichnung
Persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen	
Muttersprache(n)	Deutsch
Fremdsprache(n)	Englisch C2

Berufspraktisch Qualifizierte

Angaben zur Person	
Nachname(n)	Mag. WIEDNER
Vorname(n)	Karl-Heinz
Adresse(n)	Burgplatz 1, 2700 Wr. Neustadt
Telefon	02682/381-29130
E-mail	wiedner@miles.ac.at, milak072@bmlvs.gv.at
Staatsangehörigkeit(en)	Österreich
Geburtsdatum	26 02 1958
Geschlecht	männlich
Berufserfahrung	
seit 2003	Fachbereichsleiter Militärische Führung am FH-DiplStg MilFü an der TherMilAk
2004 / 2005	Doppelfunktion: Fachbereichsleiter Militärische Führung sowie ChdStb & stvKdt Theresianische Militärakademie
2002	Auslandseinsatz; Kontingentskommandant AUCON6/KFOR im KOSOVO
1998 bis 2002	ChdStb & stvKdt Militärkommando Burgenland EISENSTADT
1997	Bataillonskommandant PzB 33 ZWÖLFAXING
1992 bis 1997	G3 und in Folge ChdStb & stv Kdt Militärkommando Burgenland EISENSTADT
1990 / 1991	Kdt Führungsstab & G3 Kommando PzGrenDiv BADEN
1989 / 1990	Kdt Versorgungsstab & G4 Kommando PzGrenDiv BADEN
1988	Referatsleiter Führung und Organisation & stvG3 Militärkommando WIEN
Schul- und Berufsausbildung	
2003	Auslandskurs; IPOC NATO Defence College in ROM
1985 bis 1988	11. Generalstabslehrgang an der Landesverteidigungsakademie WIEN; Individuelles Diplomstudium, Magister
1972 bis 1976	Militärrealgymnasium WR. NEUSTADT Matura
1968 bis 1972	Bundesgymnasium EISENSTADT
1964 bis 1968	Volksschule EISENSTADT
Persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen	
Muttersprache(n)	Deutsch
Fremdsprache(n)	Englisch C2

Angaben zur Person	
Nachname(n)	FLEISCHMANN, MSD
Vorname(n)	Gerhard
Adresse(n)	Burgplatz 1, 2700 Wr. Neustadt
Telefon	02622/381-29500
E-mail	milak091@bmlvs.gv.at
Staatsangehörigkeit(en)	Österreich
Geburtsdatum	16 11 1960
Geschlecht	männlich
Berufserfahrung	
seit 2005	Kommandant Akademikerbatallion
2002	stvKdt Task Force (Kosovo)
2001 bis 2005	Kommandant Führungslehrgänge
1996	Kommandant Kontingent (AUT) Cooperative OSPREY
1994-2004	Jahrgangskommandant
1991 bis 1994	Kommandant StbKp
1986-1991	Lehroffizier TherMilAk
1984-1986	Lehroffizier Jägerschule
1981-1984	Offiziersausbildung TherMilAk
Schul- und Berufsausbildung	
1975 bis 1979	Militärrealgymnasium WR. NEUSTADT Matura
Persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen	
Muttersprache(n)	Deutsch
Fremdsprache(n)	Englisch C2

Angaben zur Person	
Nachname(n)	KHOM, MSD
Vorname(n)	Ulfried
Adresse(n)	Hauptstraße 75, 8472 STRASS
Telefon	050201/54 31000, 0664/622 3026
E-mail	jgb17@bmlvs.gv.at
Staatsangehörigkeit(en)	Österreich
Geburtsdatum	23 01 1965
Geschlecht	männlich
Berufserfahrung	
seit 2006	Kdt JgB 17
2006	Projektoffizier Management ÖBH 2010
2005	Auslandseinsatz; Chief Tactical Operations Centre MNB South West, Kosovo
2003 bis 2005	StvKdt AufkIB 1
2000-2001	Auslandseinsatz, Intelligence Officer ASIC, MNB South, Kosovo
1987-2002	Verschiedene Kommandanten- und Stabsfunktionen
Schul- und Berufsausbildung	
1987-2001	Diverse in- und ausländische Lehrgänge, Master of Security and Defence Management
1984 bis 1987	Theresianische Militärakademie
1979 bis 1983	Militärrealgymnasium WR. NEUSTADT Matura
1975 bis 1979	Hauptschule
1971 bis 1975	Volksschule
Persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen	
Muttersprache(n)	Deutsch
Fremdsprache(n)	Englisch C2

Leiter des Lehr- und Forschungspersonals

Angaben zur Person	
Nachname(n)	Mag. PICHLKASTNER
Vorname(n)	Karl
Adresse(n)	Burgplatz 1, 2700 Wr. Neustadt
Telefon	02682/381-29130
E-mail	karl.pichlkastner@bmlvs.gv.at
Staatsangehörigkeit(en)	Österreich
Geburtsdatum	19 10 1955 in WAIERN
Geschlecht	männlich
Berufserfahrung	
seit 1998	Leiter des Lehrkörper des FH-Stg bzw. FH-DiplStg „Militärische Führung“ an der TherMilAk
1996 bis 1997	Leiter Referat a/Informatik/BMLVS, Truppenverwendung für GO als Kommandant des Akademikerbataillons/TherMilAk
1989 bis 1995	Leiter Hauptreferat und Hauptlehroffizier für Führungs- und Organisationslehre an der LVAK
1988 bis 1994	Mobverwendungen: G3/MilKdo K, 2. GO/7.JgBrig, ChdStb/7.JgBrig
1988 bis 1989	Leiter Hauptreferat/ Büro für Wehrpolitik/BMLVS
1980 bis 1985	Kommandant des schweren Granatwerferzuges
1976 bis 1978	Fhr auf Zeit, ZgKdt beim JgB 25
29 09 74	EF beim AusbR 10, Khevenhüllerkaserne, ROA Kurs (Jg)
Schul- und Berufsausbildung	
1990 bis 1992	Postgraduate Managementausbildung: Universitätslehrgang für Wirtschafts- und Verwaltungsführung an der WU WIEN Fach- und Verhaltenstrainerdiplome der Österreichischen Akademie für Führungskräfte
1985 bis 1988	11. Generalstabslehrgang an der Landesverteidigungsakademie WIEN; Individuelles Diplomstudium, Magister
1978 bis 1980	Offiziersausbildung an der TherMilAk, Ausmusterung zum JgB 25
1974	Matura am BRG VILLACH
1962 bis 1966	Volksschule
Persönliche Fähigkeiten und Kompetenzen	
Muttersprache(n)	Deutsch
Fremdsprache(n)	Englisch C1, Italienisch A2

Anlage 3:

Qualitätssteigernde Maßnahmen im Sinne des Follow-up-Verfahrens

Gemäß FHR vom 08.10.2007 (Studiengangsbezogene Evaluierung 2007: Abnahme und Bewertung des Evaluierungsberichtes durch den FHR) sind im Sinne des Follow-up-Verfahrens bei folgenden Punkten qualitätssteigernde Maßnahmen umzusetzen. Zusammenfassend stellen sich diese gemäß der Evaluierungsverordnung in den Anträgen auf Überführung in das Bachelor/Master-System wie folgt dar:

- 1. Erarbeitung eines aussagekräftigen Berufsbildes und einer Laufbahnplanung** der Absolventinnen und Absolventen, um Ausbildungsziele und Qualifikationsprofil schlüssiger darstellen zu können.
Gesetzte Maßnahmen:
Ausarbeitung durch Erhalter (Beilage 1).

- 2. Stärkung der hochschuladäquaten Autonomie des Studienganges.**
Gesetzte Maßnahmen:
Ausarbeitung durch Entwicklungsteam und Institutionalisierung eines „Qualitätsmanagement (QM)- Kollegiums“ im antragsrelevanten Punkt J Lehr- und Forschungspersonal (Beilage 2).
Beabsichtigte Maßnahmen:
Weiterentwicklung entsprechend des Ausbaustandes des hochschulischen Aus- und Weiterbildungsangebotes.

- 3. Entwicklung eines hochschuladäquaten Lehrkörpers** unter Berücksichtigung entsprechender Auswahlverfahren.
Gesetzte Maßnahmen:
Ausarbeitung durch Entwicklungsteam und Institutionalisierung im antragsrelevanten Punkt J Lehr- und Forschungspersonal.
Beabsichtigte Maßnahmen:
Einrichtung eines „Anreizsystems“ zur Forcierung der Höherqualifizierung des Lehr- und Forschungspersonals.

- 4. Personelle Verstärkung** des Anteils hauptberuflich Lehrender (HBL) unter Berücksichtigung von Maßnahmen der Personalentwicklung und eines attraktiven Karrieremodells.
Gesetzte Maßnahmen:
Ausarbeitung durch Entwicklungsteam und Berücksichtigung bei Personalsteuerungsmaßnahmen.
Unmittelbarer Bedarf: gemäß Beilage 3 und 4
Beabsichtigte Maßnahmen:
Deckung des unmittelbaren Bedarfes bis „T!“ 30 06 2008.
Weiterführende Beurteilung durch das QM-Kollegium.
Abschluss der Realisierungsmaßnahmen bis „T!“ 31 12 2008.
- 5. Überarbeitung der Forschungsstrategie** sowie Verbesserung der Ressourcen und der Infrastruktur für angewandte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.
Gesetzte Maßnahmen:
Ausarbeitung durch Entwicklungsteam und Berücksichtigung unter den antragsrelevanten Punkten J Lehr- und Forschungspersonal & angewandte Forschung und Entwicklung.
Beabsichtigte Maßnahmen:
Keine.
- 6. Lernzielorientierte Modularisierung des Curriculums** unter Berücksichtigung überschaubarer und thematisch zusammenhängender Module (derzeit: „atomisiertes Curriculum“).
Gesetzte Maßnahmen:
Umgesetzt im antragsrelevanten Punkt F Curriculum & Prüfungsordnung.
Beabsichtigte Maßnahmen:
Keine.
- 7. Institutionalisierung eines regelmäßigen Informationsaustausches** der nebenberuflich Lehrenden (NBL).
Gesetzte Maßnahmen:
Umgesetzt im antragsrelevanten Punkt J Lehr- und Forschungspersonal.
Beabsichtigte Maßnahmen:
Keine.
- 8. Förderung des selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens** der Studierenden.
Gesetzte Maßnahmen:
Umgesetzt im antragsrelevanten Punkt G Didaktisches Konzept.

Beabsichtigte Maßnahmen:

Keine.

9. Einführung von Wahlpflichtmodulen.

Gesetzte Maßnahmen:

Umgesetzt im antragsrelevanten Punkt F Curriculum & Prüfungsordnung.

Beabsichtigte Maßnahmen:

Keine.

10. Klarere Regelung der Entscheidungsprozesse, Entscheidungskompetenzen und insbesondere der Verantwortlichkeiten des Leiters des Lehr- und Forschungspersonals sowie der Fachbereichsleiter.

Gesetzte Maßnahmen:

Umgesetzt in der Geschäftsordnung des FH-DiplStg MilFü.

Beabsichtigte Maßnahmen:

Weiterentwicklung in Verbindung mit dem QM-Kollegium.

11. Verbesserung der Kommunikation zwischen Studiengangsleiter und Erhaltervertretung.

Beabsichtigte Maßnahmen:

Vierteljährliche Fortschrittsbesprechungen der Erhaltervertretung mit dem Studiengangsleiter.

Beilagen:

- 1 Berufsbild und Laufbahnplanung
- 2 Stärkung der hochschuladäquaten Autonomie des Studienganges
- 3 Personelle Verstärkung der HBL für IKT
- 4 Personelle Verstärkung der HBL für Internationalisierung

Berufsbild und Laufbahnplanung

1. Vorbemerkungen

Das Berufsbild des Offiziers im ÖBH umfasst einerseits die Spannweite vom „Leutnant bis zum General“ und andererseits vom Kommandanten einer Teileinheit bis zum habilitierten Vortragenden an einer hochschulischen Ausbildungseinrichtung des ÖBH. Es versteht sich daher von selbst, dass die nachfolgende Darstellung nur ein allgemeines Orientierungsmuster sein kann, welche daher auch sinnvolle mögliche „Sonderlösungen“ begrifflicherweise außer Acht lassen muss. Wenngleich die Anforderungen für die „Einstiegsfunktion“ des Truppenoffiziers und deren Erfüllung durch den BaStg MilFü im gegenständlichen Antrag im Vordergrund stehen, so kann doch die Beschreibung der Tätigkeitsfelder und des Qualifikationsprofils gemäß Pkt E als Leitlinie und Überbau für die fachlich erforderliche Qualifizierung des Berufsoffiziers generell angesehen werden.

Da eine hochschulische Ausbildung für das Berufsfeld des Offiziers als erforderlich bewertet wird, wird weiters versucht, die „Bologna-Architektur“ (Bachelor-, Master- und Doktoratsstudien) als Grundstruktur der Qualifikationen in die Beschreibung des Berufsbildes zu integrieren, wobei der Beachtung des Grundsatzes der Durchlässigkeit in Bildungssystemen in Verbindung mit deren nationalen und internationalen Vergleichbarkeit besonderes Augenmerk geschenkt wird. Diese Grundstruktur der akademischen Qualifizierung wird als der große Rahmen interpretiert und nicht als die im Detail verbindliche Vorgabe für jedwede Bildungs Bemühungen.

Die große Bandbreite der Verwendungen mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus erlaubt es, individuell herausfordernde Laufbahnen im Berufsfeld anzubieten, ohne dass von allen alle Stufen der Bologna-Architektur absolviert werden müssen. Entwicklungsmöglichkeiten werden auch abseits der Regelstudien erkannt und angeboten.

Da das ÖBH sich in einem Transformationsprozess befindet, kann mit der vorliegenden Ausarbeitung keine abschließende Lösung angeboten werden. Es kommt vielmehr darauf an, die Zusammenhänge der Bildungsbedürfnisse und Bildungsanstrengungen sichtbar zu machen. Detailbearbeitungen können so leichter integriert werden.

Das ÖBH ist Bildungsanbieter und Dienstgeber gleichermaßen. Die folgenden Ausarbeitungen beziehen sich vor allem auf die Darstellung der Bildungsstruktur, die im Ressort organisiert wird.

2. Grundlagen

Der Offizier ist grundsätzlich eine Führungskraft mit Möglichkeiten der Differenzierung in unterschiedlichen Fachbereichen (Waffengattungen) und Verwendungen. Einer Verwendung als Führungskraft kann eine in einem Stab folgen. Planmäßige und zeitlich befristete Verwendungen in

der Ausbildungsorganisation werden als wichtige Bausteine der Karriere eines Berufsoffiziers betrachtet. Im geplanten Wechsel dieser Funktionen können so Kompetenzen erweitert und vertieft werden. Durch das Kennenlernen unterschiedlicher Aufgaben ist es auch möglich, die Weiterbildung an den Bedürfnissen der Organisation und Person zu orientieren.

Die Hierarchisierung der akademischen Laufbahn, wie sie im Bologna-Prozess strukturiert ist und durch die diversen konkreten Beschreibungen operationalisiert wird (Dublin-Descriptors; EQR; Vorgaben des FHR in den AR) ist die zweite wesentliche Orientierungsmarke in der Planung der Qualifikationsstruktur im ÖBH. Ausgehend von der Vorgabe, dass der Abschluss eines Bachelorstudienganges die Beschäftigungsfähigkeit sicherstellen muss, ein Masterabschluss eine vertiefte und erweiterte Beschäftigungsfähigkeit darstellt, ein Philosophy Doctorate der Einstieg in eine Forscherkarriere ist und somit keinen Nachweis einer erhöhten Führungsfähigkeit darstellt, ergibt sich eine grundsätzliche Zuordnung der hochschulischen Qualifizierungsstufen zu den möglichen Funktionen im ÖBH.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass durch Ausbildungsgänge auf Hochschulniveau „nachhaltigere“ Qualifikationen vermittelt werden, welche beispielsweise die Fähigkeit zum eigenständigen Weiterlernen als integralen Bestandteil aufweisen, erscheint es möglich, auch größere zeitliche Abstände zwischen den hochschulisch orientierten Bildungsmaßnahmen zu planen. Diese hier angesprochene Möglichkeit wird zum Erfordernis, wenn zwischen den Qualifizierungsstufen Erfahrung im Berufsfeld verlangt wird und ein Wechsel der Funktion auf gleicher Qualifizierungsstufe planmäßig vorgesehen ist.

Da die Ausbildung auf der gefechtstechnischen Führungsebene grundlegende Inhalte der darüberliegenden taktischen Führungsebene integrieren muss um das eigene Handeln in übergeordnete Zusammenhänge einordnen zu können, reicht diese Qualifizierung weit in die taktische und somit darüberliegende Ebene hinein. Als nächste planmäßige Schnittstelle mit einem Erfordernis an vertiefter und erweiterter hochschulischen Bildung ist daher der Bereich zwischen Taktik und operativer Führung anzusehen.

Diese breitere Qualifizierung im Rahmen der Regelstudien wird differenziert durch spezialisierte Bildungsangebote im Rahmen von hochschulischen Lehrgängen oder auch außerhalb des Hochschulbereiches.

3. Konkrete Darstellung



Abb 1: Darstellung der grundsätzlichen Qualifizierungsstruktur im ÖBH

Der Aufbau der Qualifizierungsstufen orientiert sich an der hierarchischen Struktur des ÖBH und der Arbeitsplatzbeschreibung des konkreten Arbeitsplatzes und stellt somit die Führungsstruktur dar. Lehrfunktionen und Spezialfunktionen sind damit nicht erfasst, sind aber mögliche Laubbahnoptionen für Berufsoffiziere (vgl. dazu Pkt 4).

Somit ergibt sich folgende Zuordnung der in der Abbildung dargestellten Qualifizierungsstufen zu den Stufen des Hochschulniveaus gemäß den Ausarbeitungen im Rahmen des Bologna-Prozesses:

Qualifizierungsstufe 1:

Der Offizier als Kommandant einer Teileinheit und Grundlagenwissen für den gesamten Berufsvollzug.

Bachelorabschluss:

Qualifikationen mit Schwergewicht für die gefechtstechnische Führungsebene und mit Teilen für die taktische Führungsebene (vereinfacht: „gefechtstechnisch handeln und taktisch denken können“) sowie wesentliche Grundlagen für den gesamten Berufsvollzug.

Qualifizierungsstufe 2

Der Offizier als Kommandant einer Einheit und Stabsmitglied eines kleinen Verbandes.

Diese Weiterbildungsmaßnahme wird derzeit ohne Bezug zu einer hochschulischen Anerkennung organisiert.

Qualifizierungsstufe 3:

Der Offizier als Kommandant eines kleinen Verbandes oder qualifiziertes Stabsmitglied eines großen Verbandes oder der Grundorganisation.

Masterabschluss:

Qualifikationen mit Schwergewicht für die taktische Führungsebene und mit Teilen für die operative und militärstrategische Führungsebene (vereinfacht: „taktisch handeln und operativ sowie militärstrategisch denken können“) sowie ergänzende Grundlagen für den Berufsvollzug.

Qualifizierungsstufe 4:

Kommandant eines großen Verbandes (Brigade) oder vergleichbare Funktionen; Abteilungsleiter in der Zentralstelle oder Fachfunktionen mit abgeschlossenem universitärem Masterstudium.

Die Qualifizierungsstufen sind prinzipiell in aufbauender Reihenfolge zu erreichen, wobei eine Erfahrung auf der jeweiligen Ebene vorausgesetzt wird, um in die Ausbildung für die nächst höhere Qualifizierungsstufe einsteigen zu können. Daraus ergibt sich das Erfordernis eines zeitlichen Abstandes zwischen den einzelnen Qualifizierungsstufen.

Bei der konkreten Organisation der Studiengänge sind die unmittelbar erkennbaren Bedürfnisse, sowie deren Vor- und Nachteile abzuwägen. In der Umsetzung werden die Möglichkeiten des Fachhochschulstudiengesetzes aber auch das zivile Ausbildungsangebot zu berücksichtigen sein.

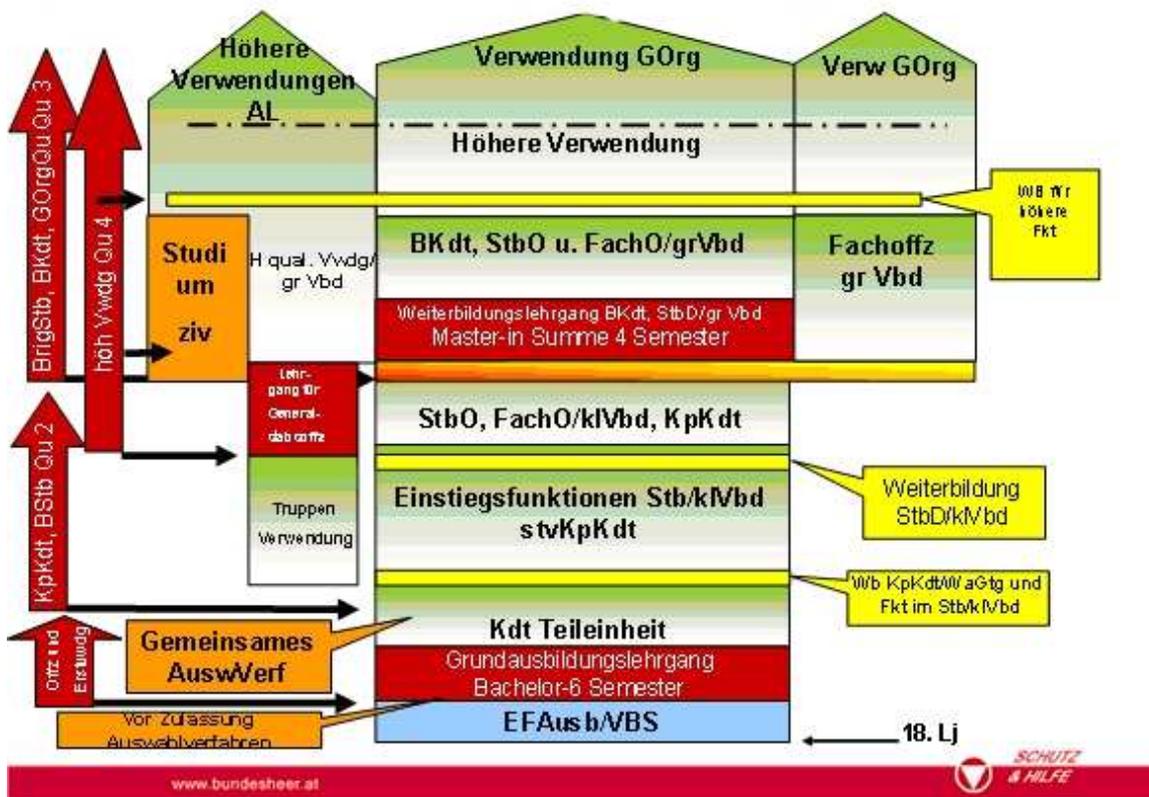


Abb 2: Darstellung des Zusammenhangs zwischen den Qualifizierungsstufen und den Bildungserfordernissen

4. Akademie- und Schulorganisation

Quer zur Qualifikationsstruktur der Führungsorganisation liegt die erforderliche Qualifikationsstruktur der Ausbildungsorganisation. Dem erhöhten Qualifizierungsbedarf der Lehrenden wurde seit der Akkreditierung des ersten Fachhochschul-Studienganges grundsätzlich Rechnung getragen. So wurden Universitätslehrgänge „Wehrpädagogik“ organisiert und derzeit führt das Ressort einen Lehrgang universitären Charakters „Bildungsmangement“. Über diese postgraduale Weiterbildung hinaus wird aber der dringende Bedarf nach einer weiteren Höherqualifizierung der Lehr- und Forschungspersonals erkannt. Dieser Bedarf wird im Entwicklungsauftrag und im Punkt J des gegenständlichen Antrages entsprechend zum Ausdruck gebracht.

Diese hier angesprochene Höherqualifizierung zielt ab auf die dritte Stufe des Bologna-Prozesses.

Doktorat/PhD: Befähigung zum Forschen

Es sind Qualifikationen mit disziplinenbezogenen Schwerpunkten zu erreichen. Das angesprochene Niveau ist in den etablierten Bezugsdisziplinen aber auch in den Militärwissenschaften erforderlich. Aus dieser Qualifizierung heraus sind positive Auswirkungen auf die gesamte Bildungsstruktur zu erwarten.

Das in Lehre und Forschung eingesetzte Personal in der hochschulischen Akademieorganisation sollte grundsätzlich eine disziplinen- bzw. fachbezogene Struktur und nachfolgende Gliederung aufweisen:

- Dozenten (Habilitation oder gleichzuhaltende Qualifikation);
- Lektoren (Lehrbefugnis für spezielle Lehrveranstaltungen: Master- oder Dr-Abschluss);
- Assistenten (Lehr-, Forschungs- und Entwicklungstätigkeit unter Verantwortung eines Dozenten: Masterabschluss).

Lehre und Forschung haben eine Einheit zu bilden. Für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden in einem höheren Ausmaß als bisher Freiräume (Zeit und Ressourcen) geschaffen. Bei der Erstellung von Organisationsplänen werden entsprechende Strukturen nach den hochschulischen Anforderungen berücksichtigt.

5. Laufbahnen

Laufbahnbilder lassen sich aus der Grundstruktur des Ausbildungssystems ableiten, wobei zusätzlich die notwendigen Verwendungen (Funktionen, Dauer) in der Einsatz- bzw. Grundorganisation festzulegen sind. Die modulartige Struktur der Studiengänge in Verbindung mit den Weiterbildungsmodulen ermöglicht auch eine „maßgeschneiderte“ Festlegung für bestimmte Funktionen.

Durch ein möglichst vielseitiges Ausbildungs- und Weiterbildungsangebot (Vollzeit und/oder berufsbegleitend) ist eine möglichst individuelle, die eigenen Potentiale berücksichtigende, und auch den Bedürfnissen der Organisation entsprechende, Laufbahnplanung möglich.

Stärkung der hochschuladäquaten Autonomie des Studienganges

1. Ziele:

Durch Maßnahmen zur Stärkung der hochschuladäquaten Autonomie des Studienganges sollen einerseits eine transparente und eine Kompetenzkonflikten vorbeugende Aufbauorganisation geschaffen und andererseits die Ablauforganisation vor allem in zeitlicher und ressourcenmäßiger Hinsicht verbessert werden.

Autonomes Handeln der in den fachhochschulischen Einrichtungen tätigen Akteure soll durch die Institutionalisierung eines geeigneten Gremiums optimal koordiniert und selbständiges Agieren innerhalb des vom Erhalter bereitgestellten Ressourcen- und Infrastrukturr Rahmens ermöglicht werden. Durch die bestmögliche Ausnutzung der verfügbaren Ressourcen (Personal und Material) soll eine Effizienz- und Effektivitätssteigerung vor allem im Lehrbetrieb, in der angewandten Forschung und Entwicklung sowie in der Nutzung von Kooperationen herbeigeführt werden. Durch ein Total Quality Management System sollen die Anstrengungen gebündelt, alle relevanten Bereiche erfasst und das Erzielen exzellenter Ergebnisse unterstützt werden. Als unmittelbare Maßnahme wird daher die Einrichtung eines Qualitätsmanagement-Kollegiums vorgenommen.

2. QM-Kollegium:

Das zu bildende QM-Kollegium unterstützt den Aufgabenvollzug des Studiengangsleiters. Es trägt den Zielen einer Sicherstellung der Autonomie des die Studiengänge (Stg) durchführenden Lehr- und Forschungspersonals und der Mitwirkung der Studierenden Rechnung. Es soll auch zu einem koordinierten Ausbau möglicher weiterer Studienangebote beitragen.

Die Leitung des QM-Kollegiums obliegt dem Studiengangsleiter des FH-BaStg, welcher auch die Leitung des auslaufenden FH-DiplStg wahrnimmt. Dem QM-Kollegium gehören weiters die Leiter der gegebenenfalls vom Erhalter zusätzlich eingerichteten FH-Stg und Weiterbildungslehrgänge, mindestens fünf Vertreter des Lehr- und Forschungspersonals sowie je ein Vertreter der Studierenden der jeweiligen Jahrgänge an. Die Vertreter des Lehr- und Forschungspersonals werden von diesem gewählt, wobei je ein Vertreter aus der Personengruppe der Habilitierten und der nebenberuflich Lehrenden stammen muss. Die Zahl der Vertreter der Studierenden hat mindestens ein Viertel der Zahl der Mitglieder des QM-Kollegiums zu betragen; sie werden von den Studierenden der beim Erhalter eingerichteten Fachhochschul-Studiengänge gewählt. Das QM-Kollegium hat eine Geschäftsordnung zu beschließen und kann mit Beschluss weitere Mitglieder in das

Kollegium berufen. Zur Wahrnehmung spezifischer Aufgaben können Unterausschüsse gebildet werden.

Die Aufgaben des QM-Kollegiums sind:

- Einbringung von Vorschlägen, welche insbesondere der Verbesserung von aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen des Studienbetriebes einschließlich des Zusammenwirkens mit den Stellen des Erhaltes dienen;
- Wahrnehmung aller Aufgaben im Zusammenhang mit der koordinierten Durchführung von mehreren Stg, so fern diese nicht den jeweiligen Leitern des Lehr- und Forschungspersonals der Stg zugeordnet sind;
- Wahrnehmung aller die Stg überschreitenden Maßnahmen zur Qualitätssicherung einschließlich der Weiterentwicklung des QMS;
- Weiterentwicklung der Aufbau- und Ablauforganisation im Zusammenhang mit dem ökonomischen Betrieb von mehreren Stg einschließlich der Festlegung von Schnittstellen zum Erhalter und Wahrnehmung der erforderlichen Antragstellung an den Erhalter;
- Vertretung der Belange der Stg im Rahmen der Erhaltervertretung;
- Wahrnehmung der erforderlichen Unterstützung der Leiter des Lehr- und Forschungspersonals bei Auftreten von Querschnittsproblemen;
- Antragstellung auf Einrichtung und Auflassung von Studiengängen an den Erhalter;
- Einbringung von Vorschlägen zur Budgetentwicklung (Investitions-, Sach- und Personalaufwand);
- Antragstellung an den Erhalter hinsichtlich der die Stg übergreifenden Maßnahmen zur Personalentwicklung des Lehr- und Forschungspersonals und der Ausschreibung von Arbeitsplätzen sowie der Durchführung der Bewertungen;

Dem Leiter des QM-Kollegiums obliegt

- die Einberufung, Vorbereitung und Leitung von Sitzungen des Kollegiums;
- die Koordination der Leiter des Lehr- und Forschungspersonals der Stg in Angelegenheiten, welche durch den Erhalter und/oder das Kollegium übertragen wurden;
- das Setzen zielführender Initiativen bei Auftreten schwerwiegender Qualitätsmängel und bei der Notwendigkeit der Weiterentwicklung des QMS;
- die Vertretung des QM-Kollegiums nach außen sowie die Vollziehung der Beschlüsse des QM-Kollegiums.

Personelle Verstärkung der hauptberuflich Lehrenden (HBL) für IKT

Ausgangslage

Die derzeitige IKT-Infrastruktur der Theresianischen Militärakademie trägt den Erfordernissen einer tertiären Bildungseinrichtung insgesamt nur in Teilbereichen Rechnung. Während der Bereich des bundesweit verkrypteten Intranets der 3. Verarbeitungsebene (3. VE) in hohem Ausmaß sehr zufriedenstellend arbeitet, hinkt die „Usability“ des offenen Studiennetzwerks „OpenNet“ deutlich nach. Daher sind zur Sicherstellung der informations- und kommunikationstechnologischen Bedürfnisse des Studienganges mit entsprechender hochschuladäquater Autonomie unmittelbare Maßnahmen in qualitativer und quantitativer Hinsicht erforderlich.

Das in der Organisationsstruktur der Akademie zur Betreuung der IKT-Infrastruktur eingerichtete Referat (Ref6/IT) ist mit dem vorgegebenen Personalrahmen auf Grund der großen Anzahl an IKT-Geräten und damit verbundenen Administrations- und Servicetätigkeiten in der 3. VE weitgehend ausgelastet, sodass Kapazitäten für einen weiteren Ausbau des OpenNet zur Unterstützung der Kernprozesse Forschung, Lehre und Wissensmanagement sowie der dazugehörigen Management- und Supportprozesse fehlen.

1. Ziele

Durch die Weiterentwicklung der webbasierten IKT-Strategie des Studienganges mit Internet-, Intranetportal und e-learning Tools im offenen Netz sollen zeit- und ortsunabhängige Informations-, Kommunikations- und Lernplattformen angeboten werden, wie sie in adäquaten Bildungseinrichtungen Verwendung finden. Im Zentrum der Entwicklungen steht die implementierte FH-Datenbank, eine SQL-Entwicklung der FH Wr. Neustadt, die bereits bisher die Basis für Studenten-, Referenten-, Mitarbeiterverwaltung, Lehrsaal-, Lehrveranstaltungs- und Notenzuordnungen, Evaluierungen sowie diverser Auswertungen inklusive der XML-Schnittstelle für die periodischen Meldungen an den Fachhochschulrat bildet.

2. Aufbau- und Ablauforganisation

Neben den bereits in Umsetzung begriffenen Maßnahmen zur Verbesserung der quantitativen Situation am Studiengang, wie zusätzliche Gerätausstattung, Installation Web-Server, Exchange-Funktionalitäten, ... u. ä. sind auch geeignete Maßnahmen vorzusehen, welche innerhalb definierter infrastruktureller Rahmenbedingungen (Normen, Budget) eine hochschulische Autonomie in Form von selbstverantworteten Handeln ermöglicht oder unterstützt.

Zur ständigen Betreuung und laufenden Entwicklung des offenen Netzwerks am Studiengang ist daher ein Referat IKT mit entsprechender fachlicher Kompetenz einzurichten. An Humanressourcen sind ein Referatsleiter, ein Netzwerkadministrator und ein Programmierer erforderlich. Zur Akquirierung der erforderlichen technischen Fachkompetenzen sind entsprechende Arbeitsplatzwertigkeiten und/oder zivile Arbeitsplätze erforderlich.

- a. Dem Referatsleiter IKT obliegt:
 - die Leitung und Koordination des Referates;
 - die Durchführung u. Unterstützung der IT-Lehrveranstaltungen am Studiengang;
 - die Durchführung der ECDL-Ausbildung am Studiengang;
 - die IKT-Einweisung und -Schulung des Administrations- und Lehrpersonals;
 - die Durchführung angewandter Forschung & Entwicklung, schwergewichtsmäßig in der ständigen Weiterentwicklung der Inter- und Intranetanwendungen;
 - die Mitwirkung an der Sicherstellung der Daten- und Netzwerksicherheit;
 - die fachadäquate Kooperation mit vergleichbaren Bildungs-/Entwicklungseinrichtungen;
 - die ständige Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems am Studiengang in Kooperation mit dem QM-Kollegium und Lehrpersonal.

- b. Dem SB IKT-Administration obliegt:
 - der Auf-/Ausbau und die Administration des offenen Netzwerkes;
 - die Administration der unterschiedlichen Server (Datenbank-, Web-, Mailserver);
 - die Durchführung angewandter Forschung & Entwicklung, schwergewichtsmäßig in der ständigen Weiterentwicklung der Inter-, Intranetanwendungen;
 - die Administration der SQL-Datenbank in Zusammenarbeit mit SB IKT-Programmierung;
 - die Mitwirkung an der Sicherstellung der Daten- und Netzwerksicherheit;
 - die Unterstützung der IKT-Lehrveranstaltungen am Studiengang.

- c. Dem SB IKT-Programmierung obliegt:
 - der Auf-/Ausbau und Administration der Internet-/Intranet- und e-learning-Plattformen;
 - die Administration der unterschiedlichen Server (Datenbank-, Web-, Mailserver) in Zusammenarbeit mit SB IKT-Administration;
 - die Administration der SQL-Datenbank in Zusammenarbeit mit SB Netzwerkadministration;
 - Bereitstellung der Studiendaten für die periodische BIS-Meldung via XML-Schnittstelle;
 - die Mitwirkung an der Sicherstellung der Daten- und Netzwerksicherheit;
 - die Unterstützung der IKT-Lehrveranstaltungen am Studiengang.

Personelle Verstärkung der hauptberuflich Lehrenden (HBL) für Internationalisierung

Ausgangslage

Im Selbstevaluierungsbericht BMLV/FüStb/FGG7 vom 26.02.07 wird unter Pkt. 2.1.3, „Verbesserungsvorschläge und geplante Maßnahmen“ die Forderung erhoben, das Internationale Berufspraktikum (IBP) konsequent weiterzuentwickeln und auszuweiten.

Des Weiteren wird im Pkt. 2.1.4 in der zusammenfassenden Stärken-/Schwächenanalyse festgehalten, dass ergänzend zum IBP durch zusätzliche Maßnahmen die internationale Mobilität der Studierenden gefördert werden muss.

Im Pkt. 2.2.2 „Analyse und Bewertung der IST-Situation“ wird festgehalten, dass die organisations- und verwaltungsmäßige Durchführung einen wesentlichen Mehraufwand an Personal und sonstigen Ressourcen für das Institut 1 erfordert. Dieser Mehraufwand begründet sich vor allem in der Erarbeitung der konkreten Regelungen für das IBP, individuell abgestimmt auf den jeweiligen Partnerstaat. Die notwendigen Detailabsprachen mit den Partnerverbänden erfordern zugleich eine intensive Abstimmung mit einzubindenden Abteilungen der Zentralstelle und der Attachéabteilung. Aus dem IBP entwickeln sich weitere Kooperationsmöglichkeiten wie gemeinsame Übungen, Anlage von Ausbildungsvorhaben (Training exchange), Erfahrungsaustausch aus verschiedenen Einsätzen/Missionen, Dozentenaustausch, etc.

Der dadurch erforderliche personelle Mehraufwand ist entsprechend angewachsen und konnte in der Evaluierung des Organisationsplanes noch nicht berücksichtigt werden.

Im Pkt. 2.2.3 „Verbesserungsvorschläge und geplante Maßnahmen“ wird das Schaffen der personellen Ressourcen für die Erfüllung der Aufgaben sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht und auch im Zusammenhang mit internationalen Ausbildungskooperationen, von entscheidender Bedeutung beurteilt.

Im Rahmen der studiengangsbezogenen Evaluierung 2007 durch den FHR wurde in der 107. Vollversammlung vom 5./6. Okt 2007 im Sinne des „Follow-up-Verfahrens“ folgende qualitätssteigernde Maßnahme zur Umsetzung festgelegt:

Personelle Verstärkung des Anteils hauptberuflich Lehrender unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Personalentwicklung und eine Überarbeitung der angewandten Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten.

1. Internationalisierung

Resultierend einerseits aus den Erfordernissen der Aufgabenerfüllung (Berufsfeldbezug) im Rahmen des internationalen Krisenmanagements, aber auch zur Gewährleistung einer international praxisorientierten Ausbildung auf Hochschulniveau, kommt der Interoperabilität eine hohe Bedeutung zu.

Daraus ergibt sich zwingend die Notwendigkeit einer Internationalisierung auch im Bereich der Lehre und Forschung, ganz besonders in der Modulentwicklung im Rahmen des Bachelorstudienganges.

Darüber hinaus wird im o. a. Selbstevaluierungsbericht BMLV/FüStb/FGG7 vom 26.02.07 im Pkt. 2.2.3 „Verbesserungsvorschläge und geplante Maßnahmen“ die Forderung erhoben, künftig bei EU- oder sonstigen mobilitätsfördernden Maßnahmen teilzunehmen, um für Studierende und Dozenten zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten und Anreize zu schaffen.

2. Zielsetzung

Ziel ist es, die geforderte Internationalisierung auch über das IBP hinaus in einem wesentlich breiteren Ansatz zu realisieren und zu optimieren.

Dabei sollen die Elemente

- Lehre und Forschung (Dozentenaustausch mit ausländischen Bildungseinrichtungen, Schaffung eines internationalen Trainerpools, Beschickung internationaler Übungen mit Studierenden und Lehrenden, etc.),
- internationales Praktikum der Studierenden sowie
- internationale Fortbildung des Lehrkörpers (Auslandseinsätze und Teilnahme an internationalen Kursen)

durch Erkenntnisgewinnung und -verwertung für Forschung und Entwicklung synergetisch verbunden werden.

Als Voraussetzung, besonders in den Bereichen Lehre und Forschung sowie internationaler Fortbildung des Lehrkörpers, ist die zeitliche Verfügbarkeit und Abkömmlichkeit des Lehrkörpers zur Teilnahme an solchen Ausbildungsmaßnahmen und -einsätzen unverzichtbar.

Die momentan bestehende Vollausslastung des Lehrpersonals durch Lehrtätigkeit lässt dies nicht zu.

Der zur Entwicklung notwendige Erkenntnisrückfluss, resultierend aus der Teilnahme des Lehrpersonals an solchen Maßnahmen, sowie die Erkenntnisverwertung bedingen einen erheblichen Mehraufwand, besonders im Bereich Dokumentation, aber auch in der dafür notwendigen Koordinierung und Kommunikation.

3. Maßnahmen zur Zielerreichung

Um diese zusätzlichen Aufgaben im Sinne einer positiven Zielerreichung bewältigen zu können, sind zusätzliche Personal- und Sachressourcen erforderlich, wobei eine Personalaufstockung um drei weitere qualifizierte Mitarbeiter als notwendig erachtet wird:

a. Referatsleiter Internationale Kooperationen (Int Koop):

Diesem obliegt:

- die Leitung und Koordination des Referates;
- die Durchführung und Unterstützung von Lehrveranstaltungen am Studiengang als Hauptlehroffizier;
- Wahrnehmung aller Belange im Zusammenhang mit dem IBP;
- Forschungs- und Entwicklungsmanagement;
- Vorschlag neuer Erkenntnisse an den Fachbereichsleiter zur Umsetzung innerhalb der Referate.

b. Koordinator für Internationale Ausbildung, Übungen und Dozentenaustausch:

Diesem obliegt:

- Wahrnehmung aller Belange der internationalen Ausbildungen und Übungen;
- Wahrnehmung aller Belange des Dozentenaustausches und Aufbau eines Trainerpools;
- Evaluierung Internationaler Ausbildung und Übungen zum Zwecke der Erkenntnisumsetzung;
- Tätigkeit als Hauptlehroffizier.

c. Koordinator für akademische Mobilität und Dokumentation:

Diesem obliegt:

- Dokumentation der Erkenntnisse aus Forschung und Entwicklung und der Umsetzung;
- Wahrnehmung aller Belange zur Förderung der akademischen Mobilität von Lehrenden und Studierenden.

Anlage 4:

Modulbeschreibungen

Modultitel	Kurz- bezeichnungen	ECTS	Modul- Nr.	Seite
Grundlagen persönlichen Managements	PersM	6	1.1	85
Grundlagen systematischen Arbeitens	GsysA	5	1.2	86
Grundlagen des militärischen Führungssystems	GMilFü	8	1.3	87
Einsatzart Verteidigung	Vert	7	1.4	89
Military English I	Mil E I	6	1.5	90
Zweitsprachausbildung I	2SprAusb I	6	1.6	92
Grundlagen pädagogischen Handelns	PädH	7	2.1	93
Strukturen nationaler politischer Systeme	StNPS	5	2.2	95
Einsatzart Angriff und simulatorgestützte Führungsausbildung	Angr	9	2.3	96
Einsatzart Verzögerung	Verz	5	2.4	98
Techniken systematischen Arbeitens	TsysA	6	3.1	100
Strukturen wirtschaftlicher Systeme	SwS	7	3.2	101
Strukturen internationaler politischer Systeme	StIPS	5	3.3	102
Einsatzart Schutz (national)	Sch	8	3.4	104
Polemologie	Polem	6	4.1	106
Vertiefungsgebiete mit je drei Modulen: Politikwissenschaftliche Vertiefung	Pol Bldg BWL Winf	6, 6, 5 6, 6, 5 6, 6, 5 6, 6, 5	4.2	107
Bildungswissenschaftliche Vertiefung			4.3	112
Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung/Betriebswirtschaft			4.4	116
Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung/Informatik				119
Ausgewählte Probleme des Vertiefungsgebiets (1. Bachelorarbeit)	Probl/VGeb	6	4.5	123
Military English II	Mil E II	5	4.6	124
Zweitsprachausbildung II	2SprAusb II	5	4.7	125
Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs (2. Bachelorarbeit)	Probl/BVo	6	5.1	126
Strukturen allgemeiner Rechtsnormen	S.a.R.	5	5.2	127
Nationales Berufspraktikum	NBP	13	5.3	129
Einsatz im multinationalen Verbund	EimV	8	5.4	129
Strukturen militärischer Rechtsnormen	S.m.R.	6	6.1	131
Internationales Berufspraktikum	IBP	13	6.2	133

Modulnummer: 1.1	Modultitel: Grundlagen persönlichen Managements	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Interdisziplinäre Grundlagen persönlichen Handelns	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	keine	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 1. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	allen folgenden Modulen	
Literaturempfehlungen	<p>Gramann, K.: Lehrbuch Psychophysiologie: Körperliche Indikatoren psychischen Geschehens; Weinheim: 2009.</p> <p>Porta, S.; Hlatky, M.: Stress verstehen - Burnout besiegen; Wien: 2009.</p> <p>Porta, S.; Hlatky, M.: Die Kraft der Pause; Wien: 2010.</p> <p>Schandry, R.: Biologische Psychologie: Ein Lehrbuch; Weinheim: 2006.</p> <p>Ulich, E.: Arbeitspsychologie; Stuttgart: 2009.</p> <p>Zimbardo, P.G.; Gerrig, R. J.: Psychologie; 18. Aufl.; Pearson Education; München: 2008.</p> <p>Amelang, M.; Bartussek, D.: Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung; Stuttgart: 2001.</p> <p>Asendorpf, J.B.: Psychologie der Persönlichkeit; 3. überarb. u. aktual. Aufl.; Heidelberg: 2005.</p> <p>Auhagen, A.E. & Bierhoff, H.W.: Angewandte Sozialpsychologie – Das Praxishandbuch; Weinheim: 2003.</p> <p>Bierbrauer, G.: Sozialpsychologie; 2. überarb. u. erw. Aufl.; Stuttgart: 2005.</p> <p>Kastner-Koller, U. & Deimann, P.: Psychologie als Wissenschaft; 2. aktual. Aufl.; Wien: 2007.</p> <p>Kirchler, E.: Arbeits- und Organisationspsychologie; Wien: 2008.</p> <p>Herkner, W.: Lehrbuch Sozialpsychologie; Bern: 2001.</p> <p>Pervin, L.A.: Persönlichkeitstheorien; 4., neu bearb. Aufl.; München, Basel: 2001.</p> <p>Eberle, Th.: Zeitmanagement-Experten, in: Hitzler, R. et. al: Expertenwissen. Die institutionalisierte Kompetenz zur Konstruktion der Wirklichkeit; Opladen: 1994.</p> <p>Flasch, K.: Was ist Zeit?: Augustinus von Hippo. Das XI. Buch der Confessiones. Historisch-philosophische Studie, 2. Aufl.; Frankfurt: 2004.</p> <p>Großmann, A.: Effektives Selbstmanagement; Offenbach: 2000.</p> <p>Levine, R.; Broermann, Ch.; Schuler, K.: Eine Landkarte der Zeit. Wie Kulturen mit Zeit umgehen; München: 1999.</p> <p>Röhm, M.: Zeitmanagement, Institut für Arbeitswissenschaften und Technologiemanagement, Stuttgart: 2005.</p> <p>Wage, J. L.: Zeit- und Energiemanagement. Zeitgebrauchs- Anleitung für Manager; Wien: 2002.</p> <p>Zimbardo, Ph. & Boyd, J.: Die neue Psychologie der Zeit und wie sie ihr Leben verändern wird; Heidelberg: 2009.</p>	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse in ausgewählten Anwendungsfeldern der Psychologie und ein tieferes Verständnis für biopsychosoziale Zusammenhänge, Psychologie der Persönlichkeit im Kontext von Selbst- und Fremdbild, und Selbstmanagement einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten im Umgang mit physiologischen und psychischen Stressreaktionen sowie Optimierung der eigenen Leistungsfähigkeit und der Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Fortgeschrittene Fertigkeiten im Erkennen individueller Besonderheiten in der sozialen Kognition und der Gestaltung sozialer Beziehungen. Selbst- und Fremdwahrnehmung kognitiver Fertigkeiten und die Anwendung praktischer Fertigkeiten in interpersonellen Prozessen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Rahmen des dynamischen Interaktionismus. Eigenes Handeln aktiv und weitgehend unabhängig situationsentsprechend, unter Anwendung entsprechender Techniken, realisieren.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung für die gesundheitliche Entwicklung mit Fokus auf Wohlbefinden und Leistungsmotivation von Einzelpersonen und Gruppen unter Anwendung biopsychosozialen Wissens, durch Berücksichtigung individueller Besonderheiten und Unterschiede im Erleben und Verhalten. Umgang mit deren Reflexion und damit in Verbindung stehendes verantwortungsvolles Überzeugen sowie Coaching. Umgang mit eigenen Handlungsmöglichkeiten und -begrenzungen durch Selbständigkeit und Eigenaktivität des Handelns, Selbsterfahrung und</p>	

	Selbstkontrolle sowie Selbstkritik.	
Titel der Lehrveranstaltung	1.1.1 Leistung und Stress	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Grundlagen physiologischer und psychologischer Leistungsfähigkeit. Leistungsmotivation. Leistungsmotiv. Attribution von Erfolg und Misserfolg. Wissenschaftliche Erkenntnisse der Stressforschung. Physiologische und psychische Stressreaktionen. Stresscoping. Positive Effekte von Stress. Stressmodelle. Biopsychosoziales Modell. Analyse, Bewertung und Gestaltung von Arbeitstätigkeiten im Anwendungsfeld der Arbeits- und Organisationspsychologie.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	1.1.2 Konstrukte der Persönlichkeit	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Von der Alltagspsychologie zur Persönlichkeitspsychologie. Paradigmen der Persönlichkeitspsychologie. Methodologie und Methodik. Persönlichkeitsbereiche. Wechselwirkung von Person, Situation und Verhalten. Umwelt und Beziehung. Persönlichkeitsentwicklung. Geschlechterunterschiede. Persönlichkeit im Kulturvergleich.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	1.1.3 Selbst- und Zeitmanagement	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Kulturelle Unterschiede zu Fragen Zeit und Macht sowie Qualität des Lebens; Zeitränder, Techniken des Zeitmanagements, Delegationstechnik; Besonderheiten militärischer und ziviler Organisationen als soziale Systeme; Charakteristika belastender Situationen im Berufsalltag unter „gewöhnlichen“ Bedingungen; Einfluss der individuellen Persönlichkeitsstruktur; Coping strategies für den Umgang mit Stress.</p>	
Modulnummer: 1.2	Modultitel: Grundlagen systematischen Arbeitens	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Interdisziplinäre Grundlagen persönlichen Handelns	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	keine	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 1. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	allen folgenden Modulen	
Literaturempfehlungen	<p>Buzan, T.; Buzan, B.: Das Mind-Map-Buch – Die beste Methode zur Steigerung Ihres geistigen Potenzials; Landsberg am Lech: 2005. Hierhold, E.: Sicher präsentieren - wirksamer vortragen; Heidelberg: 2005. Karmasin, M., Ribing, R.: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten; Wien: 2005. Rößl, D.: Die Diplomarbeit in der Betriebswirtschaftslehre; Wien: 2002. Seifert, U.: Einführung in die Wissenschaftstheorie: 4 Bände; Bonn: 2000. Steiger, R.: Lehrbuch der Vortragstechnik; Wien: 2004.</p>	

Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse in Bezug auf persönliche Arbeitstechniken (z.B. Präsentationstechnik, Kreativitätstechnik, logisches Argumentieren) wissenschaftstheoretische Grundlagen sowie wissenschaftliches Arbeiten einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen auf Makro- und Mikroebene unter Nutzung von Informationstechnologien (IT).</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten zur Analyse und Strukturierung von komplexen Problemen und praktische Fertigkeiten hinsichtlich der Verwendung geeigneter Materialien, Werkzeugen und Instrumenten, im Hinblick auf Selbstmanagement und ganzheitliches Denken im Kontext Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Praktische Fertigkeiten im Geben angemessener und konstruktiver Kritik, aber auch souveräner Umgang mit Kritik an der eigenen Person.</p> <p>Kompetenzen: Selbstorganisation und wissenschaftliches Arbeiten mit Bezug auf das Setzen von Prioritäten, gedankliches Zerlegen komplexer Systeme, Elemente bzw. Subsysteme und Klassifizieren, Aufdecken und Reflektieren kausaler und finaler Zusammenhänge. Professionelle und zielgruppenspezifische Präsentation gewonnener Erkenntnisse unter Beweis einer gewissen Kritikfähigkeit.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	1.2.1 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Phasen des wissenschaftlichen Arbeitens (theoretische Arbeit). Ideenfindung, Kreativitätstechniken (z.B. intuitive und diskursive Methoden). Datenaufbereitung (Inhaltsanalyse). Exzerpieren. Zitieren. Präsentieren und Argumentieren.	
Titel der Lehrveranstaltung	1.2.2 IT-gestütztes Dokumentenmanagement	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Gestaltung einer wissenschaftlichen Arbeit. Format und Formatierung. Recherchieren wissenschaftlicher Quellen online im Intranet und Internet. Dokumentenmanagement. Schreiben und Präsentieren einer wissenschaftlichen Arbeit.	
Titel der Lehrveranstaltung	1.2.3 Wissenschaftstheorie und Logik	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Voraussetzungen, Methoden und Ziele von Wissenschaft und ihrer Form der Erkenntnisgewinnung. Logik: Argumentation und Folgerung.	
Modulnummer: 1.3	Modultitel: Grundlagen des militärischen Führungssystems	Umfang: 8 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	keine	
Geblockt	nein	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 1. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	1.4, 2.3, 2.4, 3.4, 5.3, 5.4, 6.2	
Literaturempfehlungen	Hauser, G.: Das europäische Sicherheits- und Verteidigungssystem und seine Akteure; 5.Aufl.; Wien: 2010. Mang, R., Häusler, H.: International Handbook Military Geography; Wien: 2006.	

	<p>BMLVS: Militärlexikon; Intranetbereitstellung 3. VE. BMLVS: Die österreichische Sicherheitsstrategie (2011). BMLVS: Der taktische Führungsprozess. BMLVS: Das taktische Führungsverfahren. BMLVS: Befehlsformate und deren Anwendung auf den Führungsebenen. BMLVS: Handakt Taktik. BMLV: Das militärstrategische Konzept (MSK). BMLV: Konzept Führung – Anlage zum MSK. BMLV: Taktische Zeichen. BMLV: Die Jägerkompanie. BMLV: Die Panzergrenadierkompanie. BMLV: Die Panzerkompanie. BMLV: Feuerunterstützung. FH-Stg MilFü: Übungsgliederungen Teil 1: Lehrskriptum Nr. 105_001. FH-Stg MilFü: Übungsgliederungen Teil 2: Lehrskriptum Nr. 105_002. FH-Stg MilFü: Das konventionelle Gefechtsbild: Lehrskriptum Nr. 104_003. FH-Stg MilFü: Führungsgrundsätze: Lehrskriptum Nr. 101_002.</p>
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse in Bezug auf die österreichische Sicherheitsstrategie und die militärstrategische Konzeption und daraus ableitbare Beziehungen zur europäischen Sicherheitspolitik. Fortgeschrittene Kenntnisse über das konventionelle und nicht-konventionelle Gefechtsbild. Fortgeschrittene Kenntnisse über das taktische Führungsverfahren einschließlich der Umsetzungstechniken, die adäquaten Führungsgrundlagen, die Führungsgrundsätze sowie die militärgeographischen Grundlagen für die Einordnung davon ableitbarer Lernfelder, einschließlich eines kritischen Verständnisses hinsichtlich der Zusammenhänge. Umfassendes Grundlagenwissen über Gliederung, Führungsstruktur, Ausrüstung, Bewaffnung, Leistungsparameter und Einsatzgrundsätze von Kampftruppen, Kampfunterstützungstruppen und Führungstruppen sowie deren Zusammenwirken im militärischen Führungsprozess.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten hinsichtlich der methodisch korrekten Argumentation, Präsentation und Umsetzung des taktischen Führungsverfahrens zur Bearbeitung militärischer Aufgabenstellungen und der Strukturierung nach hierarchischen Gesichtspunkten einschließlich des kritischen Verständnisses der Grenzen der Anwendung. Fortgeschrittene Fertigkeiten in der Einsatzplanung und Einsatzführung im Rahmen des Führungsprozesses zur Synchronisation des Zusammenwirkens der Waffen - und Truppengattungen.</p> <p>Kompetenzen: Selbständige Interpretation von einschlägigen Publikationen oder sonstigen Wissensquellen, vor dem Hintergrund der bekannten Strukturen und Einordnung in diese in Form von selbständig erstellten, schriftlichen oder mündlichen Leistungen. Selbständiges Erfüllen und Umsetzen von Aufträgen als Einheitskommandant im taktischen Führungsprozess nach Vorgaben höherer Führungsebenen, kreative und verantwortungsbewusste Planung des Einsatzes militärischer Wirkmittel und der Risikoanalyse der eigenen Einsatzplanung. Konsequentes und beharrliches Durchsetzen getroffener Führungsentscheidungen im Kontext selbständig erbrachter fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen oder facheinschlägiger Literatur mit Bezug zum Grundlagenwissen.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	1.3.1 Grundsätze und Grundlagen der militärischen Führung
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	1. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Grundlage und Ausformung der österreichischen und europäischen Sicherheitspolitik und der militärstrategischen Konzeption. Das konventionelle und nicht-konventionelle Gefechtsbild als Beurteilungsgrundlagen im taktischen Führungsprozess. Führungsgrundsätze und Führungsunterlagen, wie Führungsbegriffe, taktische Zeichen, taktische Normen und Anhalte, inklusive deren Anwendung im militärischen Führungsprozess.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	1.3.2 Grundlagen des militärischen Führungsprozesses
Umfang	3 ECTS

Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Grundlegender Aufbau des militärischen Führungssystems. Führungsstrukturen der Ebene verstärkter kleiner Verband und Einheit. Aufbau, Ablauf und Anwendung des taktischen Führungsverfahrens. Strukturierung, Vorbereitung und Durchführung von militärischen Formen der Weitergabe von Führungsentscheidungen.	
Titel der Lehrveranstaltung	1.3.3 Militärtopographie und Militärgeographie	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Handhabung und Interpretation militärischer und allgemeiner Karten und Auswertung von sonstigem militärgeographischen Basismaterial der Grundausrüstung des ÖBH. Recherchieren und Auswerten von geographischen und militärgeographischen Daten für ausgewählte Regionen zur Ableitung von Einsatzbedingungen und deren möglichen Entwicklungen und Konsequenzen für den Einsatz militärischer Kräfte.	
Titel der Lehrveranstaltung	1.3.4 Systeme der konventionellen Einsatzführung	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Struktur und Organisationsformen von verstärkten kleinen Verbänden und Einheiten. Grundsätze des Einsatzes konventioneller Waffensysteme im Einsatzraum unter Berücksichtigung des multinationalen Umfeldes. Humanitäre und kollaterale Auswirkungen des konventionellen Waffeneinsatzes.	
Modulnummer: 1.4	Modultitel: Einsatzart Verteidigung	Umfang: 7 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	1.3., 1.5.	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 1. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	2.3, 2.4,3.4, 5.4, 6.2	
Literaturempfehlungen	<p>BMLVS: Militärlexikon; Intranetbereitstellung 3. VE. BMLVS: Taktischer Führungsprozess. BMLVS: Das taktische Führungsverfahren. BMLVS: Befehlsformate und deren Anwendung auf den Führungsebenen. BMLVS: Handakt Taktik. BMLV: Truppenführung. BMLV: Taktische Zeichen. BMLV: Feuerunterstützung. BMLV: Das Jägerbataillon. BMLV: Die Jägerkompanie. BMLV: Der Jägerzug. BMLV: Die Panzergrenadierkompanie. BMLV: Der Panzergrenadierzug. BMLV: Die Panzerkompanie. BMLV: Der Panzerzug. BMLV: PAL 2000 Bill Der PAL-Zug. BMLV: Der sGrW-Zug. FH-Stg MilFü: Verteidigung: Lehrbehelf Nr. 104_020. FH-Stg MilFü: Übungsgliederungen Teil 1: Lehrskriptum Nr. 105_001. FH-Stg MilFü: Übungsgliederungen Teil 2: Lehrskriptum Nr. 105_002. FH-Stg MilFü: Das konventionelle Gefechtsbild: Lehrskriptum Nr. 104_003. FH-Stg MilFü: Führungsgrundsätze: Lehrskriptum Nr. 101_002.</p>	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittenes Grundlagenwissen über die Einsatzart Verteidigung auf der Ebene des verstärkten kleinen Verbandes und über das Zusammenwirken von Kampftruppen mit den Elementen der Führungs-, Kampf- und Einsatzunterstützung. Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten im taktischen Führungsverfahren auf Ebene verstärkter</p>	

	<p>kleiner Verband und in der Führung von Einheiten der Kampftruppe in der Einsatzart Verteidigung, einschließlich eines kritischen Verständnisses hinsichtlich deren Handlungsoptionen.</p> <p>Methodisch korrekte Argumentation, Präsentation und Umsetzung bei der Lösung von Aufgaben unter Anwendung des taktischen Führungsverfahrens und kreativer Umgang mit komplexen und nicht vorhersehbaren Situationen auf Einheitsebene.</p> <p>Kompetenzen: Selbständiges Erfüllen und Umsetzen von Aufträgen als Einheitskommandant in der Einsatzart Verteidigung, einschließlich des konsequenten und beharrlichen Durchsetzens getroffener Führungsentscheidungen. Selbständiges Erbringen fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen oder facheinschlägiger Literatur mit Bezug zum Grundlagenwissen.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	1.4.1 Grundlagen in der Einsatzart Verteidigung	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Grundsätze der Einsatzart Verteidigung auf Ebene verstärkter kleiner Verband und Einheit.</p> <p>Führungsgrundlagen und Handlungsanweisungen für die Pionierunterstützung in der Verteidigung.</p> <p>Führungsgrundlagen und Handlungsanweisungen für die Steilfeuerunterstützung in der Verteidigung.</p> <p>Aufbauorganisation der Einsatzunterstützung auf der Ebene verstärkter kleiner Verband in der Verteidigung.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	1.4.2 Taktik: Der verstärkte kleine Verband in der Einsatzart Verteidigung	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze des verstärkten kleinen Verbandes in der Verteidigung und Anwendung des taktischen Führungsverfahrens. Auftragserteilung und Zusammenwirken mit Pionierkräften und Steilfeuer auf unterer taktischer Führungsebene.</p> <p>Grundsätze der Einsatzunterstützung mit Munition und Sanitätsversorgung.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	1.4.3 Führungstraining: Die verstärkte Einheit in der Einsatzart Verteidigung	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	UE (teilweise in englischer Sprache)	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Anfertigung und Anwendung von Führungsunterlagen.</p> <p>Darstellung der Einsatzgrundsätze der verstärkten Einheit im Gelände.</p> <p>Anwendung der Einsatzgrundsätze unter Zuhilfenahme des taktischen Führungsverfahrens zur Lösung von Normaufgaben in der Verteidigung.</p> <p>Befehlsgebung und Zusammenwirken der verstärkten Einheit in der Verteidigung.</p> <p>Durchführung der Versorgung mit Munition und der Sanitätsversorgung auf Ebene der verstärkten Einheit.</p> <p>Vorbereitung und Durchführung von Lagevorträgen zur Unterrichtung.</p>	
Modulnummer: 1.5	Modultitel: Military English I	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	1.- 3. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Sprachliche und interkulturelle Kompetenzen	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	Maturaniveau	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 1.- 3. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	1.3, 1.4, 1.6, 2.3, 2.4, 4.6	
Literaturempfehlungen	<p>NATO: Allied Administrative Publication 6 (AAP-6) Terms and Definitions; Brüssel: 2004.</p> <p>Bundessprachenamt: Militärisches Studienglossar; Hürth: idgF.</p> <p>Oestmann, R.: Multinationale Befehlsausgabe, English for Military Leaders;</p>	

	<p>Regensburg: 2001. Harris, J. H.: A Soldier's Pocket Book; Leven: 1998. MC Association: Guide Book for Marines; Quantico: 2009. Bowyer, R.: Campaign 1 Student's Book; Oxford: 2001. Bowyer, R.: Campaign 1 Workbook; Oxford: 2001. Bowyer, R.: Campaign 2 Student's Book, Workbook; Oxford: 2002. Bowyer, R.: Campaign 2 Workbook; Oxford: 2002. Bowyer, R.: Campaign 3 Student's Book; Oxford: 2003. Bowyer, R.: Campaign 3 Workbook; Oxford: 2003. Bowyer, R.: Campaign Dictionary of Military Terms; Oxford: 2004. Bowyer, R.: Campaign Dictionary of Military Terms; Oxford: 2004. Arnold, J., Sacco, R.: Command English: A Course in Military English; London: 1997. Zurick, T.: Army Dictionary and Desk Reference; Mechanicsburg: 1999. Bonn, K.: Army Officer's Guide; Mechanicsburg: 1999. Brett, A., Stoneberger (Editor): Combat Leader's Field Guide; 2000. Priest, W. L.: Swear Like a Trooper: A Dictionary of Military Terms & Phrases; 2000. Elting, J. R. u. a.: A Dictionary of Soldier Slang; New York: 1984. Headquarters Department of the Army: Staff Organization and Operations; Washington: 1997. Fisher & Bragonier: What's What, A Visual Glossary of the Physical World; Hammond The Oxford Duden Pictorial English Dictionary, Oxford University Press Lambauer, F. Militärwörterbuch D-E, E-D; Graz: 2010. Pauschenwein, G: Military English Glossary; MilAk-Eigenverlag: 2011. Stewart, S.: Media Training 101: A Guide to Meeting the Press; John Wiley & Son: 2003. Stevens, A.: The Pocket Media Coach; How to Books Ltd: 2005.</p>
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse in den vier Sprachfertigkeiten (Hörverstehen/mündlicher Gebrauch/Leseverstehen/schriftlicher Gebrauch = H/M/L/S) der Fremdsprache Englisch im Niveau B1 nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen. Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten der militärischen Fachsprache Englisch in den vier Sprachfertigkeiten H/M/L/S zur Aufgabenerfüllung im multinationalen Umfeld. Kompetenzen: Militärterminologische und mediengerechte kommunikative Kompetenz in Englisch. Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von interkultureller Kompetenz als Führungskraft.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	1.5.1 Basic Military English (BME)
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	1 Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Armed Forces & Services (Gesamt- & Teilstreitkräfte). Elements & Branches (Truppen- & Waffengattungen). Ranks (Dienstgrade). Formations, Units (Formationen aller Größen). Appointments (Funktionen). Clothing & Equipment (Bekleidung und Ausrüstung). Defensive Operations (Verteidigung). Training (Ausbildung). Terrain Orientation (Orientieren im Gelände).</p>
Titel der Lehrveranstaltung	1.5.2 Intermediate Military English (IME)
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	2. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Principles of War (Führungsgrundsätze). Troop-leading Procedure (Führungsverfahren). Orders (Befehlsgebung). Offensive and Retrograde Operations (Angriff und Verzögerung). Arms & Ammunition (Waffen und Munition). Vehicles (Fahrzeuge, Kampffahrzeuge, Luftfahrzeuge). Terrain Briefing (Geländeeinweisung).</p>

	Voice Procedures (Funksprechverkehr).	
Titel der Lehrveranstaltung	1.5.3 Media Relations Training (MRT)	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Common ERASMUS Module "How to Meet the Media?" Managing Proper Relations with Journalists. Preparing Coherent Statements and Messages. Participating Effectively in a Press Conference. Giving an Effective Audiovisual Interview. Understanding the Role of the Mass Media as a Key Factor for Mission Success.	
Modulnummer: 1.6	Modultitel: Zweitsprachausbildung I	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	1.- 3. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Sprachliche und interkulturelle Kompetenzen	
Niveaustufe	Anfänger bis fortgeschritten	
Vorkenntnisse	keine bis Maturaniveau	
Geblockt	nein	
Kreis d. Teilnehmer/innen	leistungshomogen gruppierte Studierende des 1.- 3. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	2.2, 3.7, 4.6, 4.7, 6.2	
Literaturempfehlungen	Wird durch die jeweiligen Sprachlehrer angekündigt!	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Umfassende allgemeinsprachliche Kenntnisse in den vier Sprachfertigkeiten (Hörverstehen/mündlicher Gebrauch/Leseverstehen/schriftlicher Gebrauch = H/M/L/S) der zweiten Fremdsprache im Ausmaß einer halben Leistungsstufe über dem im Aufnahmeverfahren getesteten Einstiegsniveau, z.B. vom Niveau A2 (elementare Sprachverwendung – waystage) nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen auf das Niveau B1 (selbständige Sprachverwendung – threshold). Landes- und Kulturkunde.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten in der zweiten Fremdsprache in den vier Sprachfertigkeiten H/M/L/S zur Aufgabenerfüllung im zielsprachlichen Umfeld.</p> <p>Kompetenzen: Kommunikative und relevante interkulturelle Kompetenz in der zweiten Fremdsprache (Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Kroatisch, Arabisch, u.a. nach Bedarf und Vorkenntnissen). Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von interkultureller Kompetenz als Führungskraft.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	1.6.1 Zweitsprachausbildung 1	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	1. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Lexik Syntax Grammatik Semantik Idiomatik (in der jeweiligen Leistungsstufe)	
Titel der Lehrveranstaltung	1.6.2 Zweitsprachausbildung 2	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Lexik Syntax Grammatik Semantik Idiomatik (in der jeweiligen Leistungsstufe)	

Titel der Lehrveranstaltung	1.6.3 Zweitsprachausbildung 3	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Lexik Syntax Grammatik Semantik Idiomatik (in der jeweiligen Leistungsstufe)	
Modulnummer: 2.1	Modultitel: Grundlagen pädagogischen Handelns	Umfang: 7 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Berufsspezifische Querschnittsgebiete	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	1.1, 1.2	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 2. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.2/Bldg, 4.3/Bldg, 4.4/Bldg, 5.1, 5.3, 6.2	
Literaturempfehlungen	<p>Bilstein, J.; Winzen, M.; Wulf, Ch.: Anthropologie und Pädagogik des Spiels: 2005. Hamann, B.: Pädagogische Anthropologie. Theorien - Modelle – Strukturen; 3. Aufl.; Bad Heilbronn: 1998. Christoph W.: Anthropologie der Erziehung; Weinheim und Basel: 2001. Dieckmann, B.; Sting, S.; Zirfas, J.: Gedächtnis und Bildung, Pädagogisch-anthropologische Zusammenhänge Band 6.; Weinheim: 1998. Dressel, G.: Historische Anthropologie. Eine Einführung; Wien/Köln/Weimar: 1996. Landmann, M.: Philosophische Anthropologie. Menschliche Selbstdarstellung in Geschichte und Gegenwart; 5. Aufl.; Berlin und New York: 1982. Schäfer, G.; Wulf, Ch.: Bild - Bilder – Bildung; Weinheim: 1999. Zirfas, J.: Pädagogik und Anthropologie. Eine Einführung; Stuttgart: 2004. Wulf, Ch.: Einführung in die Anthropologie der Erziehung; Weinheim und Basel: 2001. Wulf, Ch.: Anthropologie. Geschichte, Kultur, Philosophie; Reinbek: 2004. Wulf, Ch.: Einführung in die Pädagogische Anthropologie; Mit Beiträgen von Marie-Berr, A.; Diekmann, B.; Sting, S.; Wimmer, K.; Zirfas, J.; Weinheim: 1994. Wulf, Ch.: Anthropologie kultureller Vielfalt: Interkulturelle Bildung in Zeiten der Globalisierung; Bielefeld: 2006. Arnold, R.; Gonon, Ph.: Einführung in die Berufspädagogik; Opladen: 2006. Gruber, E.: Beruf und Bildung - (k)ein Widerspruch; Innsbruck, Wien, Bozen: 2001. Kron, F., W.: Grundwissen Pädagogik; München: 2001. Nuissl, E.: Einführung in die Weiterbildung; Neuwied, Krefeld: 2001. Siebert, H.: Theorien für die Praxis; 2. Aufl.; Bielefeld: 2006. Wittpoth, J.: Einführung in die Erwachsenenbildung; Opladen: 2003. Lehner, M.: Allgemeine Didaktik; Stuttgart: 2009. Reich, K.: Konstruktivistische Didaktik; 3., völlig überarb. Aufl.; Weinheim/Basel: 2006. Schwendenwein, W.: Theorie des Unterrichtens und Prüfens; Wien: 2000. Burkart, R.: Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Umriss einer interdisziplinären Sozialwissenschaft; 4., überarb. u. aktual. Aufl.; Wien/Köln/Weimar: 2002.</p>	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der Pädagogischen Anthropologie in Bezug auf Bildungstheorie und Erziehungspraxis, Zusammenhang von Gedächtnis und Bildung, Spiele als Grundbedingung menschlichen Lebens sowie die grundsätzliche Bedeutung von Bildern für die Erzeugung menschlichen Wissens und Handelns einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen der Militärpädagogik, der Kommunikationswissenschaften und der Anwendung von Didaktik im Berufsfeld. Fortgeschrittene Kenntnisse in Bezug auf Planung, Organisation und Durchführung organisationsspezifischer Vorhaben unter Berücksichtigung von Grundsätzen aus dem Projekt- und Prozessmanagement, besonderer betriebswirtschaftlicher Aspekte (Ressourcenlage) sowie relevanter Gesetze, Erlässe, Vorschriften, Verordnungen, Dienstweisungen und Befehle.</p>	

	<p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten zur Analyse und Strukturierung von Zielen, Zielgruppen und Instrumentarien sowie praktische Fertigkeiten hinsichtlich Erweiterung des berufsspezifischen Handlungsrepertoires der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter Verwendung geeigneter Methoden, Materialien, Werkzeuge und Instrumente. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten (logisch-stringentes und ganzheitliches Denken) und praktische Fertigkeiten in pädagogischen Handlungsfeldern. Fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches sowie Innovationsfähigkeit erkennen lassen, welche zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einer Einheit nötig sind.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme von Verantwortung in der Vermittlung von Fähigkeiten und Kenntnissen an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch fachliches und methodisches Wissen auf hohem Niveau. Selbständiges Kommunizieren dieses Wissens in Lehr- und Lernprozessen und Reflexion und Bewertung des Erfolges dieser sozialen Kommunikation. Leitung und Steuerung komplexer friedensmäßiger/einsatzbezogener Ausbildung durch standardisierte Vermittlung von anwendbaren Fertigkeiten. Reflexion der Qualität der lehrenden militärischen Führungskraft, wie Selbstkontrolle und Reife durch Bewährung und Vorbildwirkung. Übernahme von Verantwortung bei der Lösung von Problemen und Aufgaben, in Form organisationspezifischer Vorhaben einer Einheit, durch systematisch-methodisches Vorgehen, mit einer planvoll vorgehenden Analyse vor dem Hintergrund eines möglichst umfassenden fachlichen und methodischen Wissens.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	2.1.1 Pädagogische Anthropologie
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	2. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Grundlagen der Anthropologie. Implizites und explizites Menschenbild in Bildungstheorie und Erziehungspraxis. Systematische Auseinandersetzung mit dem Bildungsbegriff im Kontext der pädagogischen Anthropologie. Gedächtnis und Bildung. Anthropologie und Pädagogik des Spiels. Bild, Bilder, Bildung. Anthropologie kultureller Vielfalt.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	2.1.2 Einführung in das militärpädagogische Handeln
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	2. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Axiome der Kommunikation. Optimierung der Organisation durch Ausbildung (ziel-/ergebnisorientiert). Zielformulierung, (Lernziel, Grobziel, Feinziel, Lernschritte). Taxonomie (zielgruppenspezifischer Bezug). Sequenzierung;Umsetzung (Lehrform/en);Erfolgskontrolle. Zielgerichteter Einsatz der Kräfte, Mittel und Informationen nach Zeit und Raum. Organisatorische Bedingungen, Ausbildungsmittel, Erlässe, Vorschriften, IKT (3. VE). Ausgewählte didaktische Grundbegriffe sowie didaktische Vermittlungs- und Trainingselemente.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	2.1.3 Angewandte Militärpädagogik
Umfang	3 ECTS
Lage im Curriculum	2. Semester
Lehr- und Lernformen	PL
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Planung, Organisation und Durchführung ausgewählter Ausbildungsvorhaben. Kenntnisse über Planung, Organisation und Durchführung von Ausbildungsvorhaben. Grundsätze von Projekt- und Prozessmanagement.</p>

	Laufbahnbilder von Personengruppen. Ressourcenplanung (Zeit, Kosten, Material, Personal). Erlässe, Vorschriften, Formulare, Ausbildungskalender, IKT (3. VE).	
Modulnummer: 2.2	Modultitel: Strukturen nationaler politischer Systeme	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Politische und wirtschaftliche Systeme	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	1.3	
Geblockt	Nein	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 2. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.2/Pol, 4.3/Pol, 4.4/Pol, 5.1, 5.2, 6.1	
Literaturempfehlungen	<p>Aschenbrenner, J. (Hrsg.): Der Begriff des Menschen als Voraussetzung aller Politik: Der Staat als Akteur der Sicherheitspolitik; Armis et Litteris Bd. 6; Wr. Neustadt: 2000.</p> <p>Dachs, H., u. a.: Handbuch des politischen Systems Österreichs: Wien: i.d.g.F. Etschmann, W.; Speckner, H.: Zum Schutz der Republik: Sonderband 50 Jahre Bundesheer; Wien: 2006.</p> <p>Funk, B.-C.: Einführung in das österreichische Verfassungs- und Verwaltungsrecht: 12. Aufl.; Graz:Wien: 2006.</p> <p>Goldinger, W.; Binder, D. A.: Geschichte der Republik Österreich 1918-1938; Wien: 1992.</p> <p>Hanisch, E.: Der lange Schatten des Staates: Österreichische Geschichte 1890 - 1990; Wien: 2002.</p> <p>Hillgruber, A.: Der Zweite Weltkrieg 1939-1945; Stuttgart: 1985.</p> <p>Höbelt, L.: Österreich von Beginn des 1. WK bis zum EU-Beitritt. Lehrskriptum 303_004. FH-BaStg MilFü. Wr. Neustadt: 2010.</p> <p>Mantl, Wolfgang: Politik in Österreich; Wien: 1992.</p> <p>Rauchensteiner, M., u. a.: Tausend Nadelstiche: Das österreichische Bundesheer in der Reformzeit 1970-1978; Graz:Wien:Köln: 1994.</p> <p>Pelinka, A.: Österreichische Politik: Grundlagen-Strukturen-Trends; 3. Aufl.; Wien: 2007.</p> <p>Pelinka, A.; Varwick, A.: Grundzüge der Politikwissenschaft. 2. Aufl. Wien:Köln:Weimar: 2010.</p> <p>Pesendorfer, W.: Politisches Denken: Lehrskriptum. Nr. 301_001. FH-BaStg, Wr. Neustadt: 2004.</p> <p>Schläpfer, R. u. a.: Weltgeschichte im Überblick: Bd. 2; Zürich: 1999.</p> <p>Steininger, R.; Gehler, M. (Hrsg.): Österreich im 20. Jhd: Studienbuch in zwei Bänden; Wien:Köln:Weimar: 2005.</p>	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Umfassende Kenntnisse über die Grundbegriffe und Grundlagen der politischen Theorie zum Verständnis der Entscheidungsfindungen in der österreichischen Verfassung in Zusammenhang mit der historischen Entwicklung Österreichs seit 1918, um die Komplexität des demokratischen Staates und deren Werte und Normen verstehen zu können, einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen. Fortgeschrittene Kenntnisse über grundlegende Regelungen aus dem österreichischen Verfassungsrecht im Zusammenhang mit der EU-Gesetzgebung.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten hinsichtlich der Grundlagen und Grundbegriffe der Organisation eines Staates anhand ausgewählter Fallstudien. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten (logisch-stringentes und ganzheitliches Denken) und praktische Fertigkeiten bei der Interpretation fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen, Rechtsvorschriften, facheinschlägiger Literatur und sonstigen Wissensquellen, einschließlich der Umsetzung und Anwendung.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von Kenntnissen als Führungskraft an Unterstellte durch fachliches und methodisches Wissen auf hohem Niveau. Selbständige, eigenverantwortliche und überzeugende Argumentation, Umsetzung und Präsentation der zielgruppenspezifischen nationalen sicherheitspolitischen Themen in einer Einheit. Repräsentation seiner Dienststelle in einem zivilen Umfeld, um Anerkennung und Akzeptanz des Bundesheeres zu erlangen, einschließlich des Bewusstseins der Tragweite seines Wirkens als Offizier.</p>	

	Fähigkeit, eigenverantwortlich und selbständig im Bereich der nationalen sicherheitspolitischen Entwicklungen weiterzulernen.	
Titel der Lehrveranstaltung	2.2.1 Österreichisches Verfassungsrecht	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Grundbegriffe des Verfassungsrechtes. Prinzip der Gewaltentrennung. Methoden der juristischen Auslegung und Problemlösung. Übersicht über die neuere Verfassungsgeschichte. Die Baugesetze der Verfassung. Völkerrecht und innerstaatliches Recht. Der Bundesstaat. Die Gesetzgebung. Die Verwaltung. Die Gerichtsbarkeit. Rechnungs- und Gebarungskontrolle. Die unabhängigen Verwaltungssenate. Der Verwaltungsgerichtshof. Der Verfassungsgerichtshof. Die Volksanwaltschaft. Die Grundrechte.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	2.2.2 Die Zeitgeschichte Österreichs	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Lehr- und Lernformen	PS	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Ende des Ersten Weltkriegs. Die Republik Deutsch-Österreich. Die totalitären Bewegungen der Zwischenkriegszeit. Das Kriegsende in Österreich. Die Nachkriegsordnung und der „Kalte Krieg“. Stationen bis zum EU-Beitritt.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	2.2.3 Einführung in die politische Theorie	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Grundlagen und Grundbegriffe der politischen Theorie: Macht, Legitimation, Demokratie und Freiheit, Moral und Recht, Sicherheit und Werte. Zusammenhang von Menschen-, Staats- und Kriegsbegriff bei Aristoteles, Platon, Kant und Hegel. Die Kulturation und die kulturschaffende Kraft des Christentums und ihre Bedeutung für das Abendland.</p>	
Modulnummer: 2.3	Modultitel: Einsatzart Angriff und simulatorgestützte Führungsausbildung	Umfang: 9 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	1.3, 1.4, 1.5, 2.4	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 2. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	3.4, 5.4, 6.2	
Literaturempfehlungen	<p>BMLVS: Militärlexikon; Intranetbereitstellung 3. VE. BMLVS: Taktischer Führungsprozess. BMLVS: Das taktische Führungsverfahren.</p>	

	<p>BMLVS: Befehlsformate und deren Anwendung auf den Führungsebenen. BMLVS: Handakt Taktik. BMLV: Truppenführung. BMLV: Taktische Zeichen. BMLV: Feuerunterstützung. BMLV: Das Jägerbataillon. BMLV: Die Jägerkompanie. BMLV: Der Jägerzug. BMLV: Die Panzergrenadierkompanie. BMLV: Der Panzergrenadierzug. BMLV: Die Panzerkompanie. BMLV: Der Panzerzug. BMLV: Bedienerhandbuch EA Teil 1. BMLV: Bedienerhandbuch EA Teil 2. FH-Stg MilFü: Angriff: Lehrskriptum Nr. 104_030. FH-Stg MilFü: Übungsgliederungen Teil 1: Lehrskriptum Nr. 105_001. FH-Stg MilFü: Übungsgliederungen Teil 2: Lehrskriptum Nr. 105_002. FH-Stg MilFü: Das konventionelle Gefechtsbild: Lehrskriptum Nr. 104_003. FH-Stg MilFü: Führungsgrundsätze: Lehrskriptum Nr. 101_002. FH-Stg MilFü: Einsatzgrundsätze der mechanisierten Truppe: Lehrskriptum Nr. 105_004.</p>
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittenes Grundlagenwissen über die Einsatzart Angriff auf der Ebene des verstärkten kleinen Verbandes und über das Zusammenwirken von Kampftruppen mit den Elementen der Führungsunterstützung, Kampfunterstützung und Einsatzunterstützung sowie umfassende Kenntnisse in Bezug auf die Möglichkeiten und Grenzen der simulationsgestützten militärischen Führungsausbildung.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten im taktischen Führungsverfahren auf Ebene verstärkter kleiner Verband und in der Führung von Einheiten der Kampftruppe in der Einsatzart Angriff, einschließlich eines kritischen Verständnisses hinsichtlich deren Handlungsoptionen sowie die Anwendung dieser Fertigkeiten im Rahmen einer simulatorgestützten Übung. Methodisch korrekte Argumentation, Präsentation und Umsetzung bei der Lösung von Aufgaben unter Anwendung des taktischen Führungsverfahrens und kreativer Umgang mit komplexen und nicht vorhersehbaren Situationen auf der Ebene verstärkter kleiner Verband und Einheit unter Berücksichtigung der Rückmeldungen des Simulationssystems und Treffen von Ableitungen für künftige Lernfelder.</p> <p>Kompetenzen: Selbständiges Erfüllen und Umsetzen von Aufträgen als Kommandant eines verstärkten kleinen Verbandes oder Einheit in der Einsatzart Angriff, einschließlich des konsequenten und beharrlichen Durchsetzens getroffener Führungsentscheidungen. Kritische Beurteilung der Vor- und Nachteile sowie konstruktiver Umgang mit den Erkenntnissen hinsichtlich der Grenzen der Nutzbarkeit von Simulationssystemen im Rahmen der Überprüfung von getroffenen Entscheidungen anhand generierter Szenarien. Selbständiges Erbringen fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen oder facheinschlägiger Literatur mit Bezug zum Grundlagenwissen, sowie Umsetzung und Anwendung der erworbenen Kenntnisse sowohl hinsichtlich der Bedienung wie auch der Anwendung der Simulationssoftware am taktischen Arbeitsplatz.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	2.3.1 Grundlagen in der Einsatzart Angriff
Umfang	1 ECTS
Lage im Curriculum	2. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Grundsätze der Einsatzart Angriff auf Ebene verstärkter kleiner Verband. Grundlagen des Zusammenwirkens in der beweglichen Kampfführung und Grundsätze der Kampfführung im bebauten Gebiet. Grundsätze der Pionier- und Steilfeuerunterstützung (inklusive Feuerunterstützung aus der Luft) in der beweglichen Kampfführung. Einsatzunterstützung, Ablauf der Versorgung mit Munition und der Sanitätsversorgung in der beweglichen Kampfführung.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	2.3.2 Taktik: Der verstärkte kleine Verband in der Einsatzart Angriff

Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze im Angriff und Anwendung des taktischen Führungsverfahrens. Auftragserteilung und Zusammenwirken mit Pionierkräften, Steilfeuer und Luftunterstützung auf unterer taktischer Führungsebene. Ablauf der Versorgung mit Munition und der Sanitätsversorgung.	
Titel der Lehrveranstaltung	2.3.3 Führungstraining: Die verstärkte Einheit in der Einsatzart Angriff	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Lehr- und Lernformen	UE (Artillerie, Luft, teilweise in englischer Sprache).	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Anfertigung und Anwendung von Führungsunterlagen. Einsatzgrundsätze infanteristischer und mechanisierter Kräfte im Angriff. Einsatzgrundsätze für den Kampf im bebauten Gebiet. Anwendung der Einsatzgrundsätze unter Zuhilfenahme des Führungsverfahrens zur Lösung von Normaufgaben im Angriff. Anwendung der Verfahren zur Sicherstellung des Gefechtes (Aufklärung, Erkundung, Sicherung, Marsch, Überwachung, psychologischer Kampf) auf Ebene der Einheit im Angriff. Befehlsgebung und Zusammenwirken im Angriff und Zusammenwirken mit Pionierkräften, Steilfeuer und Luftunterstützung. Durchführung der Versorgung mit Munition und der Sanitätsversorgung auf Ebene der verstärkten Einheit. Vorbereitung und Durchführung von Lagevorträgen zur Unterrichtung. Auftragserteilung, Funksprechverkehr und Feueranforderung.	
Titel der Lehrveranstaltung	2.3.4 Grundlagen der Führungssimulation	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Grundlagen und Grenzen der Führungssimulation. Bedienerschulung am eingeführten Betriebssystem.	
Titel der Lehrveranstaltung	2.3.5. Angewandte Führungssimulation	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Selbständige Anwendung des taktischen Führungsverfahrens sowie der Führungs- und Einsatzgrundsätze in den Einsatzarten Angriff, Verzögerung und Verteidigung. Auftragserteilung und Zusammenwirken mit Pionierkräften, Steilfeuer und Luftunterstützung auf unterer taktischer Führungsebene.	
Modulnummer: 2.4	Modultitel: Einsatzart Verzögerung	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	2. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	1.3, 1.4, 1.5	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 2. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	3.4, 5.4, 6.2	
Literaturempfehlungen	BMLVS: Militärlexikon; Intranetbereitstellung 3. VE. BMLVS: Taktischer Führungsprozess. BMLVS: Das taktische Führungsverfahren. BMLVS: Befehlsformate und deren Anwendung auf den Führungsebenen. BMLVS: Handakt Taktik. BMLV: Truppenführung. BMLV: Taktische Zeichen.	

	<p>BMLV: Feuerunterstützung. BMLV: Einsatzunterstützung. BMLV: Das Jägerbataillon. BMLV: Die Jägerkompanie. BMLV: Der Jägerzug. BMLV: Die Panzergrenadierkompanie. BMLV: Der Panzergrenadierzug. BMLV: Die Panzerkompanie. BMLV: Der Panzerzug. FH-Stg MilFü: Verzögerung: Lehrskriptum Nr. 104_010. FH-Stg MilFü: Übungsgliederungen Teil 1: Lehrskriptum Nr. 105_001. FH-Stg MilFü: Übungsgliederungen Teil 2: Lehrskriptum Nr. 105_002. FH-Stg MilFü: Das konventionelle Gefechtsbild: Lehrskriptum Nr. 104_003. FH-Stg MilFü: Führungsgrundsätze: Lehrskriptum Nr. 101_002. FH-Stg MilFü: Einsatzgrundsätze der mechanisierten Truppe: Lehrskriptum Nr. 105_004.</p>
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittenes Grundlagenwissen über die Einsatzart Verzögerung auf der Ebene des verstärkten kleinen Verbandes und über das Zusammenwirken von Kampftruppen mit den Elementen der Führungsunterstützung, Kampfunterstützung und Einsatzunterstützung.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten im taktischen Führungsverfahren auf Ebene verstärkter kleiner Verband und in der Führung von Einheiten der Kampftruppe in der Einsatzart Verzögerung, einschließlich eines kritischen Verständnisses hinsichtlich deren Handlungsoptionen. Methodisch korrekte Argumentation, Präsentation und Umsetzung bei der Lösung von Aufgaben unter Anwendung des taktischen Führungsverfahrens und kreativer Umgang mit komplexen und nicht vorhersehbaren Situationen auf Einheitsebene.</p> <p>Kompetenzen: Selbständiges Erfüllen und Umsetzen von Aufträgen als Einheitskommandant in der Einsatzart Verzögerung, einschließlich des konsequenten und beharrlichen Durchsetzens getroffener Führungsentscheidungen. Selbständiges Erbringen fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen oder facheinschlägiger Literatur mit Bezug zum Grundlagenwissen.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	2.4.1 Grundlagen in der Einsatzart Verzögerung
Umfang	1 ECTS
Lage im Curriculum	2. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Grundsätze der Einsatzart Verzögerung auf Ebene verstärkter kleiner Verband. Grundlagen des Zusammenwirkens in der beweglichen Kampfführung und Grundsätze der Kampfführung im bebauten Gebiet. Grundsätze der Pionier- und Steilfeuerunterstützung (inklusive Feuerunterstützung aus der Luft) in der beweglichen Kampfführung. Einsatzunterstützung, Ablauf der Versorgung in den Bereichen Betriebsmittel, Munition, Sanität, Bergung und Abschub in der beweglichen Kampfführung.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	2.4.2 Taktik: Der verstärkte kleine Verband in der Einsatzart Verzögerung
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	2. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze in der Verzögerung und Anwendung des taktischen Führungsverfahrens. Auftragserteilung und Zusammenwirken mit Pionierkräften, Steilfeuer und Luftunterstützung auf unterer taktischer Führungsebene. Ablauf der Versorgung in den Bereichen Betriebsmittel, Munition, Sanität, Bergung und Abschub.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	2.4.3 Führungstraining: Die verstärkte Einheit in der Einsatzart Verzögerung
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	2. Semester
Lehr- und Lernformen	UE (Artillerie, Luft, teilweise in englischer Sprache)

Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Anfertigung und Anwendung von Führungsunterlagen. Darstellung der Einsatzgrundsätze mechanisierter Kräfte (Infanterie, Panzergrenadiere, Panzer) in der Verzögerung. Anwendung der Einsatzgrundsätze unter Zuhilfenahme des taktischen Führungsverfahrens zur Lösung von Normaufgaben in der Verzögerung. Befehlsgebung und Zusammenwirken in der Verzögerung und Zusammenwirken mit Pionierkräften, Steilfeuer und Luftunterstützung. Durchführung der Versorgung im Rahmen der verstärkten Einheit. Vorbereitung und Durchführung von Lagevorträgen zur Unterrichtung und Auftragserteilung, Funksprechverkehr und Feueranforderung.	
Modulnummer: 3.1	Modultitel: Techniken systematischen Arbeitens	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Interdisziplinäre Grundlagen persönlichen Handelns	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	1.1, 1.2, 2.1	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 3. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	allen folgenden Modulen	
Literaturempfehlungen	Attenslander, P.: Methoden der empirischen Sozialforschung; Berlin: 2000. Bortz, J.; Döring, N.: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler; Berlin: 2003. Lamnek, S.: Qualitative Sozialforschung; Weinheim, Basel: 2005. Mummendey, H.D.: Die Fragebogen-Methode. Grundlagen und Anwendung in Persönlichkeits-, Einstellungs- und Selbstkonzeptforschung; Göttingen: 1995.	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse in Bezug auf empirischer Sozialforschung und Möglichkeiten der IT-Unterstützung einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten zur Erhebung und Interpretation von Daten über soziale Tatsachen mit systematischen und kreativen Techniken und praktische Fertigkeiten hinsichtlich der Verwendung geeigneter Materialien, Werkzeuge und Instrumente, sowie Gestaltungswille und Eigenverantwortung.</p> <p>Kompetenzen: Selbstorganisation im Abarbeiten des Forschungsprozesses mit Bezug auf das Setzen von Prioritäten, gedankliches Zerlegen komplexer Systeme, Elemente bzw. Subsysteme und Klassifizieren, Aufdecken und Reflektieren kausaler und finaler Zusammenhänge. Professionelle und zielgruppenspezifische Präsentation gewonnener Erkenntnisse unter Beweis einer gewissen Kritikfähigkeit.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	3.1.1 Einführung in die empirische Sozialforschung	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Forschungsprozess (qualitativ und quantitativ). Problemdarstellung und Erarbeiten des Themas. Fragestellung. Ansatz, Theorie, Modell. Hypothesen. Operationalisierung. Datenaufbereitung (Hermeneutik). Datenerhebung (Interview, Fragebogen). Interpretation.	
Titel der Lehrveranstaltung	3.1.2 IT-gestützte Datenauswertung	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	

Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Forschungsprozess (quantitativ). Statistische Grundkenntnisse. Datenaufbereitung. Datenauswertung (EXCEL, SPSS). Interpretieren, Visualisieren und Präsentieren der Ergebnisse.	
Titel der Lehrveranstaltung	3.1.3 Präsentationen (Techniken & Mittel)	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Vorbereiten der Präsentation unter Ausnützung neuer Medien. Präsentationsreif-Machen von wissenschaftlichen Erkenntnissen. Vorbereiten von Rede-Unterlagen. Foliengestaltung. Visualisierung. Handouts. Medien. Präsentation. Körpersprache.	
Modulnummer: 3.2	Modultitel: Strukturen wirtschaftlicher Systeme	Umfang: 7 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Politische und wirtschaftliche Systeme	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	keine	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 3. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.2/BWL, 4.3/BWL, 4.4/BWL, 5.1	
Literaturempfehlungen	Breunig, A.; Pöcher, H.; Strunz, H.: Wehrökonomik; Wien: 2006. Günther, H.-O.; Tempelmeier, H.: Produktion und Logistik; Berlin: Heidelberg: 2005. Horvath, P.: Controlling; München: 2006. Kummer, S.; Grün, O.; Jammernegg, W.: Grundzüge der Beschaffung, Produktion und Logistik; München: 2006. Lechner, K.; Egger, A.; Schauer, R.: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: 23. Aufl.; Wien: 2006. Mankiw, G. N.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre; Stuttgart: 2004. Steinmann, H.; Schreyögg, G.: Management – Grundlagen der Unternehmensführung: Konzepte – Funktionen – Fallstudien; Wiesbaden: 1997. Stiglitz, J. E.: Finanzwissenschaft; Oldenbourg: 1989. Scheider, W.: Betriebliches Rechnungswesen für Einsteiger; Wien: 1999. Swoboda, P.; Stepan, A.; Zechner, J.: Kostenrechnung und Preispolitik; 21. Aufl.; Wien: 2001. Wöhe, G.; Bilstein, J.: Grundzüge der Unternehmensfinanzierung; München: 2002.	
Kompetenzerwerb	Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse der betriebswirtschaftlichen Abläufe und Zusammenhänge innerhalb der Streitkräfte. Fortgeschrittene Kenntnisse über volkswirtschaftliche Zusammenhänge und deren Konsequenzen für das ÖBH. Fortgeschrittene Kenntnisse über betriebswirtschaftliche Instrumente. Fortgeschrittene Kenntnisse über wirtschaftswissenschaftliche Theorien und Grundsätze. Kritisches Verständnis von wirtschaftswissenschaftlichen Theorien und Grundsätzen. Fertigkeiten: Selbständige Interpretation von Erfahrungen, Vorschriften, facheinschlägiger Literatur und sonstigen Wissensquellen hinsichtlich der Auswirkungen auf die Streitkräfte vor einem wirtschaftswissenschaftlichen Hintergrund und – daraus ableitend – Erkenntnisgewinn für das Berufsspektrum des Offiziers, einschließlich der Umsetzung und Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse im Berufsfeld. Beherrschung betriebswirtschaftlicher Instrumente, insbesondere im Bereich Supply Chain Management und Logistik. Fertigkeiten in den Bereichen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, die im	

	<p>Rahmen der Verwaltungsentwicklung die adäquate Auswahl und den Einsatz von wirtschaftswissenschaftlichen Instrumenten und Methoden ermöglichen und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme beitragen.</p> <p>Kompetenzen: Leitung komplexer wirtschaftswissenschaftlicher Tätigkeiten und Projekte vor dem Hintergrund der bekannten Strukturen der Organisation. Selbständige, eigenverantwortliche und überzeugende Präsentation der eigenen Dienststelle sowohl in einem militärischen als auch in einem zivilen Umfeld, um die Anerkennung und Akzeptanz des Bundesheeres zu fördern. Bewusstsein der Tragweite des eigenen Wirkens als Offizier in einem demokratisch-pluralistischen System.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	3.2.1 Einführung in die Betriebswirtschaftslehre und Management	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Betriebswirtschaftslehre nach Funktionsbereichen: Beschaffung, Produktion, Absatz / Marketing, Rechnungswesen (Investitionsrechnung, Finanzrechnung, Finanzbuchhaltung inkl. Kennzahlenrechnung, Kostenrechnung). Konzept des operativen und strategischen Managements: Managementparadigmen, Mikropolitik, Unternehmenskultur, Unternehmensführung, Mitarbeiterführung, Organisation. Selbständiges Erarbeiten von Fallstudien und Aufgabenstellungen.	
Titel der Lehrveranstaltung	3.2.2 Einführung in die Volkswirtschaftslehre	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Grundlagen der Volkswirtschaftslehre. Funktionsweisen der Wirtschaft (Individuen, Individuen zueinander, gesamte Volkswirtschaft). Geldtheorie, Außenwirtschaftstheorie, finanzwissenschaftliche Fragen (Budget, Steuern, öffentliche Güter). Magisches Vieleck der Ökonomie. Wirtschaftspolitik (Fiskalpolitik, Geldpolitik). Volks- und raumwirtschaftliche Wirkungen von Militärausgaben. Ökonomische Analyse von Wehrsystemen.	
Titel der Lehrveranstaltung	3.2.3 Supply Chain Management und Logistik	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Methoden und Techniken des Supply Chain Managements. Beschaffungs-, Produktions- und Logistiknetzwerke. Notwendigkeit einer unternehmensübergreifend denkenden und handelnden Führungskraft in Zusammenarbeit mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette. Logistiksysteme und Instrumente zur Lösung von Logistikproblemen. Beschaffung (Bedarfsermittlung, Make or Buy, ABC-Analyse, Bestellwesen). Lagerhaltung (Lagerhaltungssysteme, Lagerbetrieb). Transport (inner- und außerbetrieblicher Transport, Beladungs- und Tourenplanung). Selbständiges Erarbeiten von Fallstudien und Aufgabenstellungen.	
Modulnummer: 3.3	Modultitel: Strukturen internationaler politischer Systeme	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Politische und wirtschaftliche Systeme	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	2.2	
Geblockt	teilweise	

Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 3. Semesters
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.2/Pol, 4.3/Pol, 4.4/Pol, 5.1, 5.2, 6.1
Literaturempfehlungen	<p>Im Vorfeld des CSDP-Moduls ist ein Lernprogramm (ILIAS) der Europäischen Union/ESDC gemäß den Vorgaben des LV-Leiters zu absolvieren.</p> <p>Unterlagen, welche auf der internationalen Seite des FH-BaStg MiLFü / „Module J“ / „IDL“ (http://campus.milak.at/campus/iep/module.php) zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Andersen, U. und Woyke, W. (Hrsg.): Handwörterbuch Internationale Organisationen. 2. Aufl. Opladen: 1995.</p> <p>Braun K.-H. (Hrsg.): Beiträge zum modernen Kriegsbegriff: Armis et Litteris Bd. 18; Wr. Neustadt: 2008.</p> <p>Lechner, W: Internationales Recht: Lernskriptum. Nr. 403_002. FH-BaStg MiLFü-idgF.</p> <p>Filzmaier, P. u. a.: Internationale Politik. Eine Einführung. Wien: 2006.</p> <p>Randelzhofer, A.: Völkerrechtliche Verträge: 10. Aufl.; München: 2004.</p> <p>Rehrl, J. und Weisserth, H.-B.: CSDP-Handbook. 1. Aufl. Wien: Heeresdruckerei: 2010.</p> <p>Segur Cabanac, C.: 50 Jahre Auslandseinsätze des Österreichischen Bundesheeres. Schriften zur Geschichte des Österreichischen Bundesheeres. Wien 2010.</p> <p>Slanic, R. (Hrsg.): Der Staat im internationalen Spannungsfeld: Armis et Litteris Bd. 13; Wr. Neustadt: 2004.</p> <p>Stadlmeier, S.: Völkerrecht I u. II.: 4. Aufl.; Wien: 2006.</p> <p>Woyke, W. (Hrsg.): Handwörterbuch Internationale Politik. 12. Aufl. Opladen: 2011.</p>
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Umfassende Kenntnisse im Bereich der internationalen Organisationen und deren Entwicklung, sowie der internationalen Sicherheitspolitik insbesondere der GSVP. Fortgeschrittene Kenntnisse zur Darstellung der Kooperations- und Konfliktregelungen und Mechanismen in internationalen und sicherheitspolitischer Organisationen insbesondere der EU. Fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der europäischen Streitkräfteentwicklung in Zusammenhang mit Völkerrechtsnormen und europäischen Rechtsnormen in Verbindung mit den Auslandseinsätzen des ÖBH, um die Komplexität im Sinne einer nachhaltigen internationalen, insbesondere der europäischen Sicherheitspolitik zu verstehen, einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten (logisch-stringentes und ganzheitliches Denken) und praktische Fertigkeiten der Vermittlung der Kooperations- und Konfliktregelungen und Mechanismen in internationalen und sicherheitspolitischen Organisationen insbesondere der EU. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten bei der Darstellung von Zusammenhängen des internationalen Rechts mit nationalen Rechtsnormen. Praktische Fertigkeiten bei der Interpretation fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen, Rechtsvorschriften, facheinschlägiger Literatur und sonstigen Wissensquellen, einschließlich der Umsetzung und Anwendung des erworbenen Wissens im Berufsfeld.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von Kenntnissen als Führungskraft an Unterstellte durch fachliches und methodisches Wissen auf hohem Niveau. Selbständige, eigenverantwortliche und überzeugende Argumentation, Umsetzung und Präsentation der zielgruppenspezifischen internationalen sicherheitspolitischen Themen in einer Einheit und in fremden Armeen.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	3.3.1 Humanitäres Völkerrecht – Recht der bewaffneten Konflikte
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	3. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV (in englischer Sprache)
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Grundlagen der Rechtsstellung des Menschen im Völkerrecht, insbesondere nach der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK).</p> <p>Grundlagen der Rechtsstellung von Staaten, internationalen Organisationen und anderen Völkerrechtsakteuren.</p> <p>Kernaussagen des Humanitären Völkerrechts.</p> <p>Bestrafungen bei Verstößen gegen das Law of Armed Conflict (LOAC).</p> <p>Anwendungen des LOAC (Fallbeispiele) für internationale Operationen.</p> <p>Auswirkungen auf das Handeln als Kommandant (LOAC).</p> <p>Internationaler Gerichtshof.</p>

	<p>Rechte und Pflichten von Kriegsgefangenen. Einhaltung und Durchsetzung des Humanitären Völkerrechts. Int. Krisenmanagement, vom Mandat zu den Rules of Engagement. Bewahrung der eigenstaatlichen Souveränität bei der Entsendung von Truppen im Rahmen des internationalen Krisenmanagements durch nationale Vorbehalte. Charta der VN, Kapitel VI, VII, VIII. Rechtsfragen im Rahmen der int. Sicherheit.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	3.3.2 Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik (CSDP)	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV (in englischer Sprache)	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Die Europäische Union. Die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Europäischen Union. EU-Missionen und Operationen. Die Zusammenarbeit der EU mit anderen internationalen Organisationen. Rechtliche Belange und völkerrechtliche Grundsätze der GSVP in Bezug auf Menschenrechte, Schutz von Kindern und geschlechtliche Gleichbehandlung.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	3.3.3 Rolle internationaler Organisationen	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Begriffsbestimmung Internationale Organisationen (IO). Theoretischer Hintergrund und historische Entwicklung der IO . Differenzierung der IO in IGO (International Governmental Organizations) und NGO (Non-Governmental Organizations). Die Rolle und die Kooperation der IO im Rahmen der internationalen Beziehungen. Wesentliche IO (Arabische Liga, ASEAN, AU, Europarat, NATO, OECD, OPEC, OSZE, UNO, WTO). Ausgewählte aktuelle Einsätze des ÖBH im Rahmen von IO. Ableitungen für das Berufsbild des Offiziers im Rahmen zukünftiger Auslandseinsätze.</p>	
Modulnummer: 3.4	Modultitel: Einsatzart Schutz (national)	Umfang: 8 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	3. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	1.3, 1.4, 1.5, 2.3, 2.4	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 3. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	5.4, 6.2	
Literaturempfehlungen	<p>Dohr S. u. Knapp, C.: Hilfeleistung im Inland; Wr. Neustadt: 2010. Edlinger, A.: Kodex Wehrrecht; Wien: 2007. Satzinger, K.: Wehrverfassung, Wehrrecht; Wien: 2007. BMLVS: Militärlexikon; Intranetbereitstellung 3. VE. BMLVS: Taktischer Führungsprozess. BMLVS: Das taktische Führungsverfahren. BMLVS: Befehlsformate und deren Anwendung auf den Führungsebenen. BMLVS: Handakt Taktik. BMLV: Schutz, Aufgaben und Techniken. BMLV: Truppenführung. BMLV: Taktische Zeichen. BMLV: Feuerunterstützung. BMLV: Einsatzunterstützung. BMLV: Das Jägerbataillon. BMLV: Die Jägerkompanie. BMLV: Der Jägerzug. FH-Stg MilFü: Schutz: Lehrskriptum Nr. 104_040. FH-Stg MilFü: Übungsgliederungen Teil 1: Lehrskriptum Nr. 105_001.</p>	

	FH-Stg MilFü: Übungsgliederungen Teil 2: Lehrskriptum Nr. 105_002. FH-Stg MilFü: Führungsgrundsätze: Lehrskriptum Nr. 101_002.
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittenes Grundlagenwissen über die Einsatzart Schutz auf der Ebene des verstärkten kleinen Verbandes im nationalen Rahmen und über das Zusammenwirken von Kampftruppen mit den Elementen der Führungs-, Kampf- und Einsatzunterstützung sowie sonstigen Einsatzorganisationen und Behörden.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten im taktischen Führungsverfahren auf Ebene verstärkter kleiner Verband und Einheit sowie in der Führung von Einheiten der Kampftruppe in der Einsatzart Schutz, einschließlich eines kritischen Verständnisses hinsichtlich deren Handlungsoptionen unter besonderer Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen beim Einsatz militärischer Kräfte im Inland. Methodisch korrekte Argumentation, Präsentation und Umsetzung bei der Lösung von Aufgaben unter Anwendung des taktischen Führungsverfahrens und kreativer Umgang mit komplexen und nicht vorhersehbaren Situationen auf Einheitsebene.</p> <p>Kompetenzen: Selbständiges Erfüllen und Umsetzen von Aufträgen als Einheitskommandant in der Einsatzart Schutz, einschließlich des konsequenten und beharrlichen Durchsetzens getroffener Führungsentscheidungen. Selbständiges Erbringen fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen oder facheinschlägiger Literatur mit Bezug zum Grundlagenwissen.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	3.4.1 Grundlagen in der Einsatzart Schutz
Umfang	3 ECTS
Lage im Curriculum	3. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Grundsätze der Einsatzart Schutz auf Ebene verstärkter kleiner Verband. Grundlagen des Zusammenwirkens im Schutz. Grundsätze des Einsatzes im bebauten Gebiet und militärischer Ordnungsdienst. Grundsätze der Organisation und des Einsatzes von ABC-Abwehr- und Fliegerabwehrkräften. Rechtsgrundlagen für den Einsatz militärischer Kräfte im Inland. Struktur und Aufgaben der Behörden, Exekutivorganisation und Rettungsorganisationen sowie das Zusammenwirken mit militärischen Kräften. Technische Mittel zum Schutz von Objekten.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	3.4.2 Taktik: Der verstärkte kleine Verband in der Einsatzart Schutz
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	3. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze im Schutz von Linien und Räumen und Anwendung des taktischen Führungsverfahrens. Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit über einen langen Zeitraum. Zusammenwirken mit ABC-Abwehrkräften, Fliegerabwehrkräften, Behörden, Exekutiv- und Rettungsorganisationen.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	3.4.3 Führungstraining: Die verstärkte Einheit in der Einsatzart Schutz
Umfang	3 ECTS
Lage im Curriculum	3. Semester
Lehr- und Lernformen	UE (teilweise in englischer Sprache).
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Anfertigung und Anwendung von Führungsunterlagen. Darstellung der Einsatzgrundsätze der Kampftruppen im Schutz und Einsatzgrundsätze für den Einsatz im bebauten Gebiet. Anwendung der Einsatzgrundsätze unter Zuhilfenahme des Führungsverfahrens zur Lösung von Normaufgaben im Schutz. Befehlsgebung und Zusammenwirken im Schutz und Zusammenwirken mit ABC-Abwehrkräften, Behörden, Exekutiv- und Rettungsorganisationen auf Ebene Einheit. Vorbereitung und Durchführung von Lagevorträgen zur Unterrichtung.</p>

Modulnummer: 4.1	Modultitel: Polemologie	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Politische und wirtschaftliche Systeme	
Niveaustufe	Einführung / Vertiefung	
Vorkenntnisse	1.3, 2.2, 3.3	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.2/Pol, 4.3/Pol, 4.4/Pol	
Literaturempfehlungen	<p>Clausewitz, C.: Vom Kriege. Berlin: 1832. Etzersdorfer, I.: Krieg. Eine Einführung in die Theorie der bewaffneten Konflikte; Stuttgart/Wien: 2007. Grotius, H.: Drei Bücher über das Recht des Krieges und des Friedens 1625; Berlin: 1869. Münkler, H.: Der Wandel des Krieges: Von der Symmetrie zur Asymmetrie. Baden: 2010. Neugebauer, K.-V.: Grundzüge der deutschen Militärgeschichte: Bd. 1+2; Freiburg: 2005. Reiter, E. (Hrsg.): Der Krieg um das Kosovo. Bonn: 2000. Salinger, P.: Der Krieg am Golf; München: 1991. Silber L., A. L.: Der Bruderkrieg; Graz/Wien/Köln: 1995. Simon, F. B.: Einführung in die Systemtheorie des Konflikts. Heidelberg: 2010. Stadler, C.: Krieg. Stuttgart/Wien: 2009. Steiger, A.: Vom 30-jährigen Krieg bis zum Beginn bis 1914. Lernbehelf Nr. 302_002. FH BaStg MilFü Wr. Neustadt i.d.g.F. Steiger, A.: Das Zeitalter der Weltkriege 1914-1945, Lernskriptum Nr. 302_003. FH BaStg MilFü Wr. Neustadt: 2002. Steiger, A.: Der weltweite Krieg 1945-1983, Lernskriptum Nr. 302_004. FH BaStg MilFü Wr. Neustadt: 2002. Steiger, A.: Der Golfkrieg III. Lernskriptum Nr. 302_005. FH BaStg MilFü Wr. Neustadt: 2004. Woodward, B.: Obamas Kriege. Zerreißprobe einer Präsidentschaft. 1. Auflage. Stuttgart: 2010.</p>	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der Darstellung der Aktionen von Streitkräften bei der Vorbereitung und Führung von Kriegen und der taktischen und operativen Vorgänge. Umfassende Kenntnisse zur Darstellung der Kooperations- und Konfliktregelungen und Mechanismen im Krieg und im Frieden. Fortgeschrittene Kenntnisse der Streitkräfteentwicklung in Zusammenhang mit der Ideengeschichte, der Wehrgeschichte, der Heeresgeschichte und Kriegsgeschichte, um die Komplexität der Akteure und Mechanismen im Krieg und Frieden zu verstehen, einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten (logisch-stringentes und ganzheitliches Denken) und praktische Fertigkeiten bei der Vermittlung der Geschichte der Kriegsdoktrin, Führungs- und Organisationsgeschichte sowie die geistesgeschichtliche Einleitung militärischer Ereignisse. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten hinsichtlich der militärischen Organisationsentwicklung anhand ausgewählter Fallstudien in der konventionellen und asymmetrischen Kriegsführung. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten bei der Darstellung aller Anstrengungen, die Staaten oder Staatengemeinschaften für den Fall eines Krieges unternehmen werden. Praktische Fertigkeiten bei der Interpretation fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen, facheinschlägiger Literatur und sonstigen Wissensquellen, einschließlich der Umsetzung und Anwendung des erworbenen Wissens im Berufsfeld.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von Kenntnissen als Führungskraft an Unterstellte durch fachliches und methodisches Wissen auf hohem Niveau. Selbständige, eigenverantwortliche und überzeugende Argumentation, Umsetzung und Präsentation der zielgruppenspezifischen militärwissenschaftlichen Themen in einer Einheit und anderen relevanten Institutionen.</p>	

Titel der Lehrveranstaltung	4.1.1 Philosophie des Krieges und des Friedens	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Gruppenreferate; Forschungs-/Reflexionsfragen zu folgenden Inhalten: Ideengeschichte von Krieg und Frieden der Neuzeit im Lichte der Philosophie von Recht und Staat; Schwerpunkte dabei: 80-jähriger Krieg (1568-1648) und Französische Revolution / Napoleon (1789-1815); Konzeption des gerechten Krieges und des gerechten Friedens in der Moderne; Wandel des politischen Verhältnisses von Bürger und Staat in der Neuzeit; Klassische Konzeption des Krieges als Instrument neuzeitlicher Staatlichkeit in Asymmetrische bzw. nichtstaatliche Kriegsführung.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	4.1.2 Konfliktmanagement	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Wesen und Begriff von „Konflikt“ (polemos; Auseinandersetzung). Soziale Konflikte im systemischen Spannungsfeld von Masse und Macht. Methoden der – zivilen – Konfliktbeherrschung und Konfliktlösung.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	4.1.3 Ausgewählte militärgeschichtliche Konflikte	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Reflexion der Kriegsgeschichte, (der) Ideengeschichte, Wehrgeschichte und Heeresgeschichte von militärgeschichtlichen Konflikte ab 1815. Vom Wiener Kongress bis zum Deutschen Bund. Ausgewählte Konflikte vor dem Ersten Weltkrieg. Der Erste Weltkrieg. Der Zweite Weltkrieg. Krieg um die Falklands/Malvinas 1982. Militärische Konflikte im Mittleren und Nahen Osten (Afghanistan, Golfkrieg II – III), Konflikte am Balkan.</p>	
Modulnummer: 4.2/Pol	Modultitel: Das politische System Österreichs & der EU	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Politikwissenschaftliche Vertiefung	
Niveaustufe	Vertiefung	
Vorkenntnisse	1.3, 2.2, 3.3, 4.1	
Geblockt	nein	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters entsprechend der Entscheidung für das Vertiefungsmodul	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	5.1	
Literaturempfehlungen	<p>Aschenbrenner, J. (Hrsg.): Der Begriff des Menschen als Voraussetzung aller Politik: Der Staat als Akteur der Sicherheitspolitik; Armis et Litteris Bd. 6; Wr. Neustadt: 2000. Dachs, H., u. a.: Handbuch des politischen Systems Österreichs: i.d.g.F. Etschmann, W.; Speckner, H.: Zum Schutz der Republik: Sonderband 50 Jahre Bundesheer; Wien: 2006. Goldinger, W.; Binder, D. A.: Geschichte der Republik Österreich 1918-1938; Wien: 1992. Gutkas, K.: Die Zweite Republik; Wien: 1985. Hanisch, E.: Der lange Schatten des Staates: Österreichische Geschichte 1890 -1990; Wien: 2002. Hauser, G.: Das Europäische Sicherheits- und Verteidigungssystem und seine Akteure. Wien: 2010. Mantl, W.: Politik in Österreich; Wien: 1992. Rauchensteiner, M., u.a: Tausend Nadelstiche: Das österreichische Bundesheer in</p>	

	<p>der Reformzeit 1970-1978; Graz:Wien:Köln: 1994. Pelinka, A.: Österreichische Politik: Grundlagen-Strukturen-Trends; 3. Aufl. Wien: 2007. Pelinka, A.: Grundzüge der Politikwissenschaft; Wien: 2004. Schläpfer, R. u. a.: Weltgeschichte im Überblick: Bd. 2; Zürich: 1999. Steiger, A.: „Zum Schutz der Grenze bestimmt!?:“: Armis et Litteris Bd. 17; Wr. Neustadt: 2007. Steininger, R.; Gehler, M. (Hrsg.): Österreich im 20. Jhd: Studienbuch in zwei Bänden; Wien:Köln:Weimar: 2005. Tresch, T.S.: Sicherheit 2010. Außen- Sicherheits- und verteidigungspolitische Meinungsbildung im Trend. Zürich: 2010.</p>
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse über die nationalen politischen Entwicklungen und die nationale Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Zusammenhang mit der EU. Fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der nationalen Streitkräfteentwicklung im Zusammenhang mit der gesellschaftlichen Entwicklung und dem Bedrohungsbild, um die Komplexität im Sinne einer nachhaltigen Sicherheitsvorsorge verstehen zu können, einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten hinsichtlich des politischen Systems Österreichs anhand ausgewählter Fallstudien. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten (logisch-stringentes und ganzheitliches Denken) und praktische Fertigkeiten bei der Interpretation fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen, facheinschlägiger Literatur und sonstigen Wissensquellen, einschließlich der Umsetzung und Anwendung.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von Kenntnissen als Führungskraft an Unterstellte durch fachliches und methodisches Wissen auf hohem Niveau. Selbständige, eigenverantwortliche und überzeugende Argumentation, Umsetzung und Präsentation der zielgruppenspezifischen nationalen sicherheitspolitischen Themen in einer Einheit. Repräsentation seiner Dienststelle in einem zivilen Umfeld und bei fremden Armeen, um Anerkennung und Akzeptanz des Bundesheeres zu erlangen, einschließlich des Bewusstseins der Tragweite seines Wirkens als Offizier. Fähigkeit, eigenverantwortlich und selbständig im Bereich der nationalen sicherheitspolitischen Entwicklungen weiterzulernen.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.1/Pol Das politische System Österreichs und der EU
Umfang	3 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	PL
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Akteure, Strukturen, Verfahren und Entscheidungsfindungen des politischen Systems Österreichs und der Europäischen Union. Politische Institutionen, Parteien und politische Bewegungen. Interessensorganisationen, Interessensvertretungen. Politische Kultur Österreichs. Europäisierung der österreichischen Politik.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.2/Pol Die Rolle des ÖBH in der 1. und 2. Republik
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Die Einsätze des BH gemäß WG in der 1. Republik. Das Kriegsende in Österreich. Österreich unter Allierter Besatzung 1945-1955. Neutralität und Staatsvertrag und ihre Auswirkungen auf das ÖBH. Die Einsätze des ÖBH in den Jahren 1956, 1967, 1968 und 1991. Der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz an der bgld-nö Grenze. Von der Bundesheerreform 1963 bis zu ÖBH 2010.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.3/Pol Akteure und Strukturen der österreichischen Sicherheitspolitik
Umfang	1 ECTS

Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Akteure, Institutionen und Handlungsmechanismen der österreichischen Sicherheitspolitik. Wehrprogrammatische der politischen Parteien. Ausgewählte sicherheitspolitischer Konflikte (im In- und im Ausland). Globalstrategische Entwicklungstendenzen und ihre Auswirkungen auf, bzw. Ableitungen für Österreich.	
Modulnummer: 4.3/Pol	Modultitel: Internationale Politik und Entwicklung	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Politikwissenschaftliche Vertiefung	
Niveaustufe	Einführung/Vertiefung	
Vorkenntnisse	1.3, 2.2, 3.3, 4.1	
Geblockt	Nein	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters entsprechend der Entscheidung für das Vertiefungsmodul	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	5.1	
Literaturempfehlungen	<p>Agnew, J., Mitchell, K. et al.: A Companion to Political Geography, Oxford: 2003.</p> <p>Andersen, U.; Woyke, W. (Hrsg.): Handwörterbuch Internationaler Politik; Wien: i.d.g.F.</p> <p>Braun, K.-H. (Hrsg.): Beiträge zum modernen Kriegsbegriff: Armis et Litteris Bd. 18; Wr. Neustadt: 2008.</p> <p>Cohen S.: Geopolitics – The Geography of International Relations. Oxford: 2009.</p> <p>Cox, K. R., Low, M. et al.: The SAGE Handbook of Political Geography. Los Angeles: 2008.</p> <p>Dachs, H., u. a.: Handbuch des politischen Systems Österreichs: Wien: i.d.g.F.</p> <p>Gärtner, H.: Internationale Sicherheit: Definitionen von A – Z; Wien: 2008.</p> <p>Hauser, G.; u. a.: Handbuch zur europäischen Sicherheit; Wien: 2005.</p> <p>Ingram A.; Dodds K.: Spaces of Security and Insecurity; London: 2009.</p> <p>Painter, J.; Alex, J.: Political Geography. Los Angeles: 2009.</p> <p>Reiter, E: Jahrbuch für internationale Sicherheitspolitik; Wien: 2004.</p> <p>Slanic, R. (Hrsg.): Der Staat im internationalen Spannungsfeld: Armis et Litteris Bd.13; Wr. Neustadt: 2004.</p> <p>Steininger, R.; Gehler, M. (Hrsg.): Österreich im 20. Jhd: Studienbuch in zwei Bänden; Wien:Köln:Weimar: 2005.</p> <p>Wastl, R.: Euro-Asia: Cartographic Representations and Imaginations from a European Perspective. In: Kakonen J. u. a.: "Euro-Asia" at the Crossroads – Geopolitics, Identities and Dialogues. New Delhi: 2011.</p> <p>Wastl-Walter, D.: The Asghate Research Companion to Border Studies. Ashgate: 2010.</p>	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der internationalen Systeme von Staaten und die historische Rolle Österreichs in internationalen Organisationen. Umfassende Kenntnisse zur Darstellung der Typologien politischer Systeme und der politischen Institutionen, der politischen Prozesse in Staaten und des Staatsbegriffs in der politischen Theorie. Fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der Rolle Österreichs in der Beziehung von internationalen Organisationen, um die Komplexität im Sinne von politischen Prozessen verstehen zu können, einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen. Fortgeschrittene Kenntnisse über geopolitische Zusammenhänge von raumbezogenen Konflikten.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten (logisch-stringentes und ganzheitliches Denken) und praktische Fertigkeiten der Vermittlung der Kooperations- und Konfliktregelungen und Mechanismen des Staates in der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen. Praktische Fertigkeiten bei der Interpretation fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen, facheinschlägiger Literatur und sonstigen Wissensquellen, einschließlich der Umsetzung und Anwendung des erworbenen Wissens im Berufsfeld.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von Kenntnissen als Führungskraft</p>	

	an Unterstellte durch kritisches Hinterfragen geopolitischer Zusammenhänge und relevanter Interpretationen. Selbständige, eigenverantwortliche und überzeugende Argumentation, Umsetzung und Präsentation der zielgruppenspezifischen nationalen und internationalen Themen in einer Einheit oder anderen relevanten Organisationen.
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.1/Pol Vergleichende Systemlehre anhand ausgewählter Staaten
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	PS
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Einführung in die zentralen Begriffe der Vergleichenden Politikwissenschaft. Der Zusammenhang von Theorie und Empirie sowie kritische Reflexion der Strukturzusammenhänge. Typologie politischer Systeme anhand der Politikfelder: politische Kultur, politische Institutionen, politischer Prozess, Wahlsysteme und Wählerverhalten, politische Kommunikation und Außenpolitik. Theorie und Praxis Vergleichender Systemlehre anhand ausgewählter Staaten Westeuropas, USA, Russland und Chinas.
Titel der Lehrveranstaltungen	4.3.2/Pol Politische Geographie
Umfang	1 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Politische Geographie – eine Einführung. Konstruktion von Raum und Politik in der Geographie. Politische Einheiten, Grenzen und neue Entitäten. Geographie internationaler Beziehungen. Ausgewählte Themen der globalen Bevölkerungsdynamik. Grenzen als Barrieren und Brücken. Politische Geographie und ökologische Sicherheit. Politische Konflikte um territoriale Macht und Grenzen. Politische Konflikte um Ressourcen. Critical Cartography - Kritische Auseinandersetzung mit kartographischen Darstellungen von politischen Dimensionen und Leitbildern.
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.3/Pol Ausgewählte Aspekte österreichischer Außenpolitik – vom „Kalten Krieg“ zum Vereinten Europa
Umfang	1 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Die Voraussetzungen der österreichischen Außenpolitik nach 1945. Die österreichische Außenpolitik bis zum Staatsvertrag. Die Entwicklung der österreichischen Neutralitätspolitik. Österreich im Rahmen der Vereinten Nationen. Wien als internationales Zentrum (IAEA, UNIDO, OPEC, OSZE usw.). Die Verschiebung der Perspektiven von 1987 bis 1995. EU-Beitritt und Teilnahme an der verstärkten gemeinsamen europäischen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP). Außenpolitik im Rahmen der EU. Ausblick auf künftige Entwicklungen.
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.4/Pol Theorie der internationalen Politik
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Ausgewählte Theorien und Modelle der Internationalen Politik. Akteure, Strukturen, Prozesse, Paradigmen und zentrale Fragestellungen der Internationalen Ordnung. Der sittliche Staatsbegriff im Unterschied zum Wirtschaftsstaat. Aufbau von Staat und Regierung in der internationalen Wertegemeinschaft. Die Stellung des Staates im internationalen Spannungsfeld. Analyse klassischer Themenfelder (Sicherheit, Friede, Krieg) und spezieller Themenfelder (Entwicklung, Wohlfahrt, Menschenrechte).

Modulnummer: 4.4/Pol	Modultitel: Vertiefungsmodul Medien & Politische Bildung	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Politikwissenschaftliche Vertiefung	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	1.3, 2.2, 3.3, 4.1	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters entsprechend der Entscheidung für das Vertiefungsmodul	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	5.1	
Literaturempfehlungen	<p>Becker, M.: Personalentwicklung; 4. Aufl.; Stuttgart: 2005.</p> <p>Bendl, R.; Hanappi-Egger, E.; Hofmann, R.: Interdisziplinäres Gender- und Diversitätsmanagement; Wien: 2004.</p> <p>Burkart, R.: Kommunikationswissenschaft. Grundlagen und Problemfelder. Wien: 1995.</p> <p>Canetti, E.: Masse und Macht. Frankfurt a. M.: 2000.</p> <p>Crouch, C.: Postdemokratie. Frankfurt am M.: 2008.</p> <p>Domsich, J.: Metapher Kommunikation. Wien: 2009.</p> <p>Domsich, J.; Kossatz, M.; O.: Social Society. Gedanken zur (re-) konstruktiven Radikalität der Netzkulturen. Jahrbuch der Politik. Wien: 2009.</p> <p>Hartmann, F. (Hrsg.): Informationsgesellschaft. Sozialwissenschaftliche Aspekte. Wien: 1998.</p> <p>Kloock, D.; Spahr, A.: Medientheorien. Eine Einführung. München: 1997.</p> <p>Lakoff, G.: Metapher und Krieg. In: Sprache im technischen Zeitalter, 119, 1991.</p> <p>Lorse, J.: Personalmanagement im öffentlichen Dienst; Darmstadt: 2001.</p> <p>Plasser, F.: Politik in der Medienarena. Praxis politischer Kommunikation in Österreich. Wien: 2010.</p> <p>Pürer, H. (Hrsg.): Praktischer Journalismus in Zeitung, Radio und Fernsehen. Konstanz: 2004.</p> <p>Sandbothe, M.: Pragmatische Medienphilosophie. Grundlegung einer neuen Disziplin im Zeitalter des Internet. Weilerswist: 2001.</p> <p>Winterhoff-Spurk, P.: Medienpsychologie. Eine Einführung. 2., vollst. überarb. Aufl. Stuttgart: 2004.</p>	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse über ausgewählte Theorien mit Hauptaugenmerk auf klassische, elektronische und digitale Medien aus den Kommunikations- und Medienwissenschaften, um das Verständnis für berufsfeldrelevante Zusammenhänge zu fördern. Fortgeschrittene Kenntnisse in grundlegenden Begriffen der Kommunikationswissenschaften in Zusammenhang mit Medien und Politik, um diese erklären, seine ausgewählten persuasionstheoretischen Erkenntnisse in Rollen umsetzen und redaktionelle Beiträge erstellen zu können, einschließlich eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen. Analyse und Interpretation von Funktion und Wirkweise moderner Medien auf die Wahrnehmung der Rezipienten anhand aktueller Beispiele. Fortgeschrittene Kenntnisse aus dem Bereich des Diversity-Management.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten hinsichtlich der Interaktion der Kommunikation anhand ausgewählter Fallstudien. Fortgeschrittene Fertigkeiten (logisch-stringentes und ganzheitliches Denken) und praktische Fertigkeiten bei der Interpretation fachlicher Expertisen durch Auswertung und Umsetzung der facheinschlägigen Literatur und sonstigen Wissensquellen, einschließlich der Umsetzung und Anwendung. Breitgefächerte Nutzungskompetenz für klassische und digitale Medien. Fähigkeit, eigenverantwortlich und selbständig im Bereich der Kommunikationswissenschaften und Diversity-Management weiterzulernen. Befähigung, moderne digitale Medien in ihrer Funktionalität zu erfassen und gegebenenfalls dem Befehl und Auftrag entsprechend einzusetzen.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung zur optimalen anlass- und bedarfsorientierten Mediennutzung, sowohl in der Interaktion mit Unterebenen, als auch mit der nicht-militärischen Öffentlichkeit. Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von Kenntnissen als Führungskraft an Unterstellte durch fachliches und methodisches Wissen auf hohem Niveau über moderne Massenmedien und die Wechselwirkung von Medien, Politik und</p>	

	Gesellschaft. Selbständige, eigenverantwortliche und überzeugende Argumentation, Umsetzung und Präsentation der zielgruppenspezifischen Themen aus Kommunikations- und Medienwissenschaften und Diversity-Management in relevanten Organisationen. Repräsentation seiner Dienststelle in einem zivilen Umfeld, um Anerkennung und Akzeptanz des Bundesheeres und dessen Handlungen zu erlangen, einschließlich des Bewusstseins der Tragweite seines Wirkens als Offizier.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.1/Pol Einführung in die Kommunikationswissenschaften	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Kommunikation als soziales Denken, Verhalten und Handeln. Kommunikation als soziale, interpersonale und demokratische Interaktion. Psychologie der Kommunikation; symbolisch vermittelte Interaktion. Sprache und Metaphorische Kommunikation. Funktionen und Evolution der Massenkommunikation. Erkenntnisse von Wirkungsforschung und Psychologie.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.2/Pol Diversity-Management	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Grundlagen des Gender- und Diversitymanagements. Postmoderne und Diversity-Management. Unternehmenskultur und Diversity-Management. Arbeitsmarktökonomie aus der Gender-Perspektive. Gendergerechte Personalentwicklung. Kritische Reflexion des Gender- und Diversitätsmanagements auf organisationaler wie personaler Ebene in Form einer schriftlichen Arbeit.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.3/Pol Medien und Macht der Kontrolle	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Historischer Überblick über die Koppelung von Politik und Medien und Gesellschaft. Moderne Medien (Massenmedien, elektronische Medien) und Propaganda. Nondisperse Massenmedien, Individualmedien (digitale Medien, Telefonie) Mechanismen von Kommunikation und Meinungsbildung in digitalen Medien (Netzkultur, Social Web). Analyse aktueller Themen: Statistische Bewertung von Tendenz- und Meinungsänderung im Social Web (Foren, Facebook, Twitter). Statistische und demoskopische Interpretation von Meinungsentwicklungen im Web. Besonderheiten der politischen Kommunikationskultur in Österreich und Praxis politischer Kommunikation in Österreich.	
Modulnummer: 4.2/Bldg	Modultitel: Bildung, Entwicklung, Sozialisation	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Bildungswissenschaftliche Vertiefung	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	3.1	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.5, 5.1, 5.3, 6.2	
Literaturempfehlungen	Albert, M. u. a.: Jugend 2010, 16. Shell Jugendstudie; Frankfurt am Main: 2010. Arnold, R.; Gonon, Ph.: Einführung in die Berufspädagogik; Opladen: 2006. Edelmann, W.: Lernpsychologie; Weinheim: 1996. Siebert, H.: Theorien für die Praxis; 2. Aufl.; Bielefeld: 2006. Wittpoth, J.: Einführung in die Erwachsenenbildung; Opladen: 2003.	

Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse in Bezug auf Theorien des Lehrens und Lernens sowie Bildung, Entwicklung und Sozialisation in den Lebensphasen. Ein kritisches Verständnis von Theorien und Grundsätzen auf Makro- und Mikroebene.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten zur Analyse und Strukturierung von komplexen Problemen und praktische Fertigkeiten hinsichtlich der Verwendung geeigneter Materialien, Werkzeuge und Instrumente, im Hinblick auf Lehren und Lernen in unterschiedlichen Lebensphasen.</p> <p>Kompetenzen: Leitung komplexer fachlicher oder beruflicher Tätigkeiten in nicht vorhersehbaren Arbeitskontexten unter Berücksichtigung des Lehr- Lernprozesses in Bezug zu den Lebensphasen. Übernahme der Verantwortung im sozial-kommunikativen Lernen als Voraussetzung für den Lernerfolg und in der Bildungsentwicklung einzelner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie organisationaler Gruppen.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.1/Bldg Theorien des Lehrens und Lernens	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Lernkulturen und Bildungsbedürfnis. Methoden der konstruktivistischen Didaktik. Lesetechniken. Lerntechniken. Lernpsychologie (Lerntheorien). Lernverhalten. Lernstile. Lerntypen. Lernfähigkeit.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.2/Bldg Bildung, Entwicklung und Sozialisation in Kindheit und Jugend	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Jugend und Jugendkulturen. Entwicklungsanforderungen. Familienorientierung. Lebensgewohnheiten. Lebenswelten und Werteorientierung. Familie, Schule, Freizeit. Aktuelle Entwicklungstrends und Perspektiven.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.3/Bldg Bildung, Entwicklung und Sozialisation im Erwachsenenalter	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Sozialisierungserfahrungen in verschiedenen Milieus. Lebensperspektiven. Wertorientierungen. Differenzierung von Lebensphasen. Bildungsprozesse erwachsener Menschen. Erwachsenenbildung, Berufsbildung, Weiterbildung, Lebenslanges Lernen, lebensentfaltende Bildung. Einrichtungen der Erwachsenen- und Berufsbildung. Professionalisierung in der Erwachsenen- und Berufsbildung. Erwachsenen- und berufspädagogische Handlungsansätze.	
Modulnummer: 4.3/Bldg	Modultitel: Gesellschaftliche & institutionelle Voraussetzung von Bildung	Umfang: 6 ECTS

Studiengang	FH-BaStg MilFü
Lage im Curriculum	4. Semester
Zuordnung zum Teilgebiet	Bildungswissenschaftliche Vertiefung
Niveaustufe	fortgeschritten
Vorkenntnisse	3.1
Geblockt	ja
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.5, 5.1, 5.3, 6.2
Literaturempfehlungen	Auernheimer, G.: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik; Darmstadt: 2003. Göhlich, M.: System, Handeln, Lernen unterstützen: Eine Theorie der Praxis pädagogischer Institutionen; Weinheim: 2001. Gruber, E.: Beruf und Bildung - (k)ein Widerspruch; Innsbruck, Wien, Bozen: 2001. Nuissl, E.: Einführung in die Weiterbildung; Neuwied, Kriftel: 2000.
Kompetenzerwerb	Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse in Bezug auf Bildung und Arbeit als zwei wichtige Strategien der Vervollkommnung in Antike, Christentum, Neuzeit und Postmoderne. Fortgeschrittene Kenntnisse der allgemeinen Theorie der Praxis pädagogischer Institutionen sowie gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und institutioneller Voraussetzungen von Erziehung und Bildung. Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten in der Auseinandersetzung mit handlungs- und systemtheoretischen Perspektiven mit einem erziehungswissenschaftlichen Fokus. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten in der Auseinandersetzung mit dem Thema 'Menschen in verschiedenen Lebensphasen in Arbeits- und Bildungsprozessen' aus persönlicher und wissenschaftlicher Perspektive zur Erhöhung des Verständnisses für verschiedene Situationen einerseits und der Handlungskompetenzen andererseits. Kompetenzen: Leitung von Projekten in Bezug auf Wissensorientierung über Bildungsbedarf einzelner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Übernahme von Verantwortung für die berufliche Entwicklung einzelner Mitarbeiter oder organisationaler Gruppen im Kontext der Qualifikationsniveaus und des lebenslangen Lernens.
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.1/Bldg Gesellschaft, Arbeit und Bildung
Umfang	1 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Sozialisierungserfahrungen in verschiedenen Milieus. Lebensperspektiven. Wertorientierungen. Differenzierung von Lebensphasen.
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.2/Bldg Institutionelle, organisatorische und gesellschaftspolitische Grundlagen der Erziehung und Bildung
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	PL
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Berufs- und Handlungsfelder in der Erwachsenen- und Berufsbildung. Wissensbestände über die Erwachsenen- und Berufsbildung. berufsfeldspezifisches Wissen und Kompetenzen. Grundzüge pädagogischer Handlungsstrategien in ausgewählten Praxisfeldern. Bildung – Erstausbildung – Fortbildung – Weiterbildung.
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.3/Bldg Internationale Perspektiven der Erziehung und Bildung
Umfang	3 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	PL
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen: Vergleichbarkeit beruflicher Qualifikationen und Kompetenzen in Europa. Theoretisches Fundament und Gestaltungselemente des nationalen Qualifikationsrahmens.

	Konkrete Schritte der Vorgangsweise zum Aufbau des nationalen Qualifikationsrahmens. The Lifelong Learning Programme. Comenius for schools. Erasmus for higher education. Leonardo da Vinci for vocational education and training. Grundtvig for adult education.	
Modulnummer: 4.4/Bldg	Modultitel: Diversity Management in pädagogischen Berufs- und Handlungsfeldern	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Bildungswissenschaftliche Vertiefung	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	3.1	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.5, 5.1, 5.3, 6.2	
Literaturempfehlungen	Auernheimer, G.: Einführung in die Interkulturelle Pädagogik; Darmstadt: 2003. Beck-Gernsheim, E.: Wir und die Anderen; Frankfurt am Main: 2004. Krell, G. u.a. (Hg.): Diversity Studies; Frankfurt am Main: 2007. Krüger-Potratz, M.: Einführung in die Interkulturelle Bildung; Münster: 2005. Stuber M.: Diversity. Das Potential von Vielfalt nutzen – den Erfolg durch Offenheit steigern; Luchterhand, Neuwied: 2004. Terkessidis, M.: Interkultur; Frankfurt a.M: 2010. Thomas, R.R.: Management of Diversity – Neue Personalstrategien für Unternehmen. Wie passen Giraffe und Elefant in ein Haus?; Wiesbaden: 2001.	
Kompetenzerwerb	Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse in Bezug auf Diversity Management als Strategie zur Förderung der Wahrnehmung, Anerkennung und Nutzung von Vielfalt (=Diversität) in nationalen und internationalen Organisationen. Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten in der Umsetzung und Optimierung der Diversität im nationalen und internationalen Umfeld, im koordinierten Zusammenwirken mit Organisationen, Behörden und Rettungsorganisationen im Rahmen des nationalen und internationalen Verbundes. Kompetenzen: Übernahme von Verantwortung mittels systematisch-methodischen Vorgehens durch Verflechtung von einem intensiven, drängenden Zugehen auf Probleme und Aufgaben mit einer planvoll vorgehenden Analyse. Überzeugende Argumentation und selbständige, eigenverantwortliche Umsetzung von Diversity Management im Berufsfeld auf nationaler und internationaler Ebene.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.1/Bldg Theoretische Grundlagen des Diversity Managements	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Parameter der Diversität. Notwendigkeit und Nutzen des Diversity Managements. Instrumente des Diversity Managements.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.2/Bldg Diversität im organisationalen Bereich	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Schaffen von Rahmenbedingungen zur Entfaltung der Vielfalt und Förderung der individuellen Potenziale der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Organisations- und arbeitspsychologische Ansätze. Diversity Konfliktlösungsansatz. Steuerung von Inklusions- und Exklusionsprozessen. Theory of Difference.	

Titel der Lehrveranstaltung	4.4.3/Bldg Handeln im interkulturellen Kontext	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Einfluss von Kultur auf das Wahrnehmen, Fühlen, Denken und Handeln eines Menschen. Kultur als Werte- und Normenregulativ für menschliches Verhalten. Kultur als Möglichkeiten und Grenzen für das menschliche Handeln. Zusammenarbeit in multikulturellen Teams. Diversität und Bildung.	
Modulnummer: 4.2/BWL	Modultitel: Vertiefungsmodul Accounting & Management Control	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Betriebswirtschaft	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	3.2	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters entsprechend der Entscheidung für das Vertiefungsmodul	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	5.1	
Literaturempfehlungen	Grohmann-Steiger, C.; Schneider, W.; Dobrovits, I.: Einführung in die Buchhaltung im Selbststudium: Band I; 19. Aufl.; Wien: 2010. Grohmann-Steiger, C.; Schneider, W.; Dobrovits, I.: Einführung in die Buchhaltung im Selbststudium: Band II; 18. Aufl.; Wien: 2008. Riegler, C.; Accounting und Management Control I, Teil: Grundlagen der internen Unternehmensrechnung; 5. Aufl.; Sollenau: 2010. Steiger, C.; Dobrovits, I.: Accounting and Management Control I, Teil: Grundlagen der externen Unternehmensrechnung; 5. Aufl.; Sollenau: 2009. Heimann, J.: Accounting and Management Control II: Teil Interne Unternehmensrechnung; 5. Aufl.; Sollenau: 2010. Aschauer, E.: Accounting and Management Control II: Teil Externe Unternehmensrechnung; 5. Aufl.; Sollenau: 2010. Höllerschmid, C.: Accounting and Management Control III: Foliensammlung, inkl. Lösungen; 5. Aufl.; Sollenau: 2010.	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse der Kosten- und Leistungsrechnung sowie der Kostenträgerrechnung und Kalkulationsverfahren. Fortgeschrittene Kenntnisse der Kostenträgerzeitrechnung, Periodenerfolgsrechnung und Entscheidungsrechnung. Kenntnisse über die Erstellung von Investitions- Finanzierungs- und Liquiditätsanalysen sowie Analysen aus erfolgswirtschaftlicher Sicht</p> <p>Fertigkeiten: Beherrschen betriebswirtschaftlicher Instrumente insbesondere im Bereich Accounting & Management Control. Fertigkeiten im Bereich Accounting & Management Control, die im Rahmen der Verwaltungsentwicklung die adäquate Auswahl und den Einsatz von wirtschaftswissenschaftlichen Instrumenten und Methoden ermöglichen und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme beitragen.</p> <p>Kompetenzen: Verantwortungsvoller Umgang mit wirtschaftswissenschaftlichen Theorien und Grundsätzen, hinsichtlich der Auswirkungen auf die Streitkräfte und Umsetzung des Erkenntnisgewinns für das Berufsspektrum des Offiziers. Leitung komplexer wirtschaftswissenschaftlicher Tätigkeiten und Projekte vor dem Hintergrund der bekannten Strukturen der Organisation.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.1/BWL Accounting & Management Control I	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	

Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Kosten- und Leistungsrechnung sowie der Systematisierung von Kosten und Leistungen. Die Kostenträgerrechnung und Kalkulationsverfahren sowie die Kostenträgerstückrechnung auf Voll- und Teilkostenbasis. Die Kostenträgerzeitrechnung, Periodenerfolgsrechnung und Entscheidungsrechnung.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.2/BWL Accounting & Management Control II	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Auswirkungen von Unsicherheit auf Entscheidungssituationen. Lösungstechniken für Entscheidungen unter Unsicherheit. Wirtschaftlichkeitsanalysen und deren Anwendung.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.3/BWL Accounting & Management Control III	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Budgetierung. Buchhalterische Techniken. Die Erstellung von Investitions- Finanzierungs- und Liquiditätsanalysen sowie Analysen aus erfolgswirtschaftlicher Sicht. Cashflow- und gewinnbasierte Methoden der wertorientierten Unternehmenssteuerung.	
Modulnummer: 4.3/BWL	Modultitel: Vertiefungsmodul Personal, Führung & Organisation	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Betriebswirtschaft	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	3.2	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters entsprechend der Entscheidung für das Vertiefungsmodul	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	5.1	
Literaturempfehlungen	Becker, M.: Personalentwicklung; 4. Aufl.; Stuttgart: 2005. Bendl, R.; Hanappi-Egger, E.; Hofmann, R.: Interdisziplinäres Gender- und Diversitätsmanagement; Wien: 2004. Braun, C.; Stephan, I.: Gender@Wissen; Wien: 2005. Lorse, J.: Personalmanagement im öffentlichen Dienst; Darmstadt: 2001. Mills, A.; Tancred, P.: Gendering Organizational Analysis; Newbury Park: 1992. Niedl, K.: Mobbing/Bullying am Arbeitsplatz; Wien: 1994. Scholz, C.: Personalmanagement; 5. Aufl.; München: 2000.	
Kompetenzerwerb	Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse über Personalmanagement und Organisationsentwicklung. Fortgeschrittene Kenntnisse über Intrapreneurship und deren Auswirkung auf die Organisation und Ihre Organisationsmitglieder. Techniken, Strategien und Prozesse des Change Management verstehen und anwenden können. Kenntnisse über die Bereiche der Konfliktbewältigung, Mobbing, Gender Mainstreaming und Diversity Management Fertigkeiten: Beherrschen betriebswirtschaftlicher Instrumente insbesondere im Bereich der Personalführung, Management, Intrapreneurship und Change Management. Fertigkeiten im Bereich des Personalmanagements, die im Rahmen der Verwaltungsentwicklung die adäquate Auswahl und den Einsatz von wirtschaftswissenschaftlichen Instrumenten und Methoden ermöglichen und zur	

	Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme beitragen. Kompetenzen: Verantwortungsvoller Umgang mit wirtschaftswissenschaftlichen Theorien und Grundsätzen, hinsichtlich der Auswirkungen auf die Streitkräfte und Umsetzung des Erkenntnisgewinns für das Berufsspektrum des Offiziers. Leitung komplexer wirtschaftswissenschaftlicher Tätigkeiten und Projekte in Bezug auf die Organisationsführung und dem Personalmanagement.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.1/BWL Management & Personalführung	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Personalbedarfsbestimmung, Personalbestandsanalyse, Personalveränderung, personelle Einzelmaßnahmen und Personaleinsatz. Kulturorientiertes Personalmanagement, gruppenbezogene Führungsansätze und Individualführung. Organisationsentwicklung. Selbständiges Erarbeiten von Fallstudien und Aufgabenstellungen.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.2/BWL Intrapreneurship & Change Management	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Intrapreneurship und deren Auswirkung auf die Organisation und Ihre Organisationsmitglieder. Strukturelle und kulturelle Voraussetzungen für die erfolgreiche Implementierung von Intrapreneurship. Aufgaben, Tätigkeiten und Maßnahmen eines Change Managements Prozesses. Auswirkungen innerhalb einer Organisation, bei Umsetzung neuer Strategien, Strukturen, Prozessen und Verhaltensweisen.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.3/BWL Spezialthemen der Personalführung	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	VO	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Konfliktbewältigung, Mobbing, Gender Mainstreaming und Diversity Management.	
Modulnummer: 4.4/BWL	Modultitel: Vertiefungsmodul Unternehmensführung & Controlling	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Betriebswirtschaft	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	3.2	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters entsprechend der Entscheidung für das Vertiefungsmodul	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	5.1	
Literaturempfehlungen	Horvath, P.: Controlling; München: 2006. Steinmann, H.; Schreyögg, G.: Management – Grundlagen der Unternehmensführung: Konzepte – Funktionen – Fallstudien; Wiesbaden: 1997. Scheider, W.: Betriebliches Rechnungswesen für Einsteiger; Wien: 1999. Wagenhofer, A.: Internationale Rechnungslegung; 5. Aufl.; Wien: 2006. Wöhe, G.; Bilstein, J.: Grundzüge der Unternehmensfinanzierung; München: 2002.	
Kompetenzerwerb	Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse über die Anwendung operativer und strategischer Controllinginstrumente und dem Finanzcontrolling. Fortgeschrittene Kenntnisse über Anwendung von Instrumenten des Controllings. Kenntnisse über die Grundlagen der Investitionsentscheidungen. Kenntnisse über Investitionsprogramme und Investitionsentscheidungen.	

	<p>Fertigkeiten: Beherrschen betriebswirtschaftlicher Instrumente insbesondere im Bereich des Controllings. Fertigkeiten in den Bereichen des Controllings und der Unternehmungsführung, die im Rahmen der Verwaltungsentwicklung die adäquate Auswahl und den Einsatz von wirtschaftswissenschaftlichen Instrumenten und Methoden ermöglichen und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme beitragen.</p> <p>Kompetenzen: Verantwortungsvoller Umgang mit wirtschaftswissenschaftlichen Theorien und Grundsätzen, hinsichtlich der Auswirkungen auf die Streitkräfte und Umsetzung des Erkenntnisgewinns für das Berufsspektrum des Offiziers. Leitung komplexer wirtschaftswissenschaftlicher Tätigkeiten und Projekte in Bezug auf das Controlling in Organisationen.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.1/BWL Übung aus Controlling	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	UE	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Anwendung operativer und strategischer Controllinginstrumente: Kosten- und Leistungsrechnung, Wirtschaftlichkeitsanalyse, Finanzcontrolling, Balanced-Score-Card, SWOT-Analyse.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.2/BWL Investitionscontrolling	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Grundlagen der Investitionsentscheidungen. Einzelentscheidungen mit Steuern, optimaler Nutzungsdauer und optimaler Ersatzzeitpunkt mit/ohne Steuern. Investitionsprogramme und Investitionsentscheidungen. Selbständiges Erarbeiten von Fallstudien und Aufgabenstellungen.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.3/BWL Business Analysis Planspiel	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Planspiel zur Unternehmensanalyse mit dem Ziel, die Studierenden in der Anwendung der Techniken der strategischen Analyse, Datenanalyse und Marktanalyse zu schulen. Darüber hinaus sind schriftliche Berichte wie auch Präsentationen zu erarbeiten.	
Modulnummer: 4.2/Winf	Modultitel: Grundzüge der Wirtschaftsinformatik	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung/Informatik	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	HTL-Abschluss oder vergleichbare Ausbildung, Europäischer Computerführerschein (ECDL), 1.2, 2.1, 3.1, 3.2, 3.3	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. Semesters entsprechend der Entscheidung für das Vertiefungsmodul	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.3/Winf, 4.4/Winf, 4.5	
Literaturempfehlungen	Hansen, H.; Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik 2 –Informationstechnik. 9. Aufl.; Stuttgart 2005. Schwarzer, B.; Krcmar, H.: Wirtschaftsinformatik. 3. überarb. Aufl.; Stuttgart 2004. Dinger, J., Hartenstein, H.: Netzwerk- und IT-Sicherheitsmanagement - Eine Einführung; Karlsruhe: 2008. Kenneth C.; Laudon C. u. a.: Wirtschaftsinformatik eine Einführung; München: 2009. Stahlknecht P.; Hasenkamp U.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik. 11. Aufl.; Berlin: 2005.	

Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse und ein kritisches Verständnis der Theorien und Grundsätze jener Gebiete der Informatik und der Wirtschaftswissenschaften, welche für die Wirtschaftsinformatik relevant sind. Fortgeschrittene Kenntnisse über Wesen, Sinn und Grundlagen der Wirtschaftsinformatik, Informations- und Anwendungssysteme. Fundierte Kenntnisse über die Informatik, über den Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik im betrieblichen Rahmen. Fortgeschrittene Kenntnisse der betriebswirtschaftlichen Rechts- und Sicherheitsmaterie.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fähigkeiten zum Überblicken von Gesamtzusammenhängen, Denken in Systemen und zur ganzheitlichen und integrativen Analyse. Fortgeschrittene kognitive Fähigkeiten zum Abschätzen von Information und Informationsbedarf für ein Unternehmen. Fortgeschrittene kognitive Fähigkeiten über Aufbau, Funktionsweise und Arten von Informationssystemen. Fortgeschrittene Fähigkeiten um Themen der Sicherheit, des Datenschutzes und der Privatsphäre zu beachten und einfache Rechtsfragen selbständig zu lösen; bei komplexen rechtlichen Fragestellungen den externen Beratungsbedarf erkennen und artikulieren.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung für das Sicherstellen betriebswirtschaftlich geeigneter Informationssysteme unter Auswertung von fach einschlägiger Literatur mit Bezug zum Grundlagenwissen und Umsetzung und Anwendung der erworbenen Kenntnisse. Selbständige Analyse, Evaluierung und Beratung über Konzepte eines verteilten betrieblichen Informations- und Wissensmanagements aus Sicht vernetzter Arbeitsplätze in virtuellen betrieblichen Umgebungen. Fachkompetenz zum Erkennen des Potentials von Informationssystemen in betriebswirtschaftlichen Teilbereichen.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.1/Winf Grundlagen der Wirtschaftsinformatik
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	PL
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Entwicklung, Grundlagen und Umfeld der Wirtschaftsinformatik. Einordnung und Abgrenzung, geschichtliche Entwicklung, Aufgaben und Handlungsfelder. Informationstechnologie und Unternehmensorganisation. Organisation der Informationstechnologie.
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.2/Winf Einführung in die Informationswissenschaft
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Bedeutung von Information und Informationsbedarf für ein Unternehmen. Informationsmanagement, IT-Strategie. Bereitstellung von Informationssystemen. Make or buy, Fremdentwicklung, Eigenentwicklung, Software Engineering. Einsatzfelder von Informationssystemen in den Bereichen Rechnungswesen, Personalverwaltung, Einkauf/Procurement, Marketing/Vertrieb/Customer Relationship Management, IT-Controlling, IT-Projektmanagement, IT-Prozessmanagement.
Titel der Lehrveranstaltung	4.2.3/Winf Ausgewählte Sicherheits- und Rechtsaspekte
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	4. Semester
Lehr- und Lernformen	PL
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Schwerpunkte im Bereich IT-Sicherheit: Zugangs- und Identitätsmanagement, Firewalls, Intrusion Detection und Prevention. Schwerpunkt im Bereich IT-Recht: Öffentliches Medienrecht, Telekommunikationsrecht, Urheberrecht, Markenrecht.

Modulnummer: 4.3/Winf	Modultitel: Einführung in die Netzwerk- und Programmieretechnik	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung/Informatik	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	HTL-Abschluss oder vergleichbare Ausbildung, Europäischer Computerführerschein (ECDL), 1.2, 2.1, 3.1, 3.2, 3.3, 4.2/Winf	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des gewählten beruflichen Vertiefungsgebiets	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.4/Winf, 4.5	
Literaturempfehlungen	Tanenbaum, Andrew S.: Computerarchitektur – Strukturen, Konzepte, Grundlagen. 5. Aufl.; München: 2001. Winter M.: Methodische objektorientierte Softwareentwicklung; Heidelberg: 2005. Tanenbaum, Andrew S.: Moderne Betriebssysteme. 2. Aufl.; München: 2003.	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse des grundlegenden Aufbaus und der Funktionsweise von Rechnernetzwerken und Betriebssystemen. Fortgeschrittene Kenntnisse bei der Vorbereitung und Implementierung betrieblicher und internetbasierter, unternehmensübergreifender Informations- und Kommunikationssysteme. Fortgeschrittene Kenntnisse über Anwendungs- und Einsatzmöglichkeiten von Programmiersprachen.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten über Architekturen, Modelle, Protokolle und Werkzeuge für die Steuerung und Überwachung von heterogenen Rechnernetzen incl. der zugrunde liegenden Management-Aspekte. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten über Methoden, Mittel und Werkzeuge zur Softwareentwicklung und Gestaltung computergestützter Arbeitsabläufe und Informationssysteme in Wirtschaft und Verwaltung. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten des Netzwerk- und IT-Sicherheitsmanagements. Grundlegende praktische Fertigkeiten in der Anwendung einer Programmiersprache zur Lösung einfacher Problemstellungen. Als IT-Systemarchitekt die betrieblichen Funktionen und Fachbereiche im Komplex betrachten. Im Team die erforderlichen Informationsstrukturen abbilden und dabei als Katalysator zwischen den Fachabteilungen und der Informatik wirken.</p> <p>Kompetenzen: Selbständiges Erstellen fachlicher Expertisen über Netzwerkmanagementarchitekturen unter Zuhilfenahme facheinschlägiger Literatur mit Bezug zum Grundlagenwissen. Selbständiges Designen von Programmier Routinen unter Zuhilfenahme facheinschlägiger Literatur. Selbständige Projektleitung zum Ausbau und/oder Implementierung von Netzwerken und/oder Netzwerkkomponenten.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.1/Winf Netzwerk und Betriebssysteme	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Betriebssysteme: Geschichte, Entwicklung und Arten von Betriebssystemen und Systemsoftware, Prozesse und Threads, Deadlocks, Speicherverwaltung, Dateimanagement. Netzwerke: IKT- u. Internetplattformen, Modelle u. Konzepte für unternehmensweite IT-Architekturen, IT-Architekturmanagement.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	4.3.2/Winf Grundlagen der Programmierung	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	

Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Einführung in die Programmierertechnik. Allgemeine Darstellungsmittel für Algorithmen- und Datenstrukturen. Ausbildung und Einsatz einer Programmiersprache (C oder ähnliche).	
Modulnummer: 4.4/Winf	Modultitel: Wissens- & IT-Management	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung/Informatik	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	HTL-Abschluss oder vergleichbare Ausbildung, Europäischer Computerführerschein (ECDL), 1.2, 2.1, 3.1, 3.2, 3.3, 4.2/Winf, 4.3/Winf	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des gewählten beruflichen Vertiefungsgebietes	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	4.5	
Literaturempfehlungen	Krcmar, H.: Informationsmanagement. 4. Aufl.; Berlin: 2005. Lehmann, F.: Integrierte Prozessmodellierung mit ARIS; Heidelberg: 2008. Knuppertz, T.: Prozessmanagement für Dummies - Workflow gut - alles gut; Weinheim: 2009. Bucheisen, R.; Günther F. et al: IT-Management mit ITIL V3 - Strategien, Kennzahlen, Umsetzung; Wiesbaden: 2007. Stich, V.; Asum, H.; Kerth, K.: Die besten Strategietools in der Praxis. 4. erweiterte Aufl.; München: 2009. Gareis, R.; Stummer, M.: Prozesse & Projekte - Wettbewerbsvorteile durch Prozessmanagement; Wien: 2007. Lutz, J.: Informationsmanagement - Planung, Überwachung und Steuerung der Informationsinfrastruktur; München: 2002.	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse über Standards, Modelle und Konzepte für Business Prozesse, Wissensmanagement und unternehmensweite IT-Architekturen. Fortgeschrittene Kenntnisse über Analyse, Erfassung, Modellierung und Optimierung von Geschäftsprozessen.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten zur Analyse, Erfassung, Modellierung und Optimierung von Informationssystemen und Geschäftsprozessen. Fortgeschrittene praktische Fertigkeiten zur Implementierung von Prozess- und Wissenslandschaften in relevanten Institutionen.</p> <p>Kompetenzen: Selbständiges Erbringen fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen oder facheinschlägiger Literatur mit Bezug zum Grundlagenwissen und Umsetzung und Anwendung der erworbenen Kenntnisse. Leitung komplexer IT-Projekte zur selbständigen und teamorientierten Umsetzung bzw. Optimierung der Geschäftsprozesse eines Unternehmens. Evaluierungs-, Beratungs- und Optimierungskompetenz in Fragen der institutionellen Prozess- und IT-Architektur.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.1/Winf Betriebliche Informationssysteme	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Aufbau, Funktionsweise und Arten von Informationssystemen. Aufbau und Funktionsweise von IS-Architekturen. Integration von Informationssystemen. Aufgabengebiete und Bedeutung von Informationssystemen.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.2/Winf Business Process Management	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Analyse, Erfassung, Modellierung und Optimierung von Geschäftsprozessen. Analyse-Werkzeuge.	

	Optimierungsmethoden. Qualitätsmanagementsysteme.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.4.3/Winf Interdisziplinäres Informatikprojekt	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	UE	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Planung, Koordination, Dokumentation und Leitung eines interdisziplinären Informatikprojekts in Abstimmung mit den Lehrveranstaltungen Betriebliche Informationssysteme, Business Process Management und Grundlagen der Programmierung.</p> <p>Das interdisziplinäre Informatikprojekt vertieft das erworbene Wissen durch die selbständige Lösung von komplexen Aufgaben am Computer.</p>	
Modulnummer: 4.5	Modultitel: Ausgewählte Probleme des Vertiefungsgebiets (1. Bachelorarbeit)	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4. und 5. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	gewähltes Vertiefungsgebiet	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	entsprechend der Entscheidung für das gewählte Vertiefungsmodul	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4. und 5. Semesters entsprechend der Entscheidung für das gewählte Vertiefungsgebiet	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	5.1	
Literaturempfehlungen	siehe vorangegangene einschlägige Module	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der Probleme des Berufsfeldes mit Bezug auf relevante Theorien, Grundsätze, Methoden und Instrumente des Vertiefungsgebietes und deren Anwendung bei der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten einschließlich deren kritischen Selektion. Fortgeschrittene Kenntnisse der Normen wissenschaftlichen Arbeitens und der geeigneten Techniken sowie in der Wahl einer ziel- und ressourcengerechten Vorgangsweise.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten (logisch-stringentes und ganzheitliches Denken) bei der Strukturierung der Problembearbeitung und praktische Fertigkeiten bei der überzeugenden schriftlichen Darstellung des generierten Wissens. Praktische Fertigkeiten bei der Interpretation fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen, facheinschlägiger Literatur und sonstigen Wissensquellen, einschließlich deren Verwertung in der Abfassung. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten hinsichtlich des Herstellens von nachvollziehbaren Begründungszusammenhängen und der kritischen Prüfung allgemeiner Wissensinhalte auf Berufsfeldrelevanz.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung bei der Erstellung einer fachlich und methodisch korrekten schriftlichen Expertise zur Lösung einer für das Berufsfeld relevanten Problemstellung mit den grundsätzlichen weiterführenden Optionen der Anregung eines kritischen Diskurses und/oder der Verwertung im Rahmen eines umfassenderen Projektes. Selbständige und eigenverantwortliche Setzung von Initiativen zur Erweiterung des Wissens und der Problemlösungsfähigkeit, einschließlich notwendiger Aktivitäten zur zielgruppenspezifischen Fort- und Weiterbildung.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	4.5.1 Ausgewählte Probleme des Vertiefungsgebiets I	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	PS	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Analyse eines Problembereichs aus dem gewählten Vertiefungsgebiet und systematisches Erarbeiten von Lösungsansätzen anhand einer Proseminararbeit.	

	Wahlmöglichkeit 1: Politikwissenschaftliche Vertiefung. Wahlmöglichkeit 2: Bildungswissenschaftliche Vertiefung. Wahlmöglichkeit 3: Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Betriebswirtschaft. Wahlmöglichkeit 4: Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Informatik.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.5.2 Ausgewählte Probleme des Vertiefungsgebiets II	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	5. Semester	
Lehr- und Lernformen	SE	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Erstellung einer fachlich und methodisch korrekten Seminararbeit zur Lösung einer für das Berufsfeld relevanten Problemstellung unter Abstützung auf das Wissen des gewählten Vertiefungsgebietes. Wahlmöglichkeit 1: Politikwissenschaftliche Vertiefung. Wahlmöglichkeit 2: Bildungswissenschaftliche Vertiefung. Wahlmöglichkeit 3: Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Betriebswirtschaft. Wahlmöglichkeit 4: Wirtschaftswissenschaftliche Vertiefung / Informatik.	
Modulnummer: 4.6	Modultitel: Military English II	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4.- 6. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Sprachliche und interkulturelle Kompetenzen	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	1.5	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 4.- 6. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Module	5.4, 6.3, 4.7	
Literaturempfehlungen	NATO: Allied Joint Publication 3.4.1 (AJP-3.4.1) Peace Support Operations; Brüssel: 2001. NATO: Allied Procedural Publication 6 (APP-6) Terms and Definitions; Brüssel: 2004. Bundessprachenamt: Militärisches Studienglossar; Hürth: idgF. Oestmann, R.: Multinationale Befehlsausgabe, English for Military Leaders; Regensburg: 2001. Bowyer, R.: Campaign 1 Student's Book; Oxford: 2001. Bowyer, R.: Campaign 1 Workbook; Oxford: 2001. Bowyer, R.: Campaign 2 Student's Book, Workbook; Oxford: 2002. Bowyer, R.: Campaign 2 Workbook; Oxford: 2002. Bowyer, R.: Campaign 3 Student's Book; Oxford: 2003. Bowyer, R.: Campaign 3 Workbook; Oxford: 2003. Bowyer, R.: Campaign Dictionary of Military Terms; Oxford: 2004. Bowyer, R.: Campaign Dictionary of Military Terms; Oxford: 2004. Summers, D., et. al: Dictionary of Contemporary English; Harlow: 2003. Oxford University Press: Oxford Collocations; Oxford: 2002. Fisher & Bragonier: What's What, A Visual Glossary of the Physical World; Hammond The Oxford Duden Pictorial English Dictionary, Oxford University Press	
Kompetenzerwerb	Kenntnisse: Grundlagenkenntnisse in den vier Sprachfertigkeiten (Hörverstehen/mündlicher Gebrauch/Leseverstehen/schriftlicher Gebrauch = H/M/L/S) der Fremdsprache Englisch im Niveau B2 nach dem Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten der militärischen Fachsprache Englisch in den vier Sprachfertigkeiten zur Aufgabenerfüllung im multinationalen Umfeld. Kompetenzen: Militärterminologische kommunikative und relevante interkulturelle Kompetenz in Englisch.	

	Selbständiges Erbringen fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen oder facheinschlägiger englischsprachiger Literatur (Field Manuals) mit Bezug zum Grundlagenwissen.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.6.1 Advanced Military English (AME)	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Security Policy (Sicherheitspolitik). Logistics incl. Medical Service (Logistik inkl. Sanitätsversorgung). Administration (Verwaltung). Training and Operations (Ausbildung und Einsatz). Briefings and Presentations (Briefings und Vorträge).	
Titel der Lehrveranstaltung	4.6.2 Military English for Multinational Operations (MEMO)	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	5. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Types of Peace Support Operations. Sequence of Events in Conflict Management. Techniques of Peace Support Operations. Cultural Awareness. Syndicate Work with Subsequent Presentations. Visit to the United Nations Office at Vienna.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.6.3 Language Skills Proficiency Training (LSPT)	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	6. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung (SLP-Test)	
Lehrinhalte	Übungen zur Verbesserung der vier Sprachfertigkeiten (Hörverstehen/mündlicher Gebrauch/Leseverstehen/schriftlicher Gebrauch = H/M/L/S).	
Modulnummer: 4.7	Modultitel: Zweitsprachausbildung II	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	4.-6. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Sprachliche und interkulturelle Kompetenzen	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	1.6	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Leistungshomogen gruppierte Studierende des 4. und 6. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	6.2	
Literaturempfehlungen	Wird durch die jeweiligen Sprachlehrer angekündigt!	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fachsprachliche Kenntnisse in den vier Sprachfertigkeiten (Hörverstehen/mündlicher Gebrauch/Leseverstehen/schriftlicher Gebrauch = H/M/L/S) der zweiten Fremdsprache im Ausmaß einer halben Leistungsstufe über dem im Aufnahmeverfahren getesteten Einstiegsniveau, z.B. vom Niveau A2 (elementare Sprachverwendung – waystage) nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprachen auf das Niveau B1 (selbständige Sprachverwendung – threshold). Militärrelevante Landes- und Kulturkunde.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten der militärischen Fachsprache in den vier Sprachfertigkeiten zur Aufgabenerfüllung im zielsprachlichen Umfeld.</p> <p>Kompetenzen: Militärterminologische und kommunikative Kompetenz in der zweiten Fremdsprache (Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Kroatisch, Arabisch, u.a. nach Bedarf und Vorkenntnissen). Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von interkultureller Kompetenz als Führungskraft.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	4.7.1 Zweitsprachausbildung 4	

Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	4. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Gesamt- & Teilstreitkräfte. Truppen- & Waffengattungen. Dienstgrade. Formationen aller Größen. Funktionen. Bekleidung und Ausrüstung. Kommandos. Ausbildung und Einsatz. Gelände.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.7.2 Zweitsprachausbildung 5	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	5. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung (SLP-Test)	
Lehrinhalte	Führungsgrundsätze. Führungsverfahren. Befehlsgebung. Waffen und Munition. Fahrzeuge, Kampffahrzeuge, Luftfahrzeuge.	
Titel der Lehrveranstaltung	4.7.3 Zweitsprachausbildung 6	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	6. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung (SLP-Test)	
Lehrinhalte	Führungsgrundsätze. Führungsverfahren. Befehlsgebung. Waffen und Munition. Fahrzeuge, Kampffahrzeuge, Luftfahrzeuge. Briefings und Vorträge. Übungen zur Verbesserung der vier Sprachfertigkeiten (Hörverstehen/mündlicher Gebrauch/Leseverstehen/schriftlicher Gebrauch = H/M/L/S).	
Modulnummer: 5.1	Modultitel: Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs (2. Bachelorarbeit)	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	5. und 6. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Teilgebiete überschreitendes Wahlpflichtmodul	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	entsprechend der Entscheidung für das gewählte Wahlpflichtmodul	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 5. und 6. Semesters entsprechend der Entscheidung für das gewählte Wahlpflichtmodul	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	siehe vorangegangene einschlägige Module.	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse im Bereich der Probleme des Berufsvollzugs mit Bezug auf relevante Theorien, Grundsätze, Methoden und Instrumente der Bezugswissenschaften und deren Anwendung bei der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten einschließlich deren kritischen Selektion. Fortgeschrittene Kenntnisse der Normen wissenschaftlichen Arbeitens und der geeigneten Techniken sowie in der Wahl einer ziel- und ressourcengerechten Vorgangsweise.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten (logisch-stringentes und ganzheitliches Denken) bei der Strukturierung der Problembearbeitung und praktische Fertigkeiten bei der überzeugenden schriftlichen Darstellung des generierten Wissens. Praktische Fertigkeiten bei der Interpretation fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen, facheinschlägiger Literatur und sonstigen Wissensquellen,</p>	

	<p>einschließlich deren Verwertung in der Abfassung. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten hinsichtlich des Herstellens von nachvollziehbaren Begründungszusammenhängen und der kritischen Prüfung allgemeiner Wissensinhalte auf Berufsfeldrelevanz. Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung bei der Erstellung einer fachlich und methodisch korrekten schriftlichen Expertise zur Lösung einer für den Berufsvollzug relevanten Problemstellung mit den grundsätzlichen weiterführenden Optionen der Anregung eines kritischen Diskurses und/oder der Verwertung im Rahmen eines umfassenderen Projektes. Selbständige und eigenverantwortliche Setzung von Initiativen zur Erweiterung des Wissens und der Problemlösungsfähigkeit einschließlich notwendiger Aktivitäten zur zielgruppenspezifischen Fort- und Weiterbildung.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	5.1.1 Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs I	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	5. Semester	
Lehr- und Lernformen	PL	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Analyse eines Problembereichs aus dem Berufsvollzugs und systematisches Erarbeiten von Lösungsansätzen anhand einer Proseminararbeit.</p> <p>Wahlmöglichkeit 1: Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs aus militärwissenschaftlicher Sicht. Wahlmöglichkeit 2: Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht. Wahlmöglichkeit 3: Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs aus bildungswissenschaftlicher Sicht. Wahlmöglichkeit 4: Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs aus politikwissenschaftlicher Sicht.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	5.1.2 Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs II	
Umfang	4 ECTS	
Lage im Curriculum	6. Semester	
Lehr- und Lernformen	SE	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Erstellung einer fachlich und methodisch korrekten Seminararbeit zur Lösung einer Problemstellung aus dem Berufsvollzug unter Abstützung auf das Wissen aus spezifischer und wissenschaftlicher Sicht.</p> <p>Wahlmöglichkeit 1: Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs aus militärwissenschaftlicher Sicht. Wahlmöglichkeit 2: Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht. Wahlmöglichkeit 3: Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs aus bildungswissenschaftlicher Sicht. Wahlmöglichkeit 4: Ausgewählte Probleme des Berufsvollzugs aus politikwissenschaftlicher Sicht.</p>	
Modulnummer: 5.2	Modultitel: Strukturen allgemeiner Rechtsnormen	Umfang: 5 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	5. und 6. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Berufsspezifische Querschnittsgebiete	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	1.3, 2.2, 3.3, 4.1	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 5. und 6. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	6.3	
Literaturempfehlungen	<p>Grabenwarter, Ch. Ohms, B.: Die österreichische Bundesverfassung (B-VG);12. Auflage Wien: 2008. Stolzlechner, H.: Einführung in das öffentliche Rechts; 4. Auflage, Wien: 2007. Walter,R. Thienel,R.: Die österreichischen Verwaltungsverfahrensgesetze; 17. Auflage, Wien: 2008.</p>	

	<p>Tauber, J. Hirsch, W.: Dienst- und Besoldungsrecht: Lehrskriptum, Nr. 405_001; Wr. Neustadt: idgF.</p> <p>Klecatzky, A.: Dienstpflichten der Beamten: Lehrskriptum, Nr. 405_002; Wr. Neustadt: idgF.</p> <p>Satzinger, K.: Wehrrecht: Lehrskriptum Nr. 404_001; Wr. Neustadt: idgF.</p> <p>Weilinger, G.: Kodex: Die österreichischen Verwaltungsverfahrensgesetze: 32. Aufl., Wien: 2005.</p>
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse über die Aufgaben der Staatsgewalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts, die behördlichen Aufgaben im öffentlichem Recht, die Vollziehungsaufgaben der Eingriffsverwaltung, die Vollziehungsaufgaben im Dienst- und Besoldungsrecht des Bundes und die Durchführung eines militärbehördlichen Verwaltungsverfahrens.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten in der Anwendung ausgewählter Rechtsschutzmöglichkeiten bei Problemen des öffentlich-rechtlichen Alltags und des Berufsfeldes. Fortgeschrittene Fertigkeiten in der Anwendung fachspezifischer Inhalte auf praxisrelevante Problemstellungen. Praktische Fertigkeiten in der Interpretation fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen, Rechtsvorschriften, facheinschlägiger Literatur und sonstigen Wissensquellen, einschließlich der Umsetzung und Anwendung.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von Kenntnissen als Führungskraft an Unterstellte durch fachliches und methodisches Wissen auf hohem Niveau für Regelungen aus dem Strafrecht, Zivilrecht, Verwaltungsrecht, Verwaltungsverfahrenrecht und Verwaltungsstrafrecht. Selbständige Interpretation von Zusammenhängen mit anderen Rechtsbereichen und Demonstration anhand berufsfeldbezogener Fallbeispiele.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	5.2.1 Verwaltungsverfahren und PVG
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	5. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Grundzüge der Behördenorganisation. Verwaltungsverfahren im Anwendungsbereich der militärbehördlichen Verfahren (HDG, DVG). Grundzüge des Verwaltungsstrafgesetzes im Hinblick auf behördliche Eingriffe. Einführungsgesetz zu den Verwaltungsverfahrensgesetzen. Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz; Verwaltungsstrafgesetz. Aufgaben des Einheitskommandanten beim Vollzug des Personalvertretungsgesetzes.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	5.2.2 Einführung in die ausgewählte Aspekte der Rechtswissenschaften
Umfang	1 ECTS
Lage im Curriculum	6. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Grundzüge des öffentlichen Rechts. Aufbau der Bundes-, Landes- und Gemeindeverwaltung. Eingriffsverwaltung durch Bundesorgane. Grundzüge des Strafrechts. Grundzüge des Zivilrechts anhand von Fallbeispielen.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	5.2.3 Dienst- und Besoldungsrecht
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	6. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Unterschiede zwischen öffentlich-rechtlichem und privatrechtlichem Dienstverhältnis. Rechtsgrundlagen des Dienstrechtes öffentlicher Bediensteten. Stellenplan des Bundes, Arbeitsplatzbewertungen, Ernennungserfordernisse. Vorzeitige Beendigung eines Dienstverhältnisses, Versetzung. Verwendungsänderung, Dienstzuteilung. gerechtfertigte Abwesenheiten vom Dienst, Nebentätigkeit.</p>

	Nebenbeschäftigung, Dienstpflichten. Besonderheiten der Besoldungsgruppe "Militärischer Dienst".	
Modulnummer: 5.3	Modultitel: Nationales Berufspraktikum	Umfang: 13 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	5. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Berufsspezifische Querschnittsgebiete	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	alle Module der Semester 1 bis 4	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 5. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	6.1	
Literaturempfehlungen	Referenzmaterial zu Dienststelle und Dienstort	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene, anwendungsbezogene Kenntnisse in Planung, Durchführung und Kontrolle des routinemäßigen Dienstbetriebes als Kommandant Einheit bzw. Fachoffizier oder in einer vergleichbaren Funktion in einer nicht militärischen Organisation.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten zur Analyse, Strukturierung, Darstellung und Lösung von komplexen Problemstellungen im Dienstbetrieb auf Ebene Einheit oder vergleichbaren Projekten in nicht militärischen Organisationen im nationalen Rahmen.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme von Führungsverantwortung als Kommandant einer Einheit bzw. als Fachoffizier oder in einer vergleichbaren Funktion in einer nicht-militärischen Organisation zur Sicherstellung eines geordneten Dienstbetriebes. Kritisches Verständnis der Planung, Durchführung und Kontrolle des Dienstbetriebes auf Ebene Einheit oder vergleichbarer nicht-militärischer Organisationselemente. Übernahme von Entscheidungsverantwortung auf Ebene Einheit oder vergleichbarer ziviler Ebenen, einschließlich des konsequenten und beharrlichen Durchsetzens getroffener Führungsentscheidungen zur Sicherstellung eines geordneten Dienstbetriebes auf Einheitsebene bei Abweichungen vom Sollzustand, unter Berücksichtigung der im Verband oder nicht-militärischen Organisation vorhandenen Erfahrung.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	5.3.1 Nationales Berufspraktikum	
Umfang	11 ECTS	
Lage im Curriculum	5. Semester	
Lehr- und Lernformen	Praktikum	
Prüfungsmodalitäten	LV-immanenter Prüfungscharakter	
Lehrinhalte	Verwendung in einer entsprechenden nationalen Einheit oder einer vergleichbaren nicht militärischen Organisation. Einblick in die besonderen Gegebenheiten des Berufsfeldes. Führungsfähigkeit. Reflexion der Erfahrungen.	
Titel der Lehrveranstaltung	5.3.2 Praktikumsbegleitendes Seminar NBP	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	5. Semester	
Lehr- und Lernformen	SE	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Vorbereitung auf die Verwendung als zeitlich befristet Verantwortlicher, für die Sicherstellung eines geordneten Dienstbetriebes auf Ebene einer nationalen Einheit oder einer vergleichbaren nicht militärischen Organisation und Reflexion der gemachten Erfahrungen.	
Modulnummer: 5.4	Modultitel: Einsatz im multinationalen Verbund	Umfang: 8 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	5. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden	
Niveaustufe	fortgeschrittene	
Vorkenntnisse	1.3, 1.4, 1.5, 2.3, 2.4, 3.4, Modul LOAC	

Geblockt	ja
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 5. Semesters
Beitrag zu nachfolgenden Modulen	6.2
Literaturempfehlungen	<p>Stadlmeier, S: Völkerrecht I & II; 4. Aufl.; Wien: 2006. Hirschmugl, A.A.: Einsatzrecht für Friedensunterstützende, Humanitäre und Katastrophenhilfseinsätze; Truppendiensthandbuch; Wien: 2006. UN: Handbook on United Nations Multidimensional Peacekeeping Operations; igdF. NATO: PSO Handbook; igdF. Mang, R., Häusler, H.: International Handbook Military Geography; Wien: 2006. BMLVS: Militärlexikon; Intranetbereitstellung 3. VE. BMLVS: Taktischer Führungsprozess. BMLVS: Das taktische Führungsverfahren. BMLVS: Befehlsformate und deren Anwendung auf den Führungsebenen. BMLVS: Handakt Taktik. BMLV: Taktische Zeichen. FH-Stg MilFü: Schutz: Lehrskriptum Nr. 104_040. FH-Stg MilFü: Angriff: Lehrskriptum Nr. 104_030. FH-Stg MilFü: Verteidigung: Lehrskriptum Nr. 104_020. FH-Stg MilFü: Verzögerung: Lehrskriptum Nr. 104_010. FH-Stg MilFü: Internationales Recht: Lehrskriptum Nr. 403_001. FH-Stg MilFü: Führungsgrundsätze: Lehrskriptum Nr. 101_002.</p>
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittenes Grundlagenwissen über die Einsatzart Schutz auf der Ebene des verstärkten kleinen Verbandes („mission-tailored Task Force“), im multinationalen Verbund in Crisis Military Operations/Crisis Response Operations/Peace support operations und dem Zusammenwirken mit den Elementen der Führungs-, Kampf- und Einsatzunterstützung sowie „international organisations“, „governmental and non-governmental organisations“ (IO/GO/nGO) und lokalen Behörden. Fortgeschrittenes Grundlagenwissen über Militärtopographie in Bezug auf ausländische und internationale Basisunterlagen.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten im taktischen Führungsverfahren auf der Ebene verstärkter kleiner Verband und in der Führung von Einheiten mechanisierter und infanteristischer Truppen im Einsatz im multinationalen Verbund, im Rahmen von Crisis Military Operations/Crisis Response Operations/Peace Support Operations, einschließlich eines kritischen Verständnisses hinsichtlich deren Handlungsoptionen, unter besonderer Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen beim Einsatz militärischer Kräfte im Rahmen des multinationalen Krisenmanagements. Methodisch korrekte Argumentation, Präsentation und Umsetzung bei der Lösung von Aufgaben unter Anwendung des taktischen Führungsverfahrens und kreativer Umgang mit komplexen und nicht vorhersehbaren Situationen auf Einheitsebene.</p> <p>Kompetenzen: Selbständiges Erfüllen und Umsetzen von Aufträgen als Einheitskommandant im Einsatz im multinationalen Verbund im Rahmen des internationalen Krisenmanagements, einschließlich des konsequenten und beharrlichen Durchsetzens getroffener Führungsentscheidungen. Selbständiges Erbringen fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen oder facheinschlägiger Literatur mit Bezug zum Grundlagenwissen.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	5.4.1 Grundlagen: Einsatz im multinationalen Verbund
Umfang	3 ECTS
Lage im Curriculum	5. Semester
Lehr- und Lernformen	VO (in englischer Sprache)
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	<p>Besonderheiten des Einsatzes im multinationalen Verbund. Besonderheiten des Zusammenwirkens der Kräfte im multinationalen Verbund in allen Einsatzarten und Grundsätze des Einsatzes im bebauten Gebiet und militärischer Ordnungsdienst. Force Protection im Rahmen eines multinationalen Einsatzes. Kräfte und Mittel zur Informationsgewinnung im multinationalen Verbund. Anwendung der Rechtsgrundlagen für den Einsatz militärischer Kräfte im internationalen Umfeld und deren Umsetzung in den Rules of Engagement und die Konsequenzen für die jeweilige Führungsebene in der Einsatzführung auf Basis des Moduls LOAC im 3. Semester. Besonderheiten der Versorgung im Auslandseinsatz (National Support Element, Host Nation Support). Zusammenwirken mit internationalen und Regierungsorganisationen, nicht</p>

	Regierungsorganisationen und lokalen Behörden. Handhabung und Interpretation ausländischer und internationaler militärischer und allgemeiner Karten sowie Auswertung von sonstigem internationalen militärgeographischen Basismaterial. Recherchieren und Auswerten von internationalen geographischen und militärgeographischen Daten für ausgewählte Regionen zur Ableitung von Einsatzbedingungen und deren möglichen Entwicklungen und Konsequenzen für den Einsatz multinationaler militärischer Kräfte.	
Titel der Lehrveranstaltung	5.4.2 Taktik: Einsatz einer Task Force im multinationalen Verbund	
Umfang	2 ECTS	
Lage im Curriculum	5. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV (Arbeitssprache Englisch)	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Anwendung der Führungs- und Einsatzgrundsätze im Schutz von Linien und Räumen und Anwendung des taktischen Führungsverfahrens. Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit über einen langen Zeitraum. Zusammenwirken mit Elementen der Kampf-, Einsatz- und Führungsunterstützung, mit Spezialeinsatzkräften, internationalen und Regierungsorganisationen, Nicht-Regierungsorganisationen und lokalen Behörden unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiedlichkeiten und der besonderen Rechtslage sowie des Erfordernisse der Force Protection.	
Titel der Lehrveranstaltung	5.4.3 Führungstraining: Einsatz im multinationalen Verbund	
Umfang	3 ECTS	
Lage im Curriculum	5. Semester	
Lehr- und Lernformen	UE (Arbeitssprache Englisch)	
Prüfungsmodalitäten	Modul-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	Berücksichtigung der Führungs- und Einsatzgrundsätze im Schutz von Linien und Räumen unter Anwendung aller Einsatzarten auf Ebene der Einheit. Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit über einen langen Zeitraum auf Ebene der Einheit. Zusammenwirken mit Elementen der Kampfunterstützung, Einsatzunterstützung, Führungsunterstützung, internationalen und Regierungsorganisationen, Nicht-Regierungsorganisationen und lokalen Behörden, unter Berücksichtigung der kulturellen Unterschiedlichkeiten, der besonderen Rechtslage und unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der Force Protection. Umgang mit Medien und deren Auswirkungen auf den Einsatz.	
Modulnummer: 6.1	Modultitel: Strukturen militärischer Rechtsnormen	Umfang: 6 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	6. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Berufsspezifische Querschnittgebiete	
Niveaustufe	Einführung	
Vorkenntnisse	2.2, 3.3	
Geblockt	teilweise	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 6. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	Braun, J.: Einführung in die Rechtsphilosophie: Der Gedanke des Rechts; Tübingen: 2006. BMLV: Konzept „Führung im ÖBH“; Wien: 2007. Edlinger, A.: Kodex Wehrrecht: 10. Aufl.; Wien: 2006. Fender, P.: Einsatzrecht: Lehrskriptum Nr. 403_003. Wr. Neustadt: idgF. Hoerster, N. (Hg): Recht und Moral: Texte zur Rechtsphilosophie; Stuttgart: 1986. Sandkühler, H.J. (Hg): Recht und Moral; Hamburg: 2010. Satzinger, K.: Wehrverfassung, Wehrrecht; Wien: 2007. Welan, M.: Recht in Österreich; Wien: 2011.	
Kompetenzerwerb	Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse über die Aufgaben der Staatsgewalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts, die behördlichen Aufgaben im öffentlichem Recht, die Vollziehungsaufgaben der Eingriffsverwaltung, die Vollziehungsaufgaben im Dienst- und Besoldungsrecht des Bundes und die Durchführung eines militärbehördlichen Verwaltungsverfahrens unter besonderer Berücksichtigung von	

	<p>Recht und Moral. Fortgeschrittene Kenntnisse der Heeresverwaltung (WG, HGG) und der militärischen Normen auf Ebene Einheit und im Bereich des Heeresdisziplinarrechts sowie des MilStG, einschließlich eines kritischen Verständnisses hinsichtlich ihrer Zusammenhänge in den einzelnen Führungsgrundgebieten, um sich die Tragweite des Handelns als Organ der öffentlichen Verwaltung und Behörde I. Instanz bewusst zu sein.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten in der Anwendung ausgewählter Rechtsschutzmöglichkeiten auf typische Problemstellungen des öffentlich- rechtlichen Alltags und des Berufsfeldes. Fortgeschrittene Fertigkeiten in der Anwendung fachspezifischer Inhalte auf praxisrelevante Problemstellungen. Praktische Fertigkeiten in der Interpretation fachlicher Expertisen durch Auswertung von Erfahrungen, Rechtsvorschriften, facheinschlägiger Literatur und sonstigen Wissensquellen, einschließlich der Umsetzung und Anwendung. Fortgeschrittene kognitive Fertigkeiten in der Handhabung von Rechtsnormen und Verwaltungsabläufen auf Ebene Einheit zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Aufgaben anhand von ausgewählten Fallbeispielen. Methodisch korrektes Argumentieren und Präsentieren von relevanten Normen in einer Einheit.</p> <p>Kompetenzen: Übernahme der Verantwortung in der Vermittlung von Kenntnissen als Führungskraft an Unterstellte durch fachliches und methodisches Wissen auf hohem Niveau für Regelungen aus dem Wehrrecht, Heeresdisziplinarrecht, MilStG, Militärbefugnisrecht. Selbständige Interpretation von Zusammenhängen mit anderen Rechtsbereichen und Demonstration anhand berufsfeldbezogener Fallbeispiele. Selbständige, eigenverantwortliche und überzeugende Argumentation, Umsetzung und Präsentation als Meinungsträger. Verantwortungsvolle Anwendung von Rechtsnormen in einer Einheit einschließlich des Bewusstseins der Tragweite seines Handelns und der konsequenten und beharrlichen Durchsetzung getroffener Entscheidungen.</p>
Titel der Lehrveranstaltung	6.1.1 Führung, Recht und Moral
Umfang	1 ECTS
Lage im Curriculum	6. Semester
Lehr- und Lernformen	VO
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Begriff von Recht und Moral. Abgrenzung von Recht und Moral. Spinoza: Ethik und liberale Republik. Kant: Differenz von Legalität und Moralität. Fichte: Abstrakte Freiheit und formaler Rechtsstaat. Hegel: Abstraktes Recht und sittlicher Staat.
Titel der Lehrveranstaltung	6.1.2 Heeresdisziplinargesetz und MilStG
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	6. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Vollziehung des Heeresdisziplinargesetz auf Ebene Disziplinarbehörde Einheitskommandant. Erkennen der Tatbestandmäßigkeit bei der Anwendung des Militärstrafgesetz. Erstellen von Strafanzeigen. Erhebung von Beweismittel. Durchführung des disziplinarbehördlichen Verfahrens.
Titel der Lehrveranstaltung	6.1.3 Wehrrecht
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	6. Semester
Lehr- und Lernformen	ILV
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung
Lehrinhalte	Wehrverfassung. Grundzüge, Gliederung und Systematik des Wehrrechts; Wehrgesetz 2001. Allgemeine Dienstvorschrift; Militärbefugnisgesetz und Leistungsrecht. Heeresgebührengesetz 2001.

	Bundesverfassungsgesetz über Kooperation und Solidarität bei der Entsendung von Einheiten und Einzelpersonen in das Ausland (KSE-BVG). Auslandseinsatz- und Hilfeleistungsgesetz.	
Titel der Lehrveranstaltung	6.1.4 Militärbefugnisrecht / Rechtsnormen für Ausbildung und Dienstbetrieb	
Umfang	1 ECTS	
Lage im Curriculum	6. Semester	
Lehr- und Lernformen	ILV	
Prüfungsmodalitäten	LV-abschließende Prüfung	
Lehrinhalte	<p>Einfachgesetzliche Normen nach Führungsgrundgebieten:</p> <p>Führungsgrundgebiet 1: Personalführung: Unterscheidung zwischen präsenten Kräften und der Heranziehung der Einsatzorganisation. Präsente Kräfte: Unterscheidung von Soldaten, Wehrpflichtigen, Frauen im Ausbildungsdienst und Zivilpersonal des BMLVS; dienstrechtliche Heranziehbarkeit und besoldungsrechtliche Auswirkungen. Einberufung von Wehrpflichtigen, Präsenzdienststarten, rechtlicher Charakter der jeweiligen Heranziehungsakte; Kundmachung.</p> <p>Führungsgrundgebiet 2: Aufklärung, militärische Sicherheit, Nachrichtendienstlicher Truppenschutz.</p> <p>Führungsgrundgebiet 3: Ausbildung und Ausbildungsunterstützung: Bestimmungen im Rahmen der Ausbildung und Ausnahmebestimmungen wie im Naturschutzrecht der Länder. Bestimmungen für einsatzähnliche Übungen.</p> <p>Führungsgrundgebiet 4: Logistik: Vollziehung der Versorgung der Truppe im Frieden unter Einhaltung der rechtlich relevanten Bestimmungen.</p> <p>Führungsgrundgebiet 6: Führungsunterstützung: Friedens- und einsatzrelevante Bestimmungen im Bereich der Informationstechnologie.</p>	
Modulnummer: 6.2	Modultitel: Internationales Berufspraktikum	Umfang: 13 ECTS
Studiengang	FH-BaStg MilFü	
Lage im Curriculum	6. Semester	
Zuordnung zum Teilgebiet	Einsatzbezogene Fachgebiete und Methoden	
Niveaustufe	fortgeschritten	
Vorkenntnisse	alle Module der Semester 1 bis 5	
Geblockt	ja	
Kreis d. Teilnehmer/innen	Studierende des 6. Semesters	
Beitrag zu nachfolgenden Modulen		
Literaturempfehlungen	Referenzmaterial zu zugewiesenem Verband und Zielland	
Kompetenzerwerb	<p>Kenntnisse: Fortgeschrittene, anwendungsbezogene Kenntnisse als Kommandant einer Einheit bzw. Fachoffizier oder in einer vergleichbaren Funktion in einer nicht militärischen Organisation.</p> <p>Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten zur Analyse, Strukturierung, Darstellung und Lösung von komplexen militärischen Problemstellungen auf Ebene Einheit oder vergleichbaren Projekten in nicht militärischen Organisationen im internationalen Rahmen. Reflexion der eigenen Leistungsfähigkeit, unter den Gegebenheiten des internationalen Umfeldes.</p> <p>Kompetenzen: Kritisches Verständnis für Strukturen fremder Streitkräfte auf Ebene Einheit, deren Einsatzvorbereitung und Umgang mit Einsatzerfahrung oder vergleichbarer internationaler nicht-militärischer Organisationen und deren Aufgabenerfüllung. Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeitskontexten unter Einsatz hoher Innovationsfähigkeit und Übernahme von Verantwortung für die Ausbildung und Einsatzvorbereitung der unterstellten Einheiten oder vergleichbarer Organisationselemente nicht militärischer Organisationen.</p>	
Titel der Lehrveranstaltung	6.2.1 Internationales Berufspraktikum	
Umfang	11 ECTS	
Lage im Curriculum	6. Semester	
Lehr- und Lernformen	Praktikum	

Prüfungsmodalitäten	LV-immanenter Prüfungscharakter
Lehrinhalte	Einteilung in einer entsprechenden Verwendung in einem Verband fremder Streitkräfte. Teilnahme an einem internationalen Ausbildungsgang oder einer internationalen Übung oder einer vergleichbaren nicht-militärischen Organisation. Reflexion der eigenen Leistungsfähigkeit. Vergleich verschiedener Aufgabenträger des Berufsfeldes. Ziellandspezifische Landes- und Kulturkunde. Ziellandspezifische Heerskunde.
Titel der Lehrveranstaltung	6.2.2 Praktikumsbegleitendes Seminar IBP
Umfang	2 ECTS
Lage im Curriculum	6. Semester
Lehr- und Lernformen	SE
Prüfungsmodalitäten	LV-immanenter Prüfungscharakter
Lehrinhalte	Gezielte Vorbereitung auf die Verwendung in einem Verband fremder Streitkräfte oder vergleichbaren internationalen Organisationselementen und Reflexion der gemachten Erfahrungen im Hinblick auf die eigene Leistungsfähigkeit. Strukturierte Nachbereitung (De-briefing).